



DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Zweimal Fehrenbach

Von Günther Bading

Graf Lambsdorff hat den Nagel auf den Kopf getroffen. „Hier läuft doch keine Sachdiskussion mehr“, sagte er gestern zum neuerlichen Hickhack mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund...

Die Sozialausschüsse mit ihrem Vorsitzenden Bundesarbeitsminister Norbert Blum hatten wirklich geglaubt, in ihrer schwierigen Klausur vom Sonntag wenn nicht den Stein der Weisen, so doch eine goldene Brücke zwischen DGB und Regierungsvorstellungen gefunden zu haben.

Mehr noch, als Blum das Ergebnis der Diskussionen zusammenfaßte und nach Widerspruch fragte, schwieg Fehrenbach, nachdem man ihm den Gefallen getan hatte, die Benennung des beim DGB verhassten Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, als Mitglied eines Neutralitäts-Ausschusses wieder aus dem Vorschlag zu streichen.

Über die Sozialausschüsse sprach Fehrenbach dann allerdings ganz anders als bei ihrer Sitzung. Und DGB-Chef Breit reduzierte die Zustimmung seines Stellvertreters zum Kompromißpapier gar auf einen einzigen Satz.

Ins Danaidenfaß

Von Hans-Jürgen Mahnke

Wenn es um Kredite an Polen ging, hat das Prinzip Hoffnung immer eine große Rolle gespielt. Dies ist auch bei der gestrigen verabschiedeten Wiederaufnahme der Bundesbürgschaften nicht anders.

Sicher lassen sich die Risiken leicht beschreiben. Allein um mit der gegenwärtigen Verschuldung fertig zu werden, sind gewaltige Summen erforderlich. Ohne weitere Umschuldungen geht es nicht. Aber Polen braucht auch frisches Geld.

Die Bundesbürgschaften, die Geschäfte auf Kredit ermöglichen, schaffen allein keine Abhilfe. Andere Länder sind auch im Interesse ihrer heimischen Lieferanten dem deutschen Beispiel gefolgt.

Der Weg wird steinig. Zwar gibt es einige Hoffnung, daß die Wirtschaft Polens wieder etwas vorankommt; der deutsch-polnische Handel jedenfalls hat auch ohne Bürgschaften im vergangenen Jahr einen Rekord erreicht.

Frau Thatchers Antwort

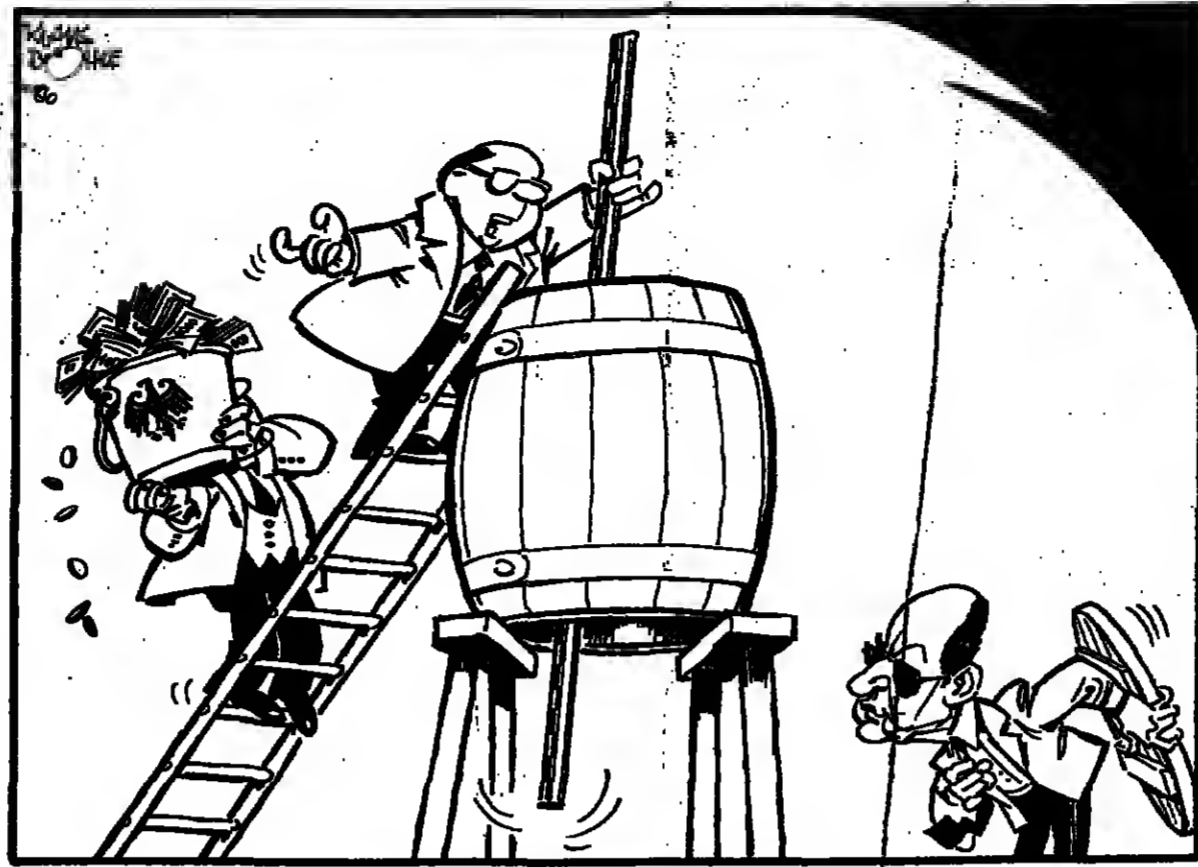
Von Reiner Gatermann

Die Antwort Frau Thatchers auf Gorbatschows Abrüstungsvorschläge dürfte niemanden überraschen. Sie hat nur eine nur in blindeifriger Abrüstungskreis nicht bekannte Tatsache wiederholt: daß man militärische Kräfteverhältnisse nicht allein mit dem Aufbrechen von Panzern, Truppen, Gewehren oder Sprengköpfen darstellen kann.

Die britische Opposition sieht die Thatcher-Antwort als eine leichtfertig vergebene Friedenschance und ein verwerfliches Bekenntnis zur atomaren Abschreckung.

Diese Erwägungen haben nichts zu tun mit der prinzipiellen Auffassung, daß Großbritannien aus nationalem Interesse unter den heute geltenden Umständen eine eigenständige Atomwaffe für notwendig erachtet.

Diese Erwägungen haben nichts zu tun mit der prinzipiellen Auffassung, daß Großbritannien aus nationalem Interesse unter den heute geltenden Umständen eine eigenständige Atomwaffe für notwendig erachtet.



Bodenloser Kreditbedarf

KLAUS BÖHLE

Die Kinder des Erfolgs

Von Herbert Kremp

Die bürgerlichen Bundeskanzler nach Adenauer hatten immer einen Zweifrontenkampf zu führen, und der zweite richtete sich gegen die „Freunde“. Das war das Schicksal Ludwig Erhards, deshalb geriet Kurt-Georg Kiesinger buchstäblich in Vergessenheit, das ist der Grund, weshalb Franz Josef Strauß das Lebensziel der Gestaltung verfehlte.

Union entscheidend darauf angewiesen, daß die Freunde seinen Optimismus teilen. Tun sie das nicht mehr, fñhrt sich ihr zu Beginn stets überschwebendes Rosa zum Grauton der Bedenklichkeit, wird der Wohlgeruch an der Spitze sehr schnell einsam.

Castinas, und Johannes Rau, der Bundes-Worms der SPD, wird eines Tages rasenden Beachtungen zum Opfer fallen, vermutlich in einer Düsseltdorfer Kneipe. Den anderen geht es nicht besser, denn die Ent-Solidarisierung ist ein allgemeines, nicht nur die Parteien greifendes Phänomen.

Ist es für Helmut Kohl ein Trost, daß es den politischen Gegnern nicht anders geht, daß die Solidarität in der aus ihr geborenen Traditionspartei SPD heute so abgestorben ist wie ein Wald? Willy Brandt wurde von Herbert Wehner erdolcht - der war noch ein orientlicher antiker Brutus.



Freunde und Solidarität: Biedenkopf, Kohl

Wahrscheinlich ist Strauß sein bester Freund in diesem Sinne. Die anderen amüsieren sich über Geißlers „Blackout“. Sie haben es schon für gefahrlos, sich über Kohl lustig zu machen - das ist übrigens ein Lieblings-Amüsement in der Union.

Wieder tobt ein Zwei-Fronten-Krieg um Nicaragua

Die Informationsquellen des Tip O'Neill / Von Werner Thomas

Für die marxistischen Comandantes ist der Konflikt um Nicaragua ein Zwei-Fronten-Krieg. Er wird in den Bergen Mittelamerikas ausgetragen und auf einem Hügel - dem Washingtoner Kapitollhügel. An beiden Fronten waren sie bisher erfolgreich.

Zeit immer ihre Nicaragua-Berichte. Die Contras werden meist als systematische Mörder dargestellt. Den Sandinisten dagegen unterstellt man nur gelegentliche Vergehen.

Außerdem unterhalten die Sandinisten eine eigene Menschenrechtsbehörde, die sich intensiv um die Auslandsarbeit bemüht. Die nicht Regime-konforme „ständige Menschenrechtskommission“ kommt dagegen selten zu Wort.

kreis der linken „Volkskirche“ zählen. Diese besuchen den Speaker regelmäßig und schildern ihm die Lage in Nicaragua aus ihrer pro-sandinistischen Sicht. Zudem weisen religiöse Politotouristen ständig in Managua, denen die Gastgeber das schlechte Gewissen schärfen: Die US-Interventionen Anfang dieses Jahrhunderts in Nicaragua und das Vietnam-Trauma werden strapaziert.

In diesen Tagen tobt wieder ein erbitterter Kampf um das Kapitoll, wie in jedem Jahr, wenn die Reagan-Regierung den antikommunistischen Contra-Rebellen unter die Arme greifen will. Es geht um hundert Millionen Dollar: siebenzig Millionen für Militäraufgaben, dreißig Millionen für nichtmilitärische Hilfe.

Seit Wochen schon führen linke Menschenrechtsorganisationen eine Kampagne gegen die Contras. „America's watch“, eine New Yorker Gruppe mit engen Kontakten zur einflussreichen Ostküste-Presse, engagiert sich besonders stark.

IM GESPRÄCH Kronprinz Akihito

Chrysanthenen-Vorhang

Von Fred de La Trobe

Verhandlungen über einen Besuch des japanischen Kronprinzenpaares in Südkorea haben mit der Regierung in Seoul begonnen. Das gab am Dienstag Außenminister Abe bekannt.

Die Visite ist in beiden Ländern umstritten. In Korea herrscht nach der sechsunddreißigjährigen japanischen Kolonialherrschaft bis 1945 noch viel Bitterkeit. Der Kronprinz Akihito, der einmal der 125. Thronerbe sein wird, möchte keine politischen Komplikationen schaffen.

Während in England darüber spekuliert wird, wie lange Prinz Charles mit seinen siebenunddreißig Jahren noch auf die Thronfolge warten sollte, ist es für Japan selbstverständlich, daß Akihito mit zweieinundfünfzig Jahren noch Kronprinz ist.

Akihito durchbrach vor siebenundzwanzig Jahren mit seiner Heirat eine zweitausendsechshundert Jahre alte Tradition: Er ehelichte keine Angehörige des Hochadels, sondern die bürgerliche Michiko Shoda, Tochter eines reichen Mühleninhabers; die er beim Tennisspiel kennengelernt hatte.



Naturforscher wie sein kaiserlicher Vater: Akihito

1980 unterrichtete. Später besuchte er dann die Adelshochschule Gakushuin in Tokio.

Zu den repräsentativen Aufgaben Akihitos gehören heute Eröffnungen von Sport- und Jugendfesten, Teilnahme an Gals- und Wohltätigkeitsveranstaltungen, offizielle Auslandsbesuche und Empfänge für ausländische Staatsgäste.

Gegen das traditionsverbundene Hofamt hat Akihito zusammen mit Prinzessin Michiko manche Reformen durchgesetzt. Die Erziehung der Kinder war freier, die ständige Aufsicht des Hofmeisters ist abgeschafft.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

The New York Times

Sie geht auf die heutige spanische Völkermordung ein.

Spaniens Referendum am Mittwoch über eine weitere NATO-Mitgliedschaft hat sich in ein Referendum über Spaniens Beziehungen zu den USA verwandelt.

LE MATIN

Die Luzerner Zeitung meint zur Einführung in Beirut:

Hinter dem „Heiligen Krieg“ stehen gewisse iranische Führungskreise, deren Entscheidungen auf der Ebene der engsten Mitarbeiter Khomeneis getroffen werden.

Kölnische Rundschau

Sie nicht eine Zwischenbilanz der Fahrbahn nach dem Palast-Wechsel:

Das Bundeskriminalamt in Wiesbaden ist im Mühlteufel gebeten worden und hat sich inzwischen mit einer Intensität in die Fahndungsmaßnahmen eingeschaltet, als wäre das Verbrechen auf westdeutschem Boden geschehen.

AUGSBURGER ALLGEMEINE

Sie schreibt zum Hölleverbrechen Kommissar:

Deutlicher als die bis zur Challenger-Katastrophe fast zur Routine gewordenen Shuttle-Flüge zeigt der Vorstoß zum Halley, daß der Mensch sich tatsächlich ansieht, den Weltraum in der näheren Umgebung seines Heimatplaneten zu erobern.





ill das en retten... stehe ich durch... 'D will sich Klage gegen 6 beteiligen... en Fried

„Super-Pistole“ für Khadhafis Terrorbanden?

ROLF TOPHOVEN, Bonn Die Nachricht alarmierte internationale Sicherheitsbehörden. Libyscher Staatschef Khadhafi soll für die Killer-Kommandos von Abu Nidal 100 Plastik-Pistolen vom Typ „Glock 17“ geordert haben. Dieser Waffentyp gilt auf dem internationalen Markt als ein Hit. Der Grund für diese Attraktivität liegt in der Machart der Pistole: Sie besteht in ihren Teilen weitgehend aus Hartplastik; nur Lauf, Verschluss und Schlagbolzenfeder sind aus Metall. Das bedeutet: Die Waffe könnte leicht an den Blödenaugen der Sicherheitskontrollen auf den internationalen Flughäfen vorbeigeschleust werden - erst recht, wenn die Pistole in ihre Einzelteile zerlegt wird. Der Beweis wurde bereits erbracht: In den USA gelang es Terroristen zweimal, die „Glock 17“ durch die Kontrollmechanismen auf einem Flughafen zu schmuggeln. Bei einem weiteren Test wurde sie allerdings vom wachsenden Auge des Beamten entdeckt. Viel hängt offensichtlich davon ab, ob der Kontrollbeamte gerade unter großem Zeitdruck steht oder nicht. Waffenspezialisten in der Bundesrepublik halten die „Glock-Pistole“ für eine gute Waffe. Ihr Kaliber ist neun Millimeter, die Feuerkraft hoch mit einem 17 Schuss umfassenden Magazin. Auf dem freien Markt dürfte die Waffe zirka 600 Mark kosten. Die Herstellerfirma Glock in Österreich gilt in internationalen Waffengeschäften unter anderem als Spezialist für Plastikproduktionen. Auch die Armeemesser für Österreichs Bundesheer wurden aus diesem Material hergestellt. Die Firma bestreitet, daß die Plastikpistolen an Khadhafi geliefert wurden. Aber es gibt internationale Fachleute, die befürchten, das Geschäft könne bereits über eine Scheinfirma abgewickelt worden sein. Für diese These spricht, daß Khadhafi den Deal mit den Pistolen an ein Millionengeschäft mit österreichischen Panzern und Artilleriegeschützen geknüpft haben soll. Wie die WELT erfährt, haben hochrangige Antiterroristen aus den USA beim österreichischen Hersteller interveniert, um das Geschäft mit Khadhafi zu verhindern. Der österreichische Hersteller Glock gilt als sicherheitsbewußt und kooperativ gegenüber Antiterroristen. „Außerdem“, so ein deutscher Experte, „wollen die mit der Pistole „Glock 17“ auch in den USA auf den Markt kommen.“

Viele fühlen sich von Mitterrand genarrt

Geiseldrama verdichtet Vertrauensschwund in die Regierung / Intervention in Libanon wird nicht ausgeschlossen

PETER RUGE, Paris Die Gesichter in der Metro sind versteinert. Unübersehbar springen jeden Franzosen aus den Zeitungen die Bilder Michel Seurats an, der am 22. Mai 1985 in Beirut von Terroristen entführt worden war. Für die französische Presse ist er das erste Opfer der acht Geiseln. Die Fotos stammen von der Terror-Organisation „Heiliger Islamischer Krieg“. Das von den „Soldaten Gottes“ gesetzte Ultimatum läuft bis zu den Parlamentswahlen am Sonntag, es droht nun zum Alptraum für die französische Öffentlichkeit zu werden: „Wer wird das nächste Opfer sein, was unternimmt die Regierung?“ Zu dieser Stunde, in der die Nation einen Rückhalt durch ihre Politiker erwartet, wird der Vertrauensschwund in die Staatsführung der Sozialisten offenbar: die Mehrheit der Franzosen fühlt sich im Stich gelassen, genarrt, verschaukelt von einer Nahost-Politik, über die das Urteil lautet: Warum sind so viele Dilettanten am Werk, wer koordiniert eigentlich noch die Staatsgeschäfte. Die Kritik richtet sich vor allem gegen Staatspräsident Mitterrand, seinen Premierminister Fabius und Innenminister Pierre Joxe. Im Stich gelassen sehen sich viele Franzosen durch Mitterrand. Wieso schickte er Fabius vor, diesen Unglücksraben, der schon in der Greenpeace-Affäre versagte? Hat nicht der Staatspräsident bisher betont, die Außenpolitik sei seine „domaine réservé“. Warum übernimmt Mitterrand dann also nicht die Verantwortung, fragt Frankreichs Presse überheblich. Hält er sich etwa zurück, um den großen Schlag zu führen: eine Intervention im Libanon - viele halten dies für wahrscheinlich, nicht mehr für ausgeschlossen, nachdem Fabius das Wort von einer „möglichen Eskalation der Gewalt“ ausgesprochen. Genarrt kommen sich viele Franzosen vor, weil andere starke Worte von Fabius - „Wir lassen uns nicht erschrecken“ - anscheinend in den Wind gesprochen waren. Hat nicht die Regierung drei Emissionäre in den Nahen Osten entsandt - wozu, wenn nicht, um zu verhandeln? Verschaukelt sehen sich viele Franzosen, weil sich die Widersprüche in Frankreichs Nahost-Politik mehrern: Waffenlieferungen, von denen angeblich im Regierungsapparat niemand etwas wußte, eine Ausweisung irakischer Oppositioneller durch einen In-

nenminister, der sich nicht vorher mit dem Außenminister abgestimmt hatte, Begnadigungen, die nach Rechtsnormen vorgenommen werden, die anscheinend Terroristen der „grande Nation“ diktiert hätten können. Die Oppositionsparteien, die das offenkundige Versagen der Regierung in ihren Wahlkampf hineinziehen könnten, verhalten sich bedeckt. Sie lassen die Sozialisten gewähren - ohne sich hinter diese zu stellen. Der Gaullist Jacques Chirac, der möglicherweise nach dem Wahlsieg das Erbe dieses nahostpolitischen Scheiterns als neuer Premierminister zu übernehmen hätte, sagte: „Mit einem Drama polemisiert man nicht.“ Man solle die, die in dieser Krise die Verantwortung tragen, in ihren Handlungen nicht belasten. Dennoch, Chirac sowie der Generalsekretär der Giscardisten, Francois Leotard, richten schwere Vorwürfe gegen den Innenminister: an Bagdad zwei pro-iranisch eingestellte Iraker auszuliefern, bedeute, sie dem Henker zu übergeben. Damit seien nicht nur die Menschenrechte mißachtet worden; mit dieser Dummheit habe Paris auch den Vorwand für die Aktion der Schützen in Beirut selbst geliefert. Der Innenminister müßte eigentlich zurücktreten. Doch wenn würde dieser Rücktritt nützen? Er würde eher den Beiträger Khomeini-Anhängern Auftrieb geben. „Was soll man unserer Regierung noch glauben“, sagt jemand laut in der Metro. „Was immer sie uns erzählen, sie handeln doch ganz anders. Bedroht sind doch nicht die Geiseln, es geht letztlich um unsere Waffengeschäfte. Die sind in Gefahr, wenn die plätzen, dann haben wir wieder einige tausend Arbeitslose mehr.“ Dieses Geiseldrama in der Hand der Beiträger Terroristen könnte in der Tat jetzt die französische Regierung zwingen, ihre Waffenlieferungen an die Araber zu überdenken. Lang genug hatte man an der Seine geglaubt, mit Kampfflugzeugen und Raketen für Irak und Granaten für Iran die Beziehungen zu den sich im Golf-Krieg bekämpfenden Ländern auszubalancieren zu können, sich den Einfluß zu sichern, der einer traditionellen französischen pro-arabischen Politik entspricht. Frankreichs kommerzielle Verwicklung in Irak ist bedeutend: die Zahlen sprechen von einem militärischen Warenfluß allein im letzten Jahr im Wert von rund zehn Milliarden Mark. „Stehen wir nicht in Nahost“, fällt



Vor einem Jahr wurde Michel Seurat entführt und jetzt angeblich als Spion „hingerichtet“. Als „Beweis“ veröffentlichten Funktionäre des „Islamischen Heiligen Krieges“ zwei Fotos - eine in eine Decke gewickelte Leiche und einen geschlossenen Sarg mit einem christlichen Kreuz. Die französischen Medien äußern Zweifel an der Echtheit. Vielleicht habe man Seurat nur unter Drogen gesetzt, mutmaßten einige Kommentatoren. FOTOS: DPA/JAP

Shamir besteht in der Cherut erste Kraftprobe

Unterstützung bei Parteiwahlen auch von Begins Sohn

EPHRAIM LAHAV, Tel Aviv Mit einer knappen Mehrheit von etwas über zwei Prozent gewann der israelische Außenminister und amtierende Chef der „Cherut“-Bewegung auf dem Parteitag in Tel Aviv seine erste Kraftprobe gegen die vereinten Kräfte des Industrieministers Arik Sharon und des stellvertretenden Ministerpräsidenten David Levy. Shamir Kandidat, Arbeitsminister Moshe Katzav, wurde mit 940 Stimmen gegen 900 zum Präsidentschaftsvorsitzenden des Parteitags gewählt. Sein Gegner war Eliahu Ben-Elissar, Vorsitzender des Knessetausschusses für Außen- und Sicherheit. Die Cherut-Bewegung ist der wichtigste Koalitionspartner der Arbeiterpartei in der „Regierung der Nationalen Einheit“. Wer auf dem Parteitag die Oberhand gewinnt, wird im Fall eines Wahlsieges im Jahre 1988 den Premierminister und die Grundzüge der künftigen Politik des Landes bestimmen. Denn der Parteitag muß das Zentralkomitee wählen, das dann vor den Wahlen die endgültige Entscheidung über die Kandidatenliste für die Knesset trifft. Der außenpolitisch gemäßigte Shamir hatte diesen Sieg nötig, bewies er damit doch, daß er es gleichzeitig mit seinen beiden Rivalen aufnehmen konnte. Doch noch zwei wichtige Kraftproben stehen ihm bevor: Die Wahl der Führung der Mandatkommission und des ständigen Ausschusses der Partei. Im ersten werden sich Sharon und „Benny“ Begin, Sohn des

ehemaligen Premierministers Menachem Begin, gegenüberstehen. Benny Begin hat sich nach anfänglichem Zögern jetzt ganz offen zum Lager Shamirs bekannt. Sein Rüstzeug ist nicht nur der Name seines Vaters, sondern auch eine eindrucksvolle Persönlichkeit. Von Beruf Geologe, hat sich Benny bis vor kurzem aus der Politik herausgehalten. Vor einem Monat nun ließ sich Benny im Fernsehen interviewen und erwies sich als außergewöhnlich klug, politisch versiert und charmant. Schon damals ließ er durchblicken, daß er weder von Levy noch von Sharon viel halte, doch wollte er sich nicht festlegen. Es ist klar, daß Shamir aus Benneys Herkunft politisches Kapital schlagen will. Daß dies bei der neuen Generation der Cherut-Mitglieder nicht immer verfangt, zeigten jedoch die gewaltigen Zwischenfälle am zweiten Tag des Parteikongresses. Schuld war nach einhelliger Ansicht David Levy. Nach stundenlangem Warten wollte der Generalsekretär der Partei, Yoram Aridor, mit der ersten Abstimmung beginnen, als Levy auf das Podium schritt und sich beklagte, daß 40 Drusen und Beduinen das Stimmrecht verweigert werde, weil sie als Levy-Anhänger bekannt seien. Er schrie hysterisch: „Das ist eine Schande! Ich werde keine Abstimmung zulassen, bevor das nicht geregelt ist! Das gibt es nicht!“ Anschließend kam es im Saal zu einer handfesten Balgerei. (SAD)

Griechenland: Streik geht weiter

dpa, Athen Der Verband der rund 40 000 griechischen Fuhrunternehmer setzt den seit nun 24 Tagen andauernden Streik trotz angeordneter Dienstverpflichtung der Regierung fort. Die Fronten haben sich weiter verhärtet. Der Ausstand hat vor allem in der griechischen Provinz zu ernstesten Versorgungsschwierigkeiten geführt. Am Montag schlossen sich griechische Landwirte dem Protest an. Für Donnerstag ist ein Solidaritätsstreik der Taxi- und Busfahrer in Athen geplant. Damit sollen Steuererleichterungen durchgesetzt werden. Die Landwirte demonstrieren für Steuerermäßigungen bei Treibstoffen, Düngemitteln und Maschinen.

Deutsch-albanische Gespräche vertagt

AP, Bonn In den deutsch-albanischen Gesprächen über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zeichnet sich eine Einigung ab. Nach Angaben des Auswärtigen Amtes habe beide Seiten in den Sondierungsgesprächen in Wien Vertraulichkeit vereinbart. Bonn hält daran fest, daß die Aufnahme der Beziehungen nicht an Vorbedingungen geknüpft sein dürfe, also auch nicht an irgendwelche Reparationszahlungen. Albanien hat in letzter Zeit seine Kontakte zu Nachbarstaaten erweitert und scheint jetzt eher zur Aufnahme offizieller Beziehungen bereit. Die Gespräche mit Albanien sollen fortgesetzt werden, ein Termin steht noch nicht fest.

MEISTER DER FARBGESTALTUNG



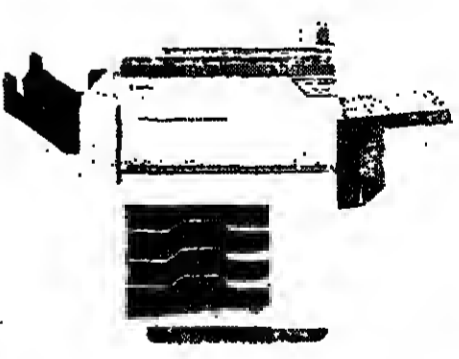
NEU

Canon eröffnet dem farbigen Kopieren einen ganz neuen Gestaltungsspielraum. Der neue Canon NP-3525 fertigt selbst von Schwarz-Weiß-Vorlagen in einem einzigen Durchgang zweifarbige Kopien an. Auf Tastendruck. Oder noch einfacher, auf Wunsch mit dem Elektronik-Pen, seines neuartigen Markiersystems. Doch damit nicht

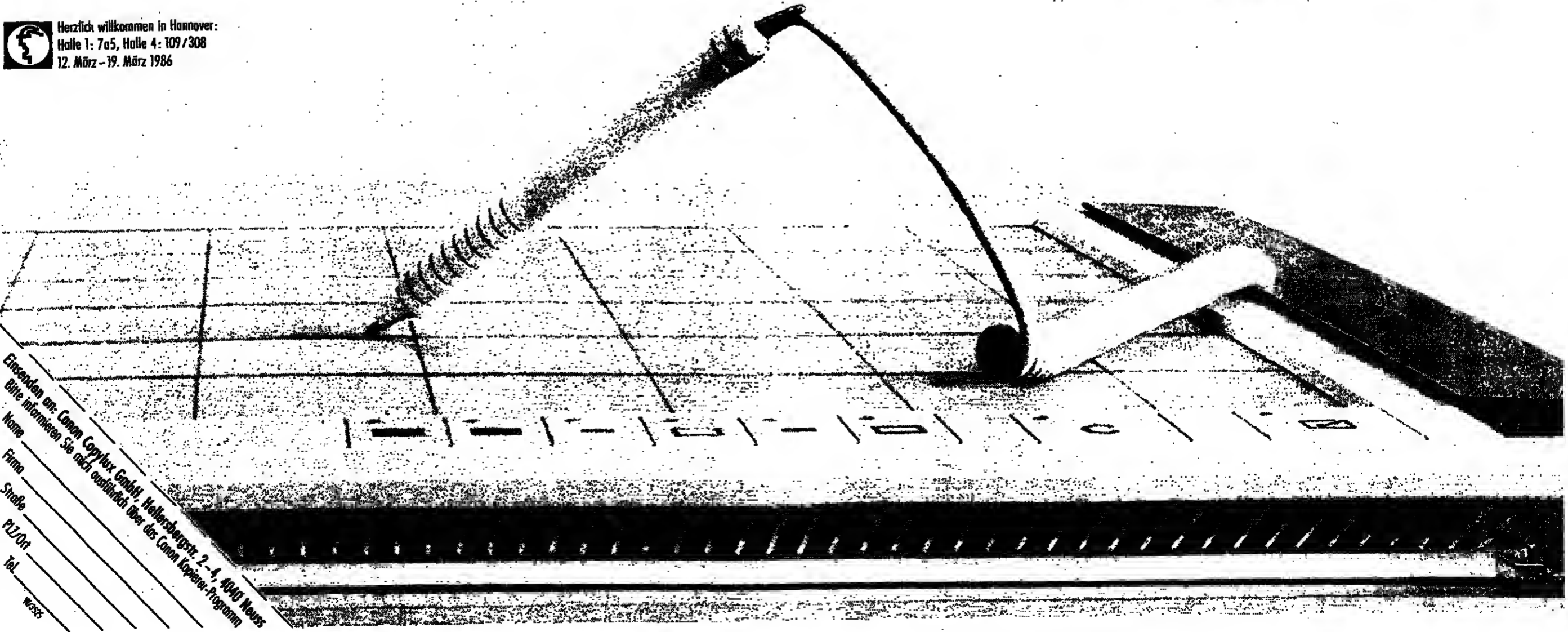
genug: Die ausgewählten Farben erscheinen an den von Ihnen vorbestimmten Stellen der Kopie. Damit wird ein Kopierer zu einer wertvollen Gestaltungshilfe für alle, die Ihre Informationen mit farbigen Skalen, Grafiken, Bildern oder Überschriften verdeutlichen wollen.

Ihr Canon-Fachhändler zeigt Ihnen gern, wozu dieser Gestaltungskünstler in der Lage ist. Ganz abgesehen von einer außergewöhnlichen Palette modernster Standardleistungen. Noch nie war es so einfach, Kopien farbiger zu gestalten. Einmal mehr ist es Canon-Technik, die das Kopieren einen entscheidenden Schritt voranbringt.

NP-3525



Herzlich willkommen in Hannover: Halle 1: 7a5, Halle 4: 109/308 12. März - 19. März 1986



Form for requesting information: Einlesen an: Canon Copier GmbH, Markiersystem 2-1, 4040 Neuss. Bitte informieren Sie mich ausführlich über das Canon-Kopierprogramm. Name, Firma, Straße, PLZ/Ort, Tel., Fax.

## Lufthansa verbessert das Fliegen nach Nordamerika.



Über 100mal pro Woche zu 15 Zielen in Nordamerika. Und jetzt noch einige Verbindungen mehr. Denn ein günstiger Flugplan, so meinen wir, ist der beste Service, den eine Fluggesellschaft dem Geschäftsreisenden bieten kann. Vor allem das Direktangebot von

verschiedenen deutschen Flughäfen wurde weiter ausgebaut: eine neue Verbindung von Stuttgart über Düsseldorf nach New York, täglich, eine neue Nonstop-Verbindung von München nach New York, ebenfalls täglich. Und von Frankfurt aus fliegt Lufthansa

jetzt z. B. täglich nonstop nach San Francisco und Los Angeles. Doch auch an Bord hat sich einiges getan: mehr Komfort in der Business Class, das heißt bequemere Sitzplätze mit mehr Abstand und elektrodynamische Kopfhörer, die den Musikgenuß

an Bord erheblich steigern. Mehr Service, das bedeutet z. B. ein 4-Gänge-Menü. Und einen Flugbegleiter mehr, damit wir uns noch besser um Sie kümmern können. Nutzen Sie das umfangreichste Nordamerika-Angebot ab Deutschland.

 **Lufthansa**

Manila könnte in Taiwan Schule machen

JUCHEN HEHN, Hongkong
Die turbulenten Ereignisse auf den Philippinen sind sowohl in Peking als auch in Taipei (Taiwan) - wenn auch aus unterschiedlichen Gründen - aufmerksam verfolgt worden.

Glückwunsch für Corazon

Peking war dann jedoch sofort zur Stelle, Corazon Aquino zur Übernahme ihres neuen Amtes zu beglückwünschen und hat als eine der ersten Staaten eine Regierungsdelegation nach Manila geschickt.

Zhu Mu, Chinas Minister für kulturelle Angelegenheiten, schloß jetzt in Manila mit den Nachfolgern von Marcos ein neues Kulturabkommen für die Jahre 1986/87 ab und machte dabei klar, daß es Pekings ausdrücklicher Wunsch sei, auch weiterhin die traditionelle Freundschaft zwischen dem chinesischen und philippinischen Volk zu stärken.

Strategisches Interesse

Die hohe Aufmerksamkeit, die Peking der Regierung Aquino schenkt, war übrigens auch Marcos zuteil geworden. Seit Aufnahme der diplomatischen Beziehungen im Jahre 1975 sind die Beziehungen Peking-Manila so gut wie ungetrübt.

Für die Volksrepublik spielen die Philippinen im strategischen Kräfteverhältnis eine wichtige Rolle, seit die Sowjetunion den vietnamesischen Militärstützpunkt Cam Ranh Bay für ihre Operationen im Pazifik benutzen kann.

Die Entscheidung Marcos, mit Peking diplomatische Beziehungen aufzunehmen, war nach der Zusage Pekings zustande gekommen, die kommunistische Guerrilla auf den Philippinen nicht mehr zu unterstützen.

Für Taiwan wird es daher in erster Linie darauf ankommen, die bestehenden ethnischen Kontakte für seine politischen und wirtschaftlichen Ziele einzusetzen.

Zwei der bekanntesten Oppositionspolitiker, Gang Ningxiang und Lin Zhenglie, führen eigens auf die Philippinen, um an Ort und Stelle die Methoden des Widerstandskampfes gegen Marcos zu studieren.

Zwei der bekanntesten Oppositionspolitiker, Gang Ningxiang und Lin Zhenglie, führen eigens auf die Philippinen, um an Ort und Stelle die Methoden des Widerstandskampfes gegen Marcos zu studieren.

Friedensinitiative des Vatikan in Libanon

„Außenminister“ Silvestrini will in Beirut und Damaskus vermitteln / Die moralische Autorität des Patriarchen

JÜRGEN LIMINSKI, Bonn
Der seit zwei Jahren immer weiter um sich greifende Fanatismus gewalttätiger Schichten in Libanon und die fast täglich in Medien und Demonstrationen wiederholte Forderung nach einer „Islamischen Republik Libanon“ nach dem Vorbild Irans hat nicht nur bei Politikern in Nahost, Europa und Amerika ernste Bedenken über die Zukunft der Levante aufkommen lassen, sondern auch den Vatikan aufgeschreckt.

lich soll Papst Johannes Paul II. im Januar auch persönlich interveniert haben, um einen Angriff syrischer Truppen und pro-syrischer Milizen auf das Hauptbesiedlungsgebiet der Christen nördlich von Beirut zu verhindern.

Aufgrund der stillen Diplomatie des Vatikan sollen Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika im Januar die Syrer gewarnt und eine „rote Linie“ gezogen haben.



Erzbischof Silvestrini (links) im Gespräch mit Kardinal Khorrich, dem Patriarchen in Beirut

Da nach dem Abzug der Multinationalen Friedensstruppe aus Beirut (1983) keine größere westliche Macht bereit zu sein scheint, den Schutz der libanesischen Christen zu garantieren, hat der Vatikan nun offenbar beschlossen, selbst einen Versuch zu unternehmen, um in Libanon wieder Friedensgespräche in Gang zu bringen.

send Flüchtlinge aus dem mittellibanesischen Bergland Schuf. Diese waren von den Milizionären der Drusen im Sommer 1983 vertrieben worden.

(Christliche Milizen) die Pax Syria mit Gewalt herbeiführen. Syriens Präsident Assad hatte sich persönlich für das Zustandekommen des Abkommens eingesetzt.

Die Friedensinitiative des Vatikan zielt nun zum einen darauf ab, zwischen den Staatschefs von Syrien

und Libanon wieder vermittelnde Gesprächskanäle zu knüpfen. Zum anderen ist die Vatikan-Diplomatie bestrebt, Einigkeit unter den Christen herzustellen.

Nach den jüngsten blutigen Auseinandersetzungen im Lager der Christen liegt die militärische Gewalt in diesem Gebiet eindeutig in der Hand des Chefs der Forces Libanaises, Samir Dschadscha.

Zur Zeit ist der Stuhl des Patriarchen vakant. Der Papst hat versprochen, so früh wie möglich die Wahl eines neuen Patriarchen zu ermöglichen.

Die lange Flucht des Dissidenten Vlas Sakalys

SAD, Los Angeles

Ein litauischer Dissident, der bereits fünfzehn Jahre in sowjetischen Gefängnissen und Arbeitslagern verbracht hatte, ist 1980 in drei Wochen auf Fuß aus der Sowjetunion durch Finnland nach Schweden geflüchtet.

Sakalys' dramatische Flucht begann in der Stadt Wilna in Litauen. Er wurde, im Juni 1980, vom sowjetischen Geheimdienst KGB verhaftet, weil er zusammen mit 44 anderen Dissidenten die „baltische Erklärung“, in der die Sowjetunion die Besetzung der baltischen Staaten verurteilt wurde, unterzeichnet hatte.

Als der Zug schließlich einmal nachts hielt, sprangen die beiden Flüchtlinge hinaus und liefen in zehn Tagen fast 200 Kilometer bis zum ersten elektrischen Zaun vor der Grenzzone.

Schließlich sah er an einem Haus Feuerholz und wußte, daß er in Finnland war.

Er befürchtete jedoch, daß die Finnen ihn an die UdSSR ausliefern würden und setzte seine Flucht darum fort.

Türkei: Aus Tabuthemen werden Titelstoffs

Polizist gesteht Folter / Die Praxis des „Einsammelns“

KARL BINSWANGER, Ankara
Seit dem Rückzug der Miliz aus der Tagespolitik weht ein frischer Wind in der türkischen Presse.

Die Staatsanwaltschaft sah „das Ansehen des Staates gefährdet“ und pochte auf Zensur, „einsammeln“, wie das in der türkischen Praxis und in der Verfassung lautet.

Typisch dabei ist das Laissez-faire, das beide Seiten zutagebringt: So durfte „Nokta“ in einigen Provinzen erscheinen, in anderen wurde „eingesammelt“ - aber auch dort auf die sanfte Art.

Ähnlich kurios ergab es der ersten Lizenzausgabe von „Playboy“ (Januar '86): In Ankara stand das Männermagazin auf dem Index.

USA setzen Satellitenstarts für ein Jahr aus

AP, Washington

Die amerikanische Weltraumbehörde Nasa sieht sich nach der Explosion der Raumfähre „Challenger“ Ende Januar offenbar gezwungen, für die nächste Zeit aus dem Satellitengeschäft auszusteigen.

Mit Kunden schon getroffene, aber inzwischen nicht mehr geltende Vereinbarungen über Satellitenstarts, heißt es angeblich in dem vom 7. März datierten Schreiben, sollten nicht erneuert oder verlängert werden.

Wie verlautet, zieht die Nasa ihr Angebot zurück, einen britischen und einen italienischen Satelliten auf Umlaufbahnen zu bringen.

Der Generaldirektor der internationalen Fernmeldestellen-Gesellschaft Intelsat, Richard Collins, erklärte, er erwarte nach dem „Challenger“-Unglück eine Zwangspause von mindestens einem Jahr für das Raumfahrtprogramm der Nasa.

Kolumbiens Liberale festigen ihre Machtbasis

Sieg bei Parlamentswahlen / Gute Aussichten auf Präsidentschaft

G. FRIEDLÄNDER, Miami
Bei den Wahlen in Kolumbien zu den Landes-, Departments- und Stadtparlamenten hat die Liberale Partei den erwarteten klaren Sieg errungen und bleibt damit die herrschende Kraft im Land.

Nun steht das Land vor einem neuen Wahlkampf von zehn Wochen - es geht um das Präsidentenamt - in denen die vier Kandidaten der Traditionsparteien und der Opposition den Ton angeben werden.

Aussichtsreichster Kandidat ist der „Offizielle Liberale“ Virgilio Barco (65), der seine politische Laufbahn an der Seite des 1948 ermordeten Liberalen-Führers Jorge Eliecer Gaitan begann.

Der konservative Rechtsanwalt und Journalist Alvaro Gomez Hurtado (69) greift wohl zum letzten Mal nach der ersehnten Präsidentschaft, die sein Vater Laureano Gomez von

1950 bis 1953 bekleidete, bis er von dem Diktator General Gustavo Rojas Pinilla gestürzt wurde.

1957 half Laureano dann aber Konservativen und Liberalen zur „Nationalen Front“ zusammenzuführen, die nach dem Sturz des Diktators Rojas Pinilla Kolumbiens Demokratie stabilisierte.

Der charismatische Führer der „Neuen Liberalen“, Luis Carlos Galan (42), war bereits mit 27 Jahren - noch vor Abschluß seines Studiums - Erziehungsminister.

Der Kandidat der „Patriotischen Union“ ist der Strafrechtler Jaime Pardo Real (46). Er wurde durch sein kämpferisches Auftreten in der Gewerkschaftsbewegung bekannt, ist aber zur Statistenrolle verurteilt.

Nkomo gibt Kampf gegen Ein-Parteien-Staat auf

Zimbabwe Parteien zu Fusion bereit / Annäherung an Moskau

M. GERMANI, Johannesburg
Der Führer der Opposition in Zimbabwe, Joshua Nkomo, hat offensichtlich seinen Widerstand gegen die von Premierminister Robert Mugabe seit langem angestrebte Bildung eines Ein-Parteien-Staates aufgegeben.

Nkomo (68) erklärte in Bulawayo, Hochburg seines Matabele-Stammes, in fünfmonatigen Verhandlungen seien die meisten Differenzen zwischen beiden Führern ausgeräumt worden.

Die Kapstädter Zeitung „Argus“ berichtet kürzlich von einer ständigen Annäherung der Mugabe-Regierung an die Sowjetunion.

Seit der Unabhängigkeit Zimbabwe vor fast sechs Jahren hat es blutige Kämpfe zwischen Nkomos Matabele- und Mugabes Shona-Stamm gegeben, deren Rivalität bis in die Zeit der Ankunft der Matabele im heutigen Zimbabwe vor mehr als 150 Jahren zurückgeht.

Als weiteres Anzeichen, daß sich Mugabe in seiner Position sicher fühlt, ist der vor wenigen Tagen bekanntgegebene Abzug der letzten nordkoreanischen Ausbilder.

Sowjets versprechen Hilfe

Die Kapstädter Zeitung „Argus“ berichtet kürzlich von einer ständigen Annäherung der Mugabe-Regierung an die Sowjetunion, die offensichtlich das Resultat der Moskauer Reise Mugabes im Dezember vergangenen Jahres ist.

Die besorgniserregende Situation im südlichen Afrika“ war kürzlich Gegenstand von Gesprächen, die eine andere sowjetische Delegation in Harare führte.

Nach Darstellung des „Argus“ werteten westliche Beobachter die jüngsten Ereignisse dahingehend, daß Moskau derzeit keine Gelegenheit aussuchen will, um seinen Einfluß in Zimbabwe zu stärken.

SANYO: Frischer ZOOM beim Kopieren. Advertisement for Sanyo Zoom copiers with images of the machines and descriptive text in German.

**C&C**

Computers and Communications

Besuchen Sie uns:

 **Hannover  
Messe '86**

CeBIT — 12. - 19. 3. 1986

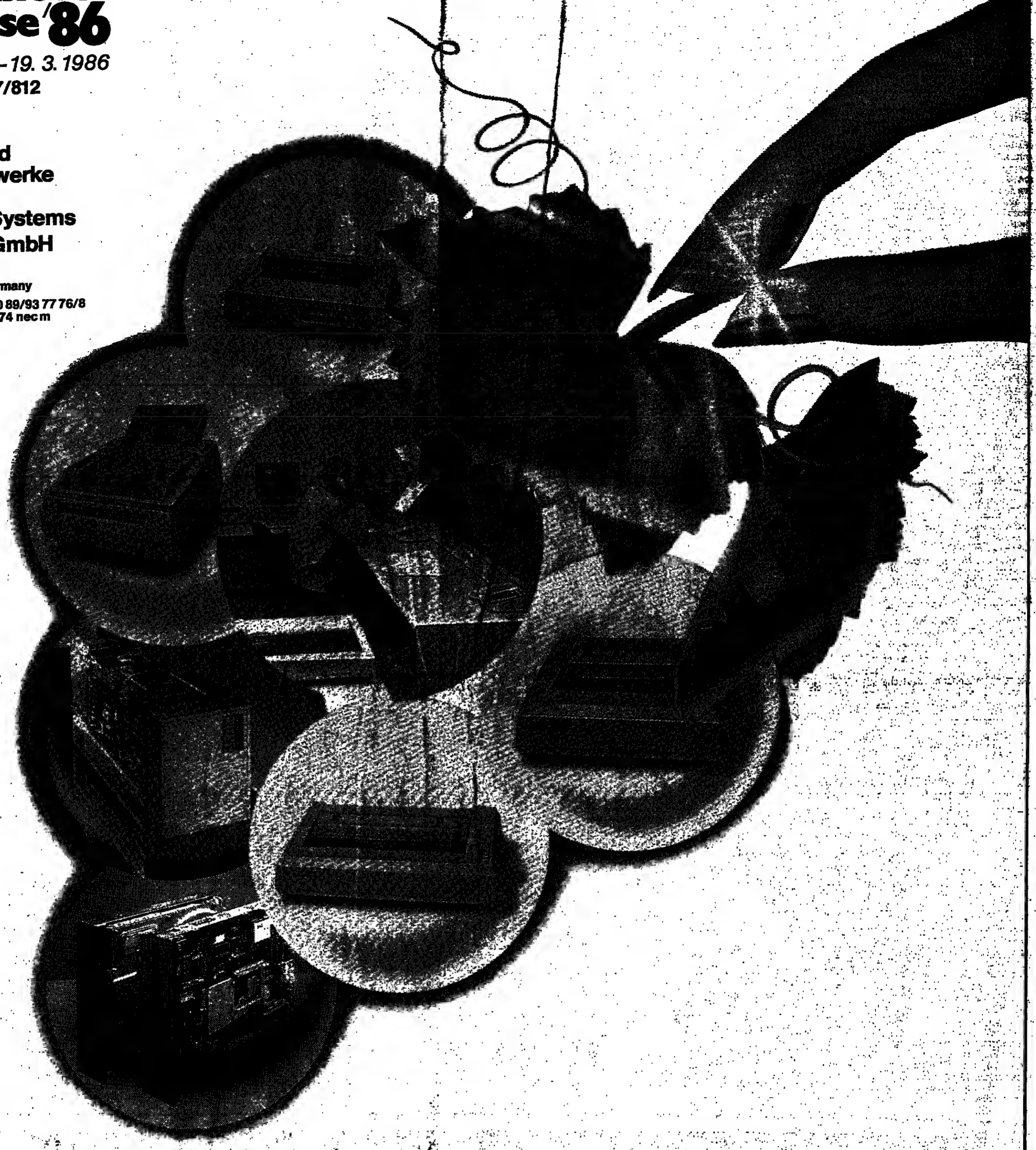
Halle 16, Stand 807/812

**Drucker  
Floppy Disk- und  
Festplattenlaufwerke**

**NEC Business Systems  
(Deutschland) GmbH**

Klausenburger Straße 4  
8000 München 80 West Germany  
Tel.: 0 89/93 20 41 Telefax: 0 89/93 77 76/8  
Telex: 5 218 073 und 5 218 074 nec m

**NEC**



Produkte auf neuestem technologischen Stand, ein jederzeit überzeugendes Preis-/Leistungsverhältnis und absolute Zuverlässigkeit sind die Basis unseres Erfolgs. NEC Business Systems (Deutschland) GmbH wurde innerhalb kürzester Zeit zu einem führenden Unternehmen im Bereich effizient arbeitender Bürosysteme: z. B. Pinwriter mit 24-Nadel-

Präzisionsdruckkopf, Laser-Drucker und Floppy Disk- sowie Festplattenlaufwerke. Auf der CeBIT '86 können Sie diese Geräte und eine Vielzahl weiterer Systeme aus dem Bereich „C & C Computers and Communications“ genauestens unter die Lupe nehmen. Auf dem zukünftigen Stand der Technik. Bei NEC Business Systems (Deutschland) GmbH.

**Früchte des Erfolgs.**

Das war für Hagle zu zahl...

SPO...

Fußball tot...

Koltermine...

Keine Ein...

Stellen in St...

nach Dop...





# RICOH

## Die Welt der Kommunikation

**Gewinnen Sie  
eine Reise nach Japan.**

**RICOH wird 50 Jahre jung.** Zum Geburtstag haben wir uns selbst ein neues Firmenzeichen geschenkt. Es steht für ein Unternehmen, das 1936 in Japan mit der Vermarktung von lichtempfindlichem Papier begann und heute weltweit Maßstäbe in der Büro-Automation und Fototechnik setzt. Auch in Deutschland sind unsere Fachhandels-Partner überall für Sie da.



Wenn Sie uns den Coupon bis zum 31. 5. 1986 zurückschicken, können Sie eine 14tägige Reise nach Japan gewinnen. Für 2 Personen mit allem, was dazugehört. Außerdem werden 50 RICOH-Sucherkameras FF70 und 50 RICOH-Geburtsblumensträuße verlost. RICOH-Mitarbeiter und deren Angehörige dürfen nicht mitspielen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise vorhanden sind, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Coupon

W 4

Wie sieht das neue RICOH-Firmenzeichen aus?

**RICOH RICOH RICOH**

Den wievielten Geburtstag feiert RICOH 1986?

10 Jahre  30 Jahre  50 Jahre

(Bitte ankreuzen und bis zum 31. 5. 1986 einsenden an  
Werbesevice LEMKE & PARTNER KG, Kopernikusstr. 15, 4000 Düsseldorf 1)

**Hannover  
Messe '86**  
CoBIT, 12.-19. März 1986  
Halle 4, Stand EG 401/710

L&P

# Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

## Das Mißtrauen der Bauern Mißverständnisse

Sehr geehrte Damen und Herren, Berichterstattung und Kommentierung über Landwirtschaft und Agrarpolitik in der WELT schätze ich vor allem wegen des nüchternen Realismus. Das Unbehagen in der Landwirtschaft weicht langsam der nüchternen Erkenntnis: Reduzierung bäuerlicher Existenzen, einhergehend mit stagnierenden Preisen, bei steigenden Kosten. Das in Diskussionen deutlich hervortretende Element Mißtrauen gegenüber politischen Aussagen und Programmen ist deshalb nicht verwunderlich.

Gegenüber einer Flächenstilllegung, wie sie die Bundesregierung in ihrem „Sozialen Marktlastungsprogramm“ vorschlägt, ist Skepsis angebracht. Zu vieles ist noch unklar und vor allem unkalkulierbar. Ob es EG-weit konsensfähig wird, darf bezweifelt werden: wenn man nicht unterstellen will, damit die deutsche Landwirtschaft zugunsten des industriellen Exports aus dem Agrarmarkt zu drängen.

Das Wahlverhalten der Landwirte ist zum Thema politischer Spekulationen geworden. Die vielzitierte Aussage von Vertretern der Bundesregierung, die „bäuerliche Landwirtschaft“ in jetziger Form zu erhalten, ist nach Lage der Dinge unglaubwürdig.

Schließlich wird in Europa die Landwirtschaft diese Misere am besten überleben, die national am stärksten gefördert wird. Daß die Landwirte mit allen Mitteln, die unser Rechtsstaat erlaubt, um den Erhalt ihrer Existenzen kämpfen, darf ein Politiker nicht verübeln. Gewerkschaften argumentieren zum Paragraphen 116 wider besseres Wissen. Beamte langen diskret, aber kräftig hin, wenn es um ihre Bezüge geht. Die Landwirte sind von politischen Entscheidungen abhängig und sehen sich jetzt genötigt, die Sprache zu sprechen, die Politiker verstehen.

Sehr geehrte Damen und Herren, „Deutschland-Papier“ verwirrt Berliner FDP“ berichtet die WELT am 7. März. Natürlich kann in einer 40-Zeilen-Meldung der Inhalt eines langen Papiers nur sehr gerahmt wiedergegeben werden.

Interessenten erhalten den Text kostenlos, wenn sie ihn unter der Telefon-Nummer 630-631 8071 anfordern. Außer den von Ihnen dankenswerterweise zitierten Kernpunkten enthält mein Papier sehr viel mehr, wobei mir besonders an dem Satz liegt, der im zweiten Absatz meines langen Textes steht: Meine Überlegungen sollen ein kleiner Schritt sein auf dem Weg zu einem Zustand des Friedens in Europa, in dem das deutsche Volk in freier Selbstbestimmung seine Einheit wiedererlangt. Ihre Formulierung, ich fordere einen Verzicht auf die Wiedervereinigung, könnte leicht mißverstanden werden, wenn man den ganzen Text nicht kennt.

Mit freundlichen Grüßen  
Alfred Kraus,  
Billingshausen

Mit bestem Gruß,  
Hans Dieter Jaene,  
Deutschlandpolitischer Sprecher des  
F. D. P.-Landesvorstands, Berlin

## Zu viel Wein?

„Mengenbegrenzung im Streit der Interessen“, WELT vom 14. Februar

Sehr geehrter Herr Neander, wenn die Winzergenossenschaften dem Vorschlag von Präsident Fuhrmann nicht zustimmen, dann beruht das nicht auf der Sorge, daß sie „ihre großen Lagerkapazitäten nicht sinnvoll nutzen könnten“, sondern darauf, daß der Fuhrmannsche Vorschlag, so wie er gemacht wurde, nicht zu einer Mengenbegrenzung führt. Im übrigen sind die Winzergenossenschaften durchaus der Auffassung, daß eine Mengenbegrenzung in der Qualitätsweinerzeugung je Hektar Rebfläche eingeführt werden sollte.

Auch dies ist eine Forderung der deutschen Winzergenossenschaften.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Karl Ludwig Bieser,  
Deutscher Reifereisverband e. V.,  
Bonn 1

## Zwei Begriffe

„Machtanspruch“, WELT vom 7. März

Sehr geehrte Damen und Herren, unzutreffend ist der Hinweis auf das Weimarer Schlagwort vom Erfüllungspolitiker (Erfüllung des Vertrages von Versailles) im Hinblick auf den von Breit gebrauchten Ausdruck vom Erfüllungshelfer. Der Erfüllungshelfer ist ein Begriff des Bürgerlichen Rechts (Paragraph 278 BGB) und kennzeichnet in der Sprache der politischen Propaganda den, der sich, aus Naivität oder „gekauft“, zur Marionette eines „Dratziehers“ machen läßt. So wird er auch von Krepmp verstanden.

Demgegenüber wurde dem Erfüllungspolitiker seinerzeit die Erfüllung geschlossener Verträge als

## Symbolfigur

„Nach dem Straßenauftritt“, WELT vom 8. März

Wer den Untergang der ersten Deutschen Republik bewußt erlebt hat, wird gegenwärtig mit großer Sorge erfüllt, auch wenn Bonn (noch) nicht Weimar ist.

Die Symbolfiguren der Revolte von oben, die Kollegen und Genossen Breit/Steinkühler und Brandt/H. J. Vogel nehmen, um in der Bundesrepublik Deutschland wieder an die Macht zu gelangen, das Risiko auf sich, daß Entscheidungen der Mehrheit zukünftig nicht mehr hingenommen zu werden brauchen. Bei einer solchen Einstellung genügt es nicht mehr, einen demokratischen Grundkonsens zu beschwören. Jetzt müssen alle sich zu Worte melden, denen diese zweite Republik und ihr Weiterbestand am Herzen liegen.

Dr. Ludwig Schmitt,  
Koblenz-Oberwerth

## Wort des Tages

„Wenn die ganze Welt bucklig ist, wird schließlich eine schöne Taille als Monstrosität gelten.“

Honoré de Balzac, französischer Autor (1799-1850)

Pflichtwidrigkeit vorgeworfen - eine Perversität politischen Denkens quer durch die bürgerlichen Parteien lange vor Hitlers Ernennung zum Reichskanzler.

Mit freundlichen Grüßen  
Ulrich Frhr. von Heyl,  
Lampertheim

## Nur Pfründen?

„Krankhafte für Pflicht-Vorposten“, WELT vom 4. März

Sehr geehrte Damen und Herren, über meinen Körper und die Wahl der Mittel zur Aufrechterhaltung meiner Gesundheit bestimme immer noch ich selbst. Ich diene nicht unterbeschäftigten Medizinern als Alibi zur Existenzberechtigung.

Wenn eine solche Forderung (Zwangsumterziehung) gestellt wird, so geschieht dies nicht aus Sorge um den Menschen, sondern aus Sorge darum, wie der Arztstand seinen Überschuß vermarkten kann und wie den künftigen Medizinergenerationen lukrative Pfründe gesichert werden können. Denn der Krebs-Pflichtuntersuchung folgt dann sicher die Bluthochdruck- und Herzinfarkt-Pflichtuntersuchung usw.

Als „mündiger Bürger“ will ich überzeugt, aber nicht gezwungen werden. Aber zum Überzeugen fehlt den heutigen Medizinern leider sehr viel.

Mit freundlichen Grüßen  
Wolfgang Kishauer,  
Berlin 40

## Müll-Kosten

„Der wachsende Müllberg“, WELT vom 2. März

Sehr geehrte Damen und Herren, das Problem besteht doch auch darin, daß der Verwender von umweltfreundlichen Mehrwegpackungen deren Reinigung und Transport mit dem Kaufpreis bezahlt - im Gegensatz zum Verbraucher von Wegwerfpackungen; denn die Beseitigungskosten für Einwegpackungen werden allen Steuerzahlern gemeinsam aufgebürdet. Müßte man deshalb nicht die Vernichtungskosten von Wegwerfpackungen auf den Kaufpreis aufschlagen?

Dann würden unmäßige Wegwerfpackungen wegen des hohen Preises verschwinden und nur die Vernichter bezahlen den überflüssigen Verpackungsmüll.

Mit freundlichen Grüßen  
Tilmann Böll,  
Hamburg 61

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinntsprechend zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

# Personalien

## ABSCHIED

Frankreichs Botschafter Jacques Marbet, der in Kürze die Bundesrepublik Deutschland verläßt und nach langen Diplomatenjahren in den Ruhestand geht, verabschiedete sich in Berlin. Im Berliner Rathaus Schöneberg trug er sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Der Botschafter, der in Berlin eine große Residenz besitzt, hielt sich häufig in der geteilten Stadt auf und traf wiederholt mit dem sowjetischen Botschafter in Ost-Berlin, Wjatscheslaw Katschennassow zusammen.

Botschafter Morizet ist in Berlin auch „oberster Dienstherr“ der dort stationierten französischen Truppen.

## AUSZEICHNUNG

In der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart wurden Bogomir Ecker (Düsseldorf), Axel Hütte (Düsseldorf) und Klaus Krawow (Hamburg) für das Karl Schmitt-Rottluff-Stipendium ausgewählt. Die Stipendien, mit einem Förderbetrag von durchschnittlich 30 000 Mark pro Künstler, der Ausrichtung einer Ausstellung und der Herausgabe eines Kataloges, gehören zu den derzeit bedeutendsten Preisen für jüngere Künstler.

## EHRUNGEN

Der Otto-Hahn-Preis, der mit 50 000 Mark dotiert ist, wird am 19. März in Heidelberg während der 50. Physiker-Tagung an Professor Dr. Helms Maier-Leibnitz übergeben. Der Preis ist nach dem Entdecker der Kernspaltung Otto Hahn benannt. Verliehen wird er von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Er geht an Persönlichkeiten, die sich einmalige Verdienste um die Entwicklung der Chemie oder Physik in der reinen oder angewandten Forschung erworben haben. Erste Preisträgerin war 1956 Lise Meitner. Professor Maier-Leibnitz hat die Nukleare Festkörperphysik, die Neutronenoptik und die Neutronenstrahlung, also ganze Gebiete der Physik, wesentlich mitgeprägt. Unter seiner Leitung wurde in Garching bei München der erste deutsche Reaktor gebaut, der 1957 seinen Betrieb aufnahm und sich zu einem der erfolgreichsten Kernphysiklabors in Deutschland entwickelte. Als sogenanntes „Meisterstück“ von Maier-Leibnitz gilt sein deutsch-französischer Höchstflutreaktor in Grenoble, an dem sich auch die Briten beteiligten. Seit 15 Jahren

ist diese Einrichtung die weltweit führende Forschungsstätte für Neutronenphysik. Maier-Leibnitz hat von 1974 bis 1979 als Präsident die Deutsche Forschungsgemeinschaft geleitet.

Heinrich Korn, Mitarbeiter der Katholischen Nachrichten-Agentur KNA Frankfurt, wurde an seinem 60. Geburtstag mit der Goldenen Ehrennadel des Caritas-Verbandes ausgezeichnet. Korn, der bei Pressebild in Frankfurt für das Ressort Verwaltung und Personal zuständig ist, hat die Bildagentur nach dem Kriege unter schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen aufgebaut. Nach dem Kriege war KNA-Bild als Bildstelle des Deutschen Caritas-Verbandes gegründet worden.

## ERNENNUNGEN

Professor Dr. Ernst Weinhold, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, wurde von Hannovers Wissenschaftsminister Johann Tjösjes Cassem zum Honorarprofessor der Medizinischen Hochschule Hannover ernannt. Der Mediziner ist bereits seit 1980 als Lehrbeauftragter tätig.

In Celle wurde Rektor Rolf Heue zum Leiter des Gemeindekollegs der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands bestimmt. Das Gremium wird am 1. April seine Tätigkeit aufnehmen. Es soll Gemeindeglieder, Pfarrer und Kirchenvorsteher für die missionarische Arbeit weiterbilden. Stellvertreter von Heue wurde der Hamburger Pastor Dr. Reiner Blank.

Am Karlsruher Bundesgerichtshof sind mit Monatsbeginn zwei neue Richter tätig: Bernhard Jestschke (Frankfurt) und Volker Böhrich (Hamburg). Sie wurden dem vor allem für das Patentrecht zuständigen X. Zivilsenat und dem für Gesellschafts-, Bank- und Seerecht zuständigen II. Zivilsenat zugeteilt.

Der Hannoveraner Fabrikant Otto Hänsel wurde erneut an die Spitze des Verbandes der Metallindustriellen in Niedersachsen gewählt. Seine Stellvertreter sind Endolf W. Kämmerle, Direktor der Braunschweiger Maschinenbaumanstalt und Carl-Bruno Schirp, Körtling Hannover AG.

Dr. Alois Buehl, Geschäftsführer der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk und Lehrbeauftragter an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, wird Generalsekretär des internationalen Missionswerks „Missio“. Am 1. Mai übernimmt Buehl, Nachfolger von Prälat Bernd Kaat, seinen neuen Posten.



In drei Tagen verdienen unsere Sparer so viel, wie Deutschlands Frauen jedes Jahr fürs passende Kleid zum Jawort ausgeben.

364.206 Ehen wurden 1985 geschlossen, die meisten davon wie eh und je feierlich im weißen Kleid. Denn für viele junge Frauen ist eine Hochzeit ganz in Weiß immer noch ein Traum. Da werden romantische Kreationen aus Seide und Chiffon geschneidert oder im Brauthaus gekauft. Im vergangenen Jahr ließen sich die Bräute für rund 300 Mio. DM fein machen.

So viel verdienen unsere Sparer in gut drei Tagen. Denn Pfandbriefe und Kommunalobligationen bringen Tag für Tag rund 90 Mio. DM Zinsen. Meistens die höchsten am Kapitalmarkt.

Diesen Vorteil haben professionelle Anleger schon lange erkannt. Allein im letzten Jahr kauften Banken, Versicherungen und Industriefirmen für mehr als 90 Mrd. DM. Und was sich für die Profis lohnt, lohnt sich auch für Sie.

Pfandbriefe und Kommunalobligationen haben aber noch mehr Vorteile, vor allem ihre verbrieftete Sicherheit. Sie dürfen nur von privaten Hypothekendarlehenbanken, Landesbanken und anderen öffentlichen Banken ausgegeben werden. Diese Institute arbeiten nach den strengen Vorschriften des Hypothekendarlehensgesetzes und des öffentlichen Pfandbriefgesetzes.

Setzen Sie auf Sicherheit und hohe Zinsen. Pfandbriefe und Kommunalobligationen gibt's bei jeder Bank oder Sparkasse.

Pfandbriefe und Kommunalobligationen  
Verbrieft Sicherheit.



Die Wertpapiere der privaten Hypothekendarlehenbanken, Landesbanken und anderen öffentlichen Banken.



Nach einem erfüllten, ereignisreichen Leben und nach kurzer, sehr tapfer ertragener Leidenszeit verließ er uns.

### Richard Röchling

\* 9. Juni 1904 † 2. März 1986

Jutta Greinert geb. Röchling  
Klaus Greinert  
Gregor Greinert  
Horst Röchling

6800 Mannheim 1, Werderstraße 50

Die Trauerfeier fand in aller Stille statt.

Wir trauern um Herrn

### Richard Röchling

\* 9. Juni 1904 † 2. März 1986

Er war eine der großen Persönlichkeiten der Familie, die den Weg unserer Firmengruppe bestimmt haben.

Besonders durch seine tiefgründig menschliche Art, alle Fragen anzugehen und zu helfen, hat er unsere Zuneigung gewonnen.

In Hochachtung und Dankbarkeit

Die Mitglieder  
der Röchling'schen Familiengemeinschaft  
Gesellschafter, Geschäftsführer und Mitarbeiter der

Gebr. Röchling  
und der  
Röchling Industrie Verwaltung GmbH

Mannheim, den 12. März 1986

Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Am 8. März 1986 verstarb

### Ministerialdirektor Dr. Hans-Peter Bochmann

im Alter von 51 Jahren.  
Herr Dr. Bochmann trat im Jahre 1962 in das Bundesministerium des Innern ein. Seit dem 25. September 1981 leitete er die Abteilung „Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen, Strahlenschutz“.  
Er setzte seine Fähigkeiten und seine ganze Kraft ungeteilt zur Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben ein. Herr Dr. Bochmann hat maßgebend zu dem hohen Ansehen beigetragen, das die Bundesrepublik Deutschland heute im Bereich der Reaktorsicherheit und des Strahlenschutzes genießt. Im In- und Ausland hat er sich mit seiner Arbeit Respekt und Anerkennung erworben. Sein erfolgreiches Wirken war geprägt von vorbildlicher Berufsauffassung, unermüdlicher Schaffenskraft und beispielhaftem Pflichtbewußtsein.  
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Bundesminister des Innern  
Dr. Friedrich Zimmermann  
Der Personalrat  
Dr. Vieregge

Plötzlich und unerwartet entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater

### Peter W. D. Schulz

\* 21. März 1936 † 9. März 1986

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
Monika Schulz geb. Runge  
Corinna, Stefanie und Nico

2125 Garlstorf am Walde, Hesterring 15  
Die Trauerfeier findet statt am Montag, dem 17. März 1986, um 15 Uhr im Gemeindesaal Garlstorf am Walde.

Am 10. März entschlief plötzlich im 65. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter Vater

### Edwin-Wilhelm Starosta

In stiller Trauer  
Irmgard Starosta geb. Forstmann  
Thomas Starosta  
Monika Starosta  
und alle, die ihn gern hatten

Haidgarten 2  
2057 Wentorf

Trauerfeier am Freitag, dem 14. März 1986, um 13 Uhr, Friedhofskapelle Wentorf.

Tiefbetroffen nehmen wir Abschied von Herrn

### Ministerialdirektor Dr. Hans-Peter Bochmann

der am 8. März 1986 völlig unerwartet im Alter von 51 Jahren gestorben ist.  
Als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender unseres Aufsichtsrates hat er seit dem Jahre 1982 bis zu seinem Tode unsere Gesellschaft wesentlich mitgestaltet. Hohe Fachkenntnis und großes Engagement zeichneten ihn aus. Durch seine Geradlinigkeit und Offenheit hat er nicht nur Anerkennung, sondern auch viele Freunde gewonnen.  
Wir schulden dem Verstorbenen Dank. Er wird uns unvergessen bleiben. Seiner Familie gilt unser Mitgefühl.

Aufsichtsrat, Geschäftsführung und Mitarbeiter der  
GESELLSCHAFT FÜR REAKTORSICHERHEIT (GRS) mbH

Mors porta vitae

Der Herr hat ihn zu sich gerufen.

### Prof. Dr. Walter Bader

\* 15. 9. 1901 † 9. 3. 1986

Ehrenbürger der Stadt Xanten  
Träger des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland  
Träger des Großen Goldenen Ehrenzeichens der Bundesrepublik Österreich  
Träger des Ritterordens des hl. Gregor des Großen  
Träger der Paulus-Plakette des Bistums Münster  
Träger des Karl-Friedrich-Schinkel-Ringes des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz

So einfach wie er gelebt und so unermüdlich wie er gearbeitet hat, so sanft durfte er entschlafen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittet im Namen aller Angehörigen  
Hildegard Bader geb. Scholten

4232 Xanten, den 9. 3. 1986  
Kapitel 10

Das feierliche Requiem wird gehalten am Freitag, dem 14. März 1986, um 14.00 Uhr im St.-Viktor-Dom Xanten.  
Anschließend geleiten wir vom Dom aus den lb. Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Friedhof in Xanten.

Anstelle zgedachter Kranz- und Blumenspenden erbitten wir eine Spende für die Erhaltung des Xantener Domes auf das Konto des Vereins zur Erhaltung des Xantener Domes e. V., Kto.-Nr. 1 000 240 016, bei der Volksbank Xanten (BLZ 370 698 60).

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, den Tod von Herrn

### Edwin-Wilhelm Starosta

anzuzugeben, der in der Nacht zum 10. März 1986 völlig unerwartet verstarb.

Herr Edwin Starosta hat unserer Rechtsvorgängerin, der Deutsch-Asiatischen Bank, und unserem Institut nahezu drei Jahrzehnte lang, seit 1969 als Prokurist, angehört.

Auch nachdem er im Jahre 1982 in den Ruhestand trat, zeigte er sich stets unserer Bank verbunden und verfolgte mit großem Interesse die Weiterentwicklung unseres Hauses.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Vorstand und Mitarbeiter  
European Asian Bank Aktiengesellschaft

Wir trauern um Herrn

Ministerialdirektor

### Dr. Hans-Peter Bochmann

gestorben am 8. März 1986

Der Verstorbene hat als Mitglied des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft, zuletzt als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, wesentlich zum Ausbau unserer Gesellschaft beigetragen. Durch fachkundigen Rat und hohen persönlichen Einsatz hat er die Entwicklung unseres Unternehmens in großem Maße beeinflusst.  
Dankbar werden wir sein Andenken bewahren.

Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE)

## Brot für die Welt

Spendenkonto 500 500-500  
bei Landesgirokasse Stuttgart  
Commerzbank AG Stuttgart  
und Postscheckamt Köln

### Familienanzeigen und Nachrufe

können auch telefonisch oder fernschriftlich durchgegeben werden.

Telefon:  
Hamburg (0 40) 3 47 - 43 80,  
oder - 42 30  
Berlin (0 30) 25 91-29 31  
Kettwig (0 20 54) 1 01-5 18 u. 5 24  
Telex:  
Hamburg 2 17 001 777 as d  
Berlin 1 84 611  
Kettwig 8 579 104





Charterboot  
nicht werden  
nt Charlie Chaplin  
gionalsprogramme

SAT 1  
n Bericht zum Fußball-  
iel gegen Brasilien aus  
neiro  
Studio Günter Netzer  
der Welt  
ischer Spielfilm (1964)  
Andrew Jenette Scott,  
loore  
Andrew Moran

Kunste  
acht Single  
ator und Wissenschaft  
itzkammer des Moskauer  
cher Dokumentarfilm  
A. Konarschan und A. Ba-

SAT  
as Deutschland  
egerisch - Fendleriana  
de von Günter Schenk

edio  
die Heide  
er Speerth (1972)  
y Bock, Monica Lundt, Rai-  
soyph  
stärkte Re-  
infantation - Sprung auf  
u machst  
Beschreibung von Peter

Bild 2  
ernach  
weg  
Großwiter - KZ-Außerer  
J Keller  
in Po. Markus  
chologie: Das Menschen  
u Neostere  
Kochrezept



RTI  
Lichten Frau Water  
den  
Ritter:  
piel  
strichau  
Minuten nach zwölf  
Punkt Bergpar...  
pia:  
swach?  
ar Norostop Bontupter



ist Gold  
schlechte  
Duellier  
schwierige Notiz  
N  
decken  
id angeachtet  
pado  
Lab-Cop  
spiegel  
drehen  
in und Gutman  
Die Oertlich  
e-Teichen  
Fahrg  
schschu

# IHRE CHANCEN, EIN PERFEKTES LANGSTRECKEN-AUTOMOBIL ZU FAHREN, HABEN SICH HIERMIT VERDOPPELT: DER NEUE SAAB 9000 i 16 IST DA!

Mit jedem neuen Saab werden die Langstrecken bequemer, die Autobahnen vergnüglicher: Erst hat der Saab 9000 turbo 16 die Autofahrer verwöhnt, jetzt kommt der Saab 9000 i 16; wie der Name schon sagt, ein enger Verwandter.

Außerlich werden Sie kaum Unterschiede feststellen, beide haben die gleiche elegante Karosserielinie. Innen sind sie erst recht kaum auseinanderzuhalten, beide haben die gleiche Geräumigkeit, den verschwenderischen Komfort. Wo liegen also die Unterschiede?

Den ersten entdecken Sie unter der Motorhaube: Statt eines 16-Ventil-Turbo-Motors mit 129 kW (175 PS) arbeitet im 9000 i 16 ein 16-Ventil-Einspritz-Aggregat mit 94 kW (128 PS).

Den zweiten bemerken Sie beim Blick auf die Rechnung: Der Preis für den Saab 9000 i 16 liegt ein gutes Stück unter dem seines großen Bruders. Unbezahlbar und in beide 9000er hineinkonstruiert ist ihre größte Qualität: der ungewöhnliche Langstreckenkomfort. Den Beweis dafür liefert eine ausgiebige Probefahrt mit dem Saab 9000, wozu wir Sie gleich im Namen unserer Händler herzlich einladen.

Sie läßt nur eine Frage offen: ob Sie sich für einen 9000 turbo 16 oder einen 9000 i 16 entscheiden. Sie haben die Wahl.

**SAAB 9000 i 16**   
Auf langen Strecken zu Hause.

Saab 9000 i 16



Saab 9000 turbo 16



# Die „Prawda“ kündigt Bericht Jurtschenkos an

Sowjets bestreiten die Hinrichtung des KGB-Offiziers

DW, Bonn/Washington Die sowjetischen Botschaften in Bonn und Washington haben Meldungen zurückgewiesen, wonach der Überläufer und KGB-Offizier Witali Jurtschenko in der Sowjetunion zum Tode verurteilt und standrechtlich erschossen worden sein soll. Auch das Moskauer Parteiorgan „Prawda“ trat gestern indirekt westlichen Berichten über die Hinrichtung entgegen. Das Blatt kündigte an, daß Jurtschenko an „Aufzeichnungen“ arbeite, die veröffentlicht werden sollen.

Witali Jurtschenko lebt, ist bei guter Gesundheit und arbeitet in Moskau, sagte der Sprecher der sowjetischen Botschaft in Washington. Er bezeichnete die Berichte über die Hinrichtung Jurtschenkos durch ein Erschießungskommando als „plumpen Erfindung und vorsätzliche, böswärtige Lüge“. Und der Sprecher der Sowjet-Mission in Bonn meinte, diese Meldungen würden jeder Grundlage entbehren und seien eine „große Fälschung“. Jurtschenko ist gesund und munter und setzt seine normale Tätigkeit fort.

In einem Kommentar der „Prawda“ über „schmutzige und verbrecherische Aktionen“ des US-Geheimdienstes CIA gegen Nicaragua heißt es: „Man braucht sich nur an die empörende Willkür der US-Sonderdienste hinsichtlich des sowjetischen Diplomaten W. S. Jurtschenko zu erinnern, der 93 Tage lang in den Folterhöhlen der CIA mißhandelt wurde.“ Weiter schreibt das Blatt: „Darüber, wie es war, hat der sowjetische Diplomat seinerzeit... vor Journalisten berichtet und wird es in seinen Aufzeichnungen, die er für den Druck vorbereitet, erneut tun.“ Mit keinem Wort allerdings geht die „Prawda“ auf die Version ein, wonach ein im Februar in den Westen übergelaufener KGB-Oberst jetzt berichtet hat, daß Jurtschenko hingerichtet worden sei.

Jurtschenko hatte nach amerikanischen Angaben im August vergangenen Jahres in Rom die Fronten gewechselt und befand sich einige Zeit in der Obhut der CIA. Im November tauchte er dann überraschend in der sowjetischen Vertretung in Washington auf. Dort und später in Moskau behauptete Jurtschenko, von CIA-Agenten entführt und unter Drogen gesetzt worden zu sein. Schließlich sei es ihm aber gelungen zu fliehen. Amerikanische Regierungsbeamte glauben dagegen, daß Jurtschenko ein echter Deserteur gewesen sei, der vom Heimweh übermannt wurde.

# EG geht auf die Türkei zu

Verhältnis soll entspannt werden / Ministertagung geplant

AFP/Brüssel Die zwölf Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaft sind überein gekommen, trotz der Einwände Griechenlands die Beziehungen zur Türkei zu normalisieren. Die seit der Machtübernahme der Militärs in Ankara 1980 abgekühlten Beziehungen zwischen der Gemeinschaft und der Türkei sollen im Herbst mit einer gemeinsamen Ministertagung neu belebt werden. Die niederländische Regierung stellte einen Arbeitsplan auf, mit dem zunächst das Problem der Anpassung des EG-Assoziierungsvertrags mit der Türkei aus dem Jahre 1986 gelöst werden soll. Außerdem müßten die seit dem Staatsstreich blockierten Gelder für Ankara nach und nach freigegeben werden.

Ohne sich vollkommen gegen eine Wiederaufnahme der Beziehungen mit der Türkei auszusprechen, zählte der stellvertretende griechische Außenminister Pangalos verschiedene Konfliktpunkte auf, darunter die Forderungen Athens nach Rückgabe von griechischen Vermögenswerten und der Widerstand gegen eine Freizügigkeit der Türken in Griechenland. Die Bundesrepublik Deutschland versucht, die den Türken zugesagte Freizügigkeit auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die EG-Kommission hatte am vergangenen Donnerstag vorgeschlagen, diesen Schritt bis 1993 zurückzustellen und den Türken die Freizügigkeit gleichzeitig mit den Portugiesen und den Spaniern zu gewähren.

# Fernsehen bleibt dabei: Sport weiter live

ARD und ZDF wollen Sportereignisse trotz der teilweise heftigen Zuschauerproteste gegen die Tennisübertragungen weiter möglichst live senden.

Bei einem Sieg von Becker und Co. wäre die nächste Runde im Tennis-Daviscup gegen die USA auch live übertragen worden, verlaute aus der ARD-Programmdirektion in München.

Beim Westdeutschen Rundfunk in Köln hatten am Wochenende einige hundert Anrufer gegen zu viel Tennis im Fernsehen protestiert; am Montag erkundigten sich etwa 600 Zuschauer nach dem Programmverlauf, der wegen der unterbrochenen Davis-Cup-Begegnung zwischen Michael Westphal und Leonardo Lavalle unklar war. Die Reaktionen seien deutlich negativ und unfreundlich gewesen, sagte der Sprecher des Kölner Senders. Auch die Zahl der Anrufer habe merklich über „normalen Reaktionen“ zu Programmänderungen gelegen.

Das ZDF verzeichnete am Samstagabend nach Angaben von ZDF-Programmdirektor Alois Schardt lediglich 29 Anrufer mit „heftiger“ Kritik an der Tennisübertragung. Im übrigen habe sich die Erkenntnis bestätigt, daß Tennis - anders als die Sportart Nummer eins Fußball - „anfällig“ gegen attraktive Angebote auf dem anderen Kanal sei, und die Zuschauer relativ klaglos umschalten, wenn, wie am vergangenen Samstag bei der ARD, „Kulenkampf“ lief. Die ARD erklärte, die Einschaltquote von 17 Prozent am Montagfrüh um 1.30 Uhr habe die Übertragung aus Mexiko gerechtfertigt. Gerade Tennis müsse live gesendet werden, denn es gäbe einen Sturm der Entrüstung, würde man eine Live-Übertragung beenden und mit einer Aufzeichnung am nächsten Tag fortsetzen. Am Sonntag haben sich, so die ARD, die verlängerten und zunehmenden Anrufer die Waage gehalten. Überdies sei der für Sonntagabend vorgesehene Durbridge-Krimi nicht verloren, er werde in sechs Wochen ins Programm genommen. Die Koordination zwischen ARD und ZDF über die Übertragungsrechte werde zwei Monate vor den genauen Wettkampf-Anfangszeiten vorbereitet.

# Margaret Thatcher sagt Nein zu Gorbatschows Abrüstungs-Vorschlag

Premierministerin bezeichnet Einfrieren britischer Atomwaffen als „unannehmbar“

REINER GATERMANN, London Die britische Regierung weigert sich, ihr Kernwaffenarsenal schon jetzt in die Verhandlungen über die Reduzierung der atomaren Mittelstreckenraketen in Europa einzubringen. Premierministerin Margaret Thatcher nannte den Vorschlag des sowjetischen Parteichefs Michail Gorbatschow „unannehmbar“, das britische - und französische - Potential zunächst „einzufrieren“, um es später abzubauen. Großbritanniens sei jedoch bereit, eine Begrenzung nach Vereinbarung der Supermächte in Genf zu prüfen. Im Gorbatschow-Vorschlag wird der Verzicht Großbritanniens gefordert, die Poseidon-Raketen durch Trident zu ersetzen. Dieser Waffentausch ist für die neunziger Jahre vorgesehen und würde die atomare Schlagkraft der Briten verzehnfachen.

Korrektur der Kräfte Frau Thatcher betont in ihrem Antwortbrief auf das Schreiben Gorbatschows, daß die sowjetischen Vorschläge eingehend mit den britischen Alliierten geprüft worden seien. Nach ihrer Auffassung leistet jedoch die Nuklearwaffen „für die voraussehbare Zukunft“ einen bedeutenden Beitrag zum Frieden und der Stabilitäts-

erhaltung. Eine kernwaffenfreie Welt müßte notwendigerweise das längerfristige Ziel sein. Es liege aber näher, daß sich die USA und die Sowjetunion in Genf auf „realistische, ausgewogene und überprüfbare Rüstungskontrollmaßnahmen“ einigen, und zwar auf der Basis der amerikanischen Vorstellungen. Washington schlug eine Halbierung der strategischen Waffen und einen Abbau der in Europa und Asien stationierten Mittelstreckenraketen bis 1990 vor.

Frau Thatcher forderte darüber hinaus eine Korrektur des ungleichen konventionellen Kräfteverhältnisses zwischen Ost und West. Weiter wünschte sie Fortschritte bei den Truppenreduzierungs-Verhandlungen in Wien, bei den Genfer Verhandlungen über ein Verbot chemischer Waffen sowie bei der Stockholmer Konferenz über Zusammenarbeit und vertrauensbildende Maßnahmen.

Bereits vor ein paar Wochen hatte Außenminister Sir Geoffrey Howe einen Verzicht auf die Modernisierung der britischen Atomstreitmacht als „völlig falsch“ bezeichnet. Ebenso wie für Frankreich bedeute sie „das notwendige Minimum für eine Abschreckungsfähigkeit“. Hätte Großbritannien anstelle der Tory-eine Labourregierung, wäre die Antwort auf den Gorbatschow-Vorschlag sicher-

# SPD-Gespräche mit SED ausgesetzt

Die Gespräche von SPD und SED über eine atomwaffenfreie Zone in Europa sind bis zum nächsten Jahr ausgesetzt worden. Der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Hans-Jochen Vogel, begründete dies am Dienstag vor Journalisten im Berliner Reichstagsgebäude unter anderem mit den Verpflichtungen der SPD-Experten im anstehenden Wahlkampf zum Deutschen Bundestag.

Die Gespräche über eine atomwaffenfreie Zone seien aus vielerlei Gründen sehr viel schwieriger als die zu anderen Komplexen der Rüstungskontrolle und Abrüstung. Sie müßten mit großer Ausdauer „und nicht zwischen zwei Wahlveranstaltungen“ geführt werden, sagte Vogel.

# Planinc nicht mehr nominiert

Die jugoslawische Ministerpräsidentin Milka Planinc wurde vom Zentralkomitee (ZK) der kroatischen KP nicht mehr als Kandidatin für das Präsidium des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens nominiert. Ebenso scheidete das Präsidiumsmitglied Jure Bilic. An ihrer Stelle nominierte das ZK nach Angaben der Belgrader Zeitung „Politika“ Ivica Racan und Stipe Survar. Die Kandidaten Kroatiens werden vom Landesparteitag im Mai bestätigt, der dem Vorschlag des ZK folgen dürfte. Die endgültige Nominierung der Kandidaten aller sechs Bundesländer und der zwei Autonomen Provinzen auf dem KP-Bundesparteitag Ende Juni gilt als Routineangelegenheit.

# SPD ermuntert ‚Friedensgruppen‘ zu neuem Einsatz

Die Führungsspitze der Sozialdemokraten hat sich für eine Wiederbelebung der ‚Friedensbewegung‘ in der Bundesrepublik Deutschland ausgesprochen.

In einer Erklärung zu den gegenwärtigen Abrüstungsverhandlungen und zu den bevorstehenden „Ostermärschen“ appelliert das SPD-Präsidium an die „Friedensbewegung“, weiter für die Sache des Friedens zu kämpfen und nicht zu resignieren.

Die „Friedensbewegung“, schrieb SPD-Vorsitzsprcher Wolfgang Clement, habe in den vergangenen Jahren das Bewußtsein für die Gefährdung des Friedens geschärft und Alternativen zum Abschreckungssystem in die Diskussion gebracht. Die von ihr vorangetriebene „Bewußtseinsbildung“ sei Voraussetzung für die von der SPD angestrebte neue Phase einer Krisenmanagementpolitik.

Die Sozialdemokraten appellieren an beide Seiten in Genf, während der Verhandlungen ihre nuklearen Arsenale einzufrieren. Mit sofortiger Wirkung sollten die USA und die Sowjetunion auf die Stationierung neuer Atomwaffen und ihrer Trägersysteme verzichten. Die SPD fordert ihre Mitglieder anlässlich der bevorstehenden „Ostermärsche“ auf, diese inhaltlichen Forderungen einzubringen. Die Beteiligung von Sozialdemokraten werde davon abhängen, inwieweit sie sich in den Aktivitäten der Friedensbewegung inhaltlich wiederfinden könnten.

Das SPD-Präsidium ist der Meinung, daß es Kräfte in der Bundesrepublik Deutschland gibt, die konkrete Schritte zur Abrüstung „mit allen Mitteln“ verhindern wollten. Wenn die Bundesregierung als Friedensfähig gelten wolle, müsse sie diesen Gruppen entgegen treten. Außerdem werden die Sozialdemokraten Teilen der CDU und CSU vor, den Null-Lösungs-Vorschlag des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan bei eurostrategischen Raketen begeistert begrüßt zu haben. Jetzt werde er aber als „Abkoppelung“ Europas leidenschaftlich verdammt. Die „frühen Erfahrungen“ aus früheren Verhandlungen sprechen nach Auffassung der SPD dafür, daß während der Abrüstungsverhandlungen keine weiteren Waffen stationiert werden dürften.

# Union fordert Abbau des Abfalls

Die Bundesregierung soll nach den Vorstellungen der CDU/CSU-Fraktion der Verpackungindustrie und dem Handel klare Zielvorgaben zur Reduzierung des Abfallaufkommens, insbesondere bei Getränkeverpackungen machen.

Werden diese Ziele in vorgegebenen Fristen nicht erreicht, müsse die Regierung die Ermächtigung für einschränkende Vorschriften erhalten. Die ursprünglich angestrebte Regelung bei der Änderung des Abfallbeseitigungsgesetzes, dem Handel ein Mindestangebot an Mehrwegflaschen vorschreiben zu können, ist fallengelassen worden. Diese neuen Vorschläge zum Kabinettsentwurf seien mit der Regierung und der FDP abgestimmt worden.

Die sozialdemokratisch-liberale Allianz hat zu dieser Frage noch keinen gemeinsamen Nenner gefunden. Während die Liberalen fast einen mit Labour identischen Standpunkt vertreten, plädieren die Sozialdemokraten für eine Verlängerung des Paritäts-Programms. Sie hoffen, daß nach dessen Ablauf eine Modernisierung mit Trident nicht mehr aktuell sei.

Das SPD-Präsidium ist der Meinung, daß es Kräfte in der Bundesrepublik Deutschland gibt, die konkrete Schritte zur Abrüstung „mit allen Mitteln“ verhindern wollten. Wenn die Bundesregierung als Friedensfähig gelten wolle, müsse sie diesen Gruppen entgegen treten. Außerdem werden die Sozialdemokraten Teilen der CDU und CSU vor, den Null-Lösungs-Vorschlag des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan bei eurostrategischen Raketen begeistert begrüßt zu haben. Jetzt werde er aber als „Abkoppelung“ Europas leidenschaftlich verdammt. Die „frühen Erfahrungen“ aus früheren Verhandlungen sprechen nach Auffassung der SPD dafür, daß während der Abrüstungsverhandlungen keine weiteren Waffen stationiert werden dürften.



Hannover ist vom 12.-19. März '86 Mittelpunkt der Welt.

U-BIX Kopierer

U-BIX Copyboard

U-BIX Farb-Kopierer

U-BIX TeleFax

U-BIX Work-Station

Im Mittelpunkt der Halle 1 CeBIT, Stand 2g2/2hl stehen Sie. Für Sie haben wir unsere Produkte in den Mittelpunkt gestellt. Herzlich Willkommen

U-BIX International GmbH  
Frankenstraße 12 · 2000 Hamburg 1



DEUTSCH-POLNISCHE WIRTSCHAFTSGESPRÄCHE / Vorbedingungen erfüllt

Bundesregierung übernimmt wieder Bürgschaften bis 100 Millionen Mark

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn Für die Absicherung von Handelsgeschäften mit Polen übernimmt der Bund wieder Bürgschaften (Hermes) bis zu einem Gesamtvolumen von 100 Millionen Mark.

Zum Abschluß der Tagung äußerten sich sowohl Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann, der die deutsche Delegation leitete, als auch der stellvertretende Ministerpräsident Polens, Zbigniew Szalajda, zufrieden über die Vereinbarungen.

Bangemann betonte, daß die Vereinbarung, über die heute im Haushaltsausschuß des Bundestages berichtet werden muß, möglich geworden sei, weil Polen die Vorbedingungen, die er auf der Kommissionstagung im vergangenen Jahr genannt hatte, voll erfüllt hat.

EG-FINANZEN

Bonn will den Rotstift ansetzen

Die Bundesregierung will Front gegen eine weitere Aufblähung der EG-Ausgaben machen. Wie Finanzminister Gerhard Stoltenberg in Brüssel andeutete, soll der Rotstift jedoch weniger beim Agrarmarkt als bei den Ausgaben für andere Politiken angesetzt werden.

Die gemeinsame Agrarpolitik brauche noch für einige Zeit zusätzliche Mittel, sagte Stoltenberg. Diese Kosten seien dadurch bedingt, daß die EG durch Versäumnisse in früheren Jahren in "diese schlimme Überschuldsituation" geraten sei.

AUF EIN WORT



Für uns Bauunternehmer ist es verständlich, wenn durch den Gesetzgeber immer wieder Nachfrageschwankungen am Bau ausgelöst werden, obwohl die Versteigerung der Baunachfrage ein zentrales wirtschaftspolitisches Postulat ist.

NEUE HEIMAT / „Aktion WIM“ soll Bewegung in den Immobilien-Bestand bringen

Schlußverkauf für Vorzugskunden

CLAUS DERTINGER, Frankfurt. Winterschlussverkauf an Vorzugskunden. So könnte man das jetzt von der Beteiligungsgesellschaft für Gemeinwirtschaft (BGAG), der gewerkschaftlichen Unternehmensholding gestartete Projekt „Wohnungen in Mietenheim“ (WIM) beschreiben.

ÖLMARKT

Die Benzinpreise sind wieder unter eine Mark gerutscht

J. BRECHSAD, Hamburg Die Benzinpreise in der Bundesrepublik fallen weiter. Seit Wochenbeginn ist der Liter Normalbenzin in der Selbstbedienung zum ersten Mal seit dem 20. Juli 1979 wieder unter eine Mark gerutscht.

Im Durchschnitt sind die Benzinpreise in der Bundesrepublik seit Jahresbeginn um 26 Pfennig je Liter zurückgegangen; das bedeutet, jede Woche hat sich Benzin um fast 2,5 Pfennig je Liter verbilligt.

In der deutschen Mineralölindustrie schließt man nicht aus, daß die Preise noch weiter absinken. Dies werde entscheidend davon abhängen, ob es der Opec auf ihrer Sonderstagung in der nächsten Woche ge-

Nicht gepfuscht?

Ha. (Brüssel) - Wer der Mafia ins Handwerk pfuscht, lebt gefährlich. Das mögen sich auch die Beamten der EG-Kommission sagen lassen, die den Anteil der Cosa Nostra an Betrügern zu Lasten des Brüsseler Agrarfonds ermitteln sollten.

Den Markt nicht überlistet

Die Frage nach dem Sinn und der Berechtigung von Rohstoffabkommen ist wieder stärker in den Vordergrund getreten. Die Krise am Zinnmarkt hat gezeigt, daß die Absprachen zwischen Verbraucher- und Produzentenländern einen starken Preisverfall nicht verhindern können.

Solange der Rohstoffverbrauch in den westlichen Welt stetig stieg, waren den Entwicklungsländern, eingeschlossen auf die Rolle des Rohstofflieferanten, gute Exporterlöse garantiert. Mitte der siebziger Jahre begann sich die Lage jedoch zu wandeln.

Die Welthandels- und Entwicklungskonferenz (Unctad) glaubte eine Lösung in Rohstoffabkommen gefunden zu haben. Einige bestanden schon, so für Zucker, Zinn, Kakao und Kaffee. In Nairobi wurde deshalb auf der Unctad-Sitzung 1976 beschlossen, im Rahmen des integrierten Rohstoffabkommens 18 Rohstoffe durch eine Art Kartell zu kontrollieren.

Der Erfolg der Organisation erdöl-exportierender Staaten (Opec), die es in den 70er Jahren zweimal geschafft hatte, einen kräftigen Preisschub durchzusetzen, schürte die Hoffnung bei anderen Rohstoffproduzenten, einen vergleichbaren Triumph erringen zu können.

Doch die Hoffnungen sind zerstoßen. Von überhaupt nur fünf Abkommen (Zinn, Zucker, Kaffee, Kakao und Naturkautschuk), in denen Preisstabilisierungsmechanismen veran-

US-KONJUNKTUR

Sinkende Ölpreise und Zinsen verbessern Investitionsklima

Sbt. Washington Die sinkenden Ölpreise und Zinsen stimulieren in den USA auch die Investitionsbereitschaft. Zu den Akten gelegt werden muß die düstere November-Prognose des Handelsministeriums in Washington, wonach die betrieblichen Kapitalaufwendungen 1986, verglichen mit dem Vorjahr, nominal um ein Prozent schrumpfen sollten.

ALldata Neuheiten auf der CeBIT '86. Aktenlose Sachbearbeitung mit ALldoc. ALLCARD-Terminal im POS-Verbandssystem noch effektiver. Btx-Rechnerverbund als Rechenzentrums Dienstleistung.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Großbanken senken die Kreditzinsen

Frankfurt (cd.) - Die drei Großbanken haben gestern die Zinsen im Mengengeschäft gesenkt. Um jeweils 0,5 Prozent verbilligen sich Dispositionskredite bei der Deutschen Bank und der Commerzbank auf 9,25 Prozent und bei der Dresdner Bank auf neun Prozent.

BGH zu Metro/Kaufhof

Karlsruhe (VWD) - Der Kartellsenat des Bundesgerichtshofs (BGH) hat aufgrund der Beschwerde von Metro/Kaufhof gegen die Entscheidung des Berliner Kammergerichts das Verfahren an den Kartellsenat in Berlin zurückverwiesen.

Hoher Kapitalzufluß

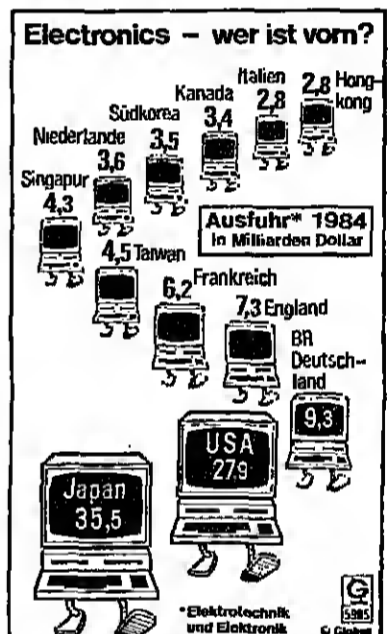
Frankfurt (dpa/VWD) - Die deutsche Zahlungsbilanz stand im Januar im Zeichen hoher Mittelzuflüsse im langfristigen Kapitalverkehr. Wie die Deutsche Bundesbank mitteilte, stiegen die langfristigen Nettokapitalimporte gegenüber Dezember um 1,3 auf 9,2 Mrd. DM.

VW-Stiftung bestürzt

Hannover (dos) - Mit Bestürzung hat der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Volkswagenwerk, Werner Remmers, auf eine Äußerung des Bundesrechnungshof-Vizepräsidenten Ernst Feuer reagiert, wonach der Bundesrechnungshof darauf "gefaßt" sei, im Falle einer Prüfung bei der VW-Stiftung Mißstände zu entdecken.

Strukturwandel gelungen

Bonn (A.G.) - Der Strukturwandel in der Textilindustrie, der sich letztlich "ohne den täglichen Ruf nach dem Staat" vollzogen hat, ist auch nach



Japans Stellung als Exporteur von elektronischen und elektrotechnischen Erzeugnissen ist von anderen Konkurrenten, insbesondere den gesamten westeuropäischen Ländern, nicht zu erreichen.

marktwirtschaftlichen Forschungspolitik der Bundesregierung zu verdrängen. In diesem Sinne äußerte sich Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber.

Anstieg geringer

Wiesbaden (dpa/VWD) - Das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik erreichte 1985 einen Wert von 2,4 Prozent. Ein Jahr zuvor war das Bruttoinlandsprodukt real um 3,7 Prozent gestiegen.

Bau fordert Verstärkung

Bonn (A.G.) - Als einen „Risikofaktor“, der die sich mühsam anbahnende Aufwärtsentwicklung am Bau gefährden könnte, sieht der Hauptverband der deutschen Bauindustrie die kommende Bundestagswahl.

BIZ-TREFFEN

Kaum Spielraum für neue Zinssenkungen

VWD, Basel
Rundum zufrieden mit der Reaktion der Märkte auf die jüngste Leitzinsrunde...

edition karriere Für Ihren Erfolg

Das Verhandlungs-Brevier
1986, Erstausgabe, kart. mit Schutzumschlag, 132 S., 3-921 899-66-4, DM 36,-

senkungen habe nicht überrascht. Zunächst einmal werde beobachtet, wie die Märkte weiter auf die Rücknahme der Leitzinsen reagieren...

JUGOSLAWIEN / Unternehmen, die mit Verlust arbeiten, kürzen die Löhne - Preissprünge bei Lebensmitteln

Die Inflation würgt das Wirtschaftsleben ab

Die galoppierende Inflation von rund 80 Prozent ist zur Zeit das am meisten umstrittene Thema in Jugoslawien. Politiker und Wirtschaftsexperten befürchten den Kollaps der heimischen Wirtschaft...

zent mehr Geld auf die Theke gelegt werden. Da die Löhne dieses Tempo bei weitem nicht mithielten, mußten viele Jugoslawen ihren Speiseplan umstellen...

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Vogt geht an die Börse

München (sz) - Den Gang an die Börse plant die Vogt Electronic AG, Erlau, seit über 50 Jahren auf die Herstellung von induktiven Bauelementen spezialisiert...

schon Börsen. In den letzten drei Jahren haben sich hier die Umsätze auf nahezu das Sechsfache erhöht. Im einzelnen wurden in Stuttgart im vergangenen Jahr 7,54 Mrd. DM Aktien...

Plus durch Touristen

Hamburg (JB) - Mit einem Plus von 19 Prozent auf 109 Mill. DM hat Gerhard D. Wempe, Feinuhnmacher & Juwelier, Hamburg den bislang größten Umsatzsprung gemacht...

heute mit 17 Mill. DM Umsatz und 90 Mitarbeitern zu den führenden Anbietern von Fotoalben gehört, zählt neben dem Gründer und bisherigen Alleinhaber Michael Lehmann jetzt die Deutsche Beteiligungs-AG...

AGA Gas dehnt sich aus

Hamburg (JB) - Die AGA Gas GmbH, Hamburg, Tochtergesellschaft der schwedischen AGA AB und der französischen L'Air Liquide SA, hat 1985 den Umsatz um 11,1 Prozent auf 174,5 Mill. DM ausgeweitet...

Höchste Steigerung

Stuttgart (nd) - Im dynamischen Umfeld der Wertpapiermärkte hat sich die Baden-Württembergische Wertpapierbörse zu Stuttgart in 1985 gut geschlagen...

Breiteres Programm

Düsseldorf (Py) - Die Photoalbenfabrik Karl Walther GmbH & Co. KG, Nettetal, will ihre Programmpalette erweitern. 123 Unternehmen, das

Franzosen wieder optimistischer

Der Pessimismus in der französischen Wirtschaft läßt nach. In Unternehmensbefragungen überwiegen wieder die positiven Elemente...

Auch die Franzosen selbst äußern sich zuversichtlicher. Nach einer Erhebung des Statistischen Amtes INSEE blieben sie zwar hinsichtlich der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit skeptisch...

Ihren Kaufkraftschwäche wollen die Franzosen allerdings vor allem zur Erhöhung der Sparsamkeit verwenden. Was die Kaufabsichten betrifft, so werden vor allem Automobile genannt...

GETREIDEMARKT / USA: Erträge sinken weltweit

Gefüllte Lager drücken Preise

Korrigiert hat das US-Landwirtschaftsministerium seine Ertragsprognosen für das Marketingjahr 1985/86. Danach sinken die Weizenenergie weltweit gegenüber 1984/85 von 515 auf 503 Mill. Tonnen...

PARAGRAPH 116 / VW kürzt Gehälter von Demonstranten

Drei Stunden kosten 65 Mark

Etwas 25 000 der 63 000 Arbeitnehmer in Wolfsburg VW-Werk werden bei der nächsten Abrechnung weniger Geld auf ihrem Gehaltsstreifen haben...

Auch in fünf weiteren, kleineren Werken seien die Beschäftigten während der Arbeitszeit zu Kundgebungen marschieren, heißt es bei der Volkswagen AG in Wolfsburg...

In Köln droht Arbeitnehmern wegen der Teilnahme an Paragraph 116-Aktionen während der Arbeitszeit erstmalig sogar die Kündigung. Dem Betriebsrat des Deutschen Ärzte-Vereins in Köln liegt ein Antrag der Geschäftsleitung auf die fristlose Entlassung von drei Mitgliedern des Betriebsrats vor...

EG / Finanzminister-Gespräch über Verschuldungskrise

Baker-Plan zügig realisieren

Die internationalen Verschuldungsprobleme können nach Ansicht der EG-Regierungen nicht global, sondern nur von Fall zu Fall gelöst werden. Wie bei einem Meinungsaustausch der Finanzminister in Brüssel deutlich wurde, will die EG dafür eintreten, daß die Gespräche mit den Schuldnerländern möglichst wenig politisiert und weiterhin ausschließlich in den zuständigen internationalen Gremien geführt werden...

Der mehrstündigen Diskussion lag ein Bericht des Währungsausschusses der EG zugrunde, dessen Vorsitz gegenwärtig der deutsche Finanzstaatssekretär Hans Tietmeyer innehat. Darin wird an die Mitverantwortung aller Beteiligten erinnert und eine zügige Verwirklichung des Baker-Plans gefordert...

Nach Ansicht der Experten hat der seit 1982 praktizierte „Fall-für-Fall-Ansatz“ das internationale Finanzsystem vor tiefgreifenden Erschütterungen bewahrt. Auch unter den gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Bedingungen bildet diese Strategie die beste Grundlage für eine dauerhafte Lösung des Verschuldungsproblems...

NIGERIA / Volkswagen und Mercedes mußten die Produktion vorerst einstellen

Katzenjammer bei deutschen Investoren

Die Flüge sind noch immer in beiden Richtungen ausgebrochen. Aber in den deutsch-nigerianischen Beziehungen herrscht Katzenjammerstimmung. Aus dem westafrikanischen Oikridland, das für die Bundesrepublik zeitweise der bedeutendste Wirtschaftspartner in Afrika war, kommt kein Geld mehr...

Im Gegensatz zum Volkswagen-Werk in Lagos, das mit dem Sanctionsmodell gerade den Durchbruch auf dem nigerianischen Markt geschafft hatte, kann der französische Konkurrent Peugeot im nordnigerianischen Kaduna weiterhin produzieren. Zu Recht weisen deutsche Wirtschaftskreise darauf hin, daß die Bundesrepublik ihre starke Stellung als Abnehmer nigerianischer Erträge bis jetzt noch nicht ausgespielt hat...

Die Stützen der Gesellschaft fahren Jaguar oft aus rein ökonomischen Interessen. Denn auch unter dem Preis-Leistungs-Aspekt ist der Jaguar ungewöhnlich attraktiv. Kein anderes Automobil dieser Klasse bietet diese einzigartige Kombination von Tradition, erlesenem Luxus, neuer technischer Perfektion und Zuverlässigkeit...

An Weltspitze bei Flachglas gerückt

Pilkington Brothers, Großbritanniens führender Hersteller von Flach- und Industrie-Glas, kauft sich jetzt auch im amerikanischen Glasmarkt in großem Stil ein. Mit dem US-Konzern Libbey-Owens-Ford hat der Pilkington-Vorstand vereinbart, den Unternehmensbereich Flachglas (Herstellung und Verarbeitung) der Libbey-Gruppe zu übernehmen...

Vor drei Jahren übernahm das in der Nähe von Liverpool beheimatete Unternehmen 29,5 Prozent von Libbey-Owens-Ford. Diesen Anteil tauscht Pilkington jetzt für die Übernahme des Glasbereiches ein. Darüber hinaus übernimmt der britische Konzern Außenstände von Libbey in Höhe von 70 Mill. Dollar. Mit der Transaktion erhält Pilkington auch den Firmennamen des amerikanischen Glas-Herstellers...

EG / Finanzminister-Gespräch über Verschuldungskrise

Baker-Plan zügig realisieren

Die internationalen Verschuldungsprobleme können nach Ansicht der EG-Regierungen nicht global, sondern nur von Fall zu Fall gelöst werden. Wie bei einem Meinungsaustausch der Finanzminister in Brüssel deutlich wurde, will die EG dafür eintreten, daß die Gespräche mit den Schuldnerländern möglichst wenig politisiert und weiterhin ausschließlich in den zuständigen internationalen Gremien geführt werden...

NIGERIA / Volkswagen und Mercedes mußten die Produktion vorerst einstellen

Katzenjammer bei deutschen Investoren

Die Flüge sind noch immer in beiden Richtungen ausgebrochen. Aber in den deutsch-nigerianischen Beziehungen herrscht Katzenjammerstimmung. Aus dem westafrikanischen Oikridland, das für die Bundesrepublik zeitweise der bedeutendste Wirtschaftspartner in Afrika war, kommt kein Geld mehr...



### WELT-Korrespondenten berichten von der CeBIT

Der Startschub für die Hannover-Messe CeBIT '86 fiel in ungewohntem Rahmen: Das Opernhaus der niedersächsischen Landeshauptstadt hatte von den Veranstaltern den Vorzug gegenüber der Stadthalle erhalten. Diesem Umstand indes dürfte die euphorische Stimmung zu Beginn des achtstägigen Spektakels am wenigstens zuzuschreiben sein. Vielmehr beeinflusst die überaus gute Marktvorbereitung auf dem Gebiet der Büro-, Informations- und Kommunikationstechnik das Klima. Wenn die CeBIT-Messe morgen ihre Pforten öffnet, werden die über 2100 Aussteller erheblichen Belastungsproben ausgesetzt sein. Einigkeit aber herrscht darüber, daß durch die Vervielständigung des CeBIT-Termins das strukturelle Umfeld in erheblichem Maße verbessert wurde. (dos)

Der Startschub für die Hannover-Messe CeBIT '86 fiel in ungewohntem Rahmen: Das Opernhaus der niedersächsischen Landeshauptstadt hatte von den Veranstaltern den Vorzug gegenüber der Stadthalle erhalten. Diesem Umstand indes dürfte die euphorische Stimmung zu Beginn des achtstägigen Spektakels am wenigstens zuzuschreiben sein. Vielmehr beeinflusst die überaus gute Marktvorbereitung auf dem Gebiet der Büro-, Informations- und Kommunikationstechnik das Klima. Wenn die CeBIT-Messe morgen ihre Pforten öffnet, werden die über 2100 Aussteller erheblichen Belastungsproben ausgesetzt sein. Einigkeit aber herrscht darüber, daß durch die Vervielständigung des CeBIT-Termins das strukturelle Umfeld in erheblichem Maße verbessert wurde. (dos)

### Für intensiveren Dialog

Zu einer zügigen Markterweiterung auf dem Gebiet der neuen Techniken und Technologien kann es nur dann kommen, wenn die Fähigkeit zum Umgang mit den neuen Geräten und Systemen deutlich gesteigert wird. Diese Ansicht vertritt der Präsident des Zentralverbandes der Elektrotechniker (ZVEI), Helmut Lohr, gestern abend im Rahmen der CeBIT-Messe-Eröffnungsfest. Gefördert seien nicht nur die Anwender, die ihre Anpassungsanstrengungen verstärken mußten. Auch die Hersteller sollten alles tun, die Einstiegshürden für den Anwender so niedrig wie möglich zu halten.

Die rechtzeitige Festlegung der Parameter für ein internationales System sei unbedingt erforderlich. Zumindest in der Europäischen Gemeinschaft müsse das Tempo auf diesem Gebiet erheblich beschleunigt werden. Lohr: „Geschichte das nicht, dann kann das modisch-anspruchsvolle Motto von Europa der Technologie in der Requisitekammer europäischer Pappkartons abgestellt werden.“

### GEL-Erfolg mit Flughafen-System

Das Hand- und Software-Systemhaus Gesellschaft für elektronische Informationsverarbeitung mbH (GEL), Aachen, hat das Geschäftsjahr 1985 mit einem Umsatz von 75 (65) Mill. DM abgeschlossen. Damit hat das Unternehmen seine Position bei schlüsselfertigen Systemen in der Spitzengruppe der Softwarehäuser untermauert. GEL steuert für 1986 einen Umsatz von 90 Mill. DM an, dem 450 (400) Mitarbeiter realisieren wollen.

Den Erfolg begründet der Sprecher der Geschäftsführung, Wolfgang Schönfeld, mit dem Hinweis, daß „der Markt heute und mehr die Vorteile und Erfahrungen unabhängiger Systemhäuser schätzt“. Anwendungsschwerpunkte sind mit überproportionalen Wachstumssystemen für Flughäfen und Umweltschutz. Bei den Produkten war die Tochtergesellschaft GEL Rechnerysteme mit mehr als 400 verkauften GEL-Rechnern besonders erfolgreich. In den letzten drei Jahren hat GEL 21 Mill. DM in eigene Forschung und Entwicklung investiert. (Py.)

### EDV-Fachkräfte sind Mangelware

Der Markt für Fachkräfte der Elektronik Datenverarbeitung ist derzeit schlichtweg „leergefegt“, stellt Gerd Wigan, Vorsitzender des Fachverbands Informations- und Kommunikationstechnik im ZVEI, fest. Etwa 30 000 bis 40 000 Arbeitsplätze der Branche seien derzeit nicht besetzbar.

Um diese Lücke bis zum Ende des Jahrhunderts zu stopfen, müßten nach Schätzung des Verbandes jährlich etwa 10 000 Fachkräfte neu ausgebildet werden. Tatsächlich aber liegt die Jahresquote „geht man von optimistischen Werten aus“, bei ganz 4000 EDV-Fachleuten. Wigan: „Wir appellieren an die verantwortlichen Bildungspolitiker, unverzüglich Maßnahmen zur Verbesserung dieser außerordentlich deprimierenden Situation zu ergreifen.“

Schon im vergangenen Jahr hatte die Nachrichtentechnik ihren Wachstumsrückstand gegenüber der Datenverarbeitung deutlich verringert. Nahe die Computer-Produktion wieder um gut 25 (32) Prozent zu, kam die Nachrichtentechnik (also überwiegend der Telefonbereich) auf 23 (13) und die Funk-Nachrichtentechnik auf 21 (5) Prozent. Diese Durchschnittsraten verdecken allerdings, daß die Nachrichtentechnik im Laufe des Jahres ihr Wachstum deutlich schleuniger und ihr Tempo dem der EDV anglich.

### Mehr Arbeitsplätze

Die Einführung neuer Technologien in der Wirtschaft gefährdet nicht die Arbeitsplätze. Nicht der Einsatz, sondern die verzögerte intensive Technikanwendung führt in einigen Branchen zu Beschäftigungsproblemen, meint Eckart von John, Leiter der Hauptabteilung Infrastruktur und Forschung im Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) anlässlich der CeBIT-Messe in Hannover.

Die Investitions-, innovations- und produktivitätsstärkenden Unternehmen, wie beispielsweise der Maschinenbau, die Elektrotechnik, die Chemie und der Automobilbereich hätten demgegenüber bisher zu einem kräftigen Beschäftigungsaufbau beigetragen.

### „Quattro-PC“ bringt Aufträge

Die ICL Deutschland International Computers, Nürnberg, Vertriebs-Tochter der britischen ICL, konnte im Geschäftsjahr 1985 einen Überschuß von rund 1,5 Mill. DM erzielen. Damit schließt das Ergebnis, so erklärte Geschäftsführer Gerd Steffen, an das Jahr 1983 an, nachdem 1984 durch Sondererlöse eine „deutliche Steigerung“ verzeichnet wurde. Der Jahresüberschuß konnte trotz Aufwendungen in Höhe von rund 2 Mill. DM im Zusammenhang mit dem Kauf der Ormig-Informationssysteme GmbH, Berlin, erreicht werden. Erhebliche Aufwendungen seien auch für qualifiziertes Personal sowie die Vorstellung neuer Produktionsanlagen von sechs bis sieben Prozent im Jahresdurchschnitt rund 320 Mitarbeiter. Der Auftragszugang erhöhte sich 1985 um zehn Prozent auf 37,8 Mill. DM und entsprach damit den Planungen. (VWD)

### Loewe Opta glaubt an Btx-Zukunft

Die Loewe Opta GmbH, Kronach, glaubt trotz der enttäuschenden Entwicklung des Mediums Bildschirmtext (Btx) im Jahre 1985 langfristig an einen Marktdurchbruch auf diesem Gebiet. Nach Angaben des Vorsitzenden der Geschäftsführung, Helmut Rieke, arbeitet das Unternehmen mit unverändert hoher Intensität an neuen Produktlösungen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Im Vorfeld der Hannover-Messe CeBIT präsentierte Loewe Opta eine Reihe neuer Bildschirmtext-Arbeitsplätze in unterschiedlichsten Konfigurationen.

Rieke ließ allerdings keinen Zweifel daran, daß alle Prognosen über die Verbreitungsgeschwindigkeit von Btx zu optimistisch waren. Zwar verdoppelte sich 1985 die Zahl der Btx-Teilnehmer auf etwa 40 000; vor allem der Konsumentenmarkt sei aber weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Für 1986 sei mit einer weiteren Zunahme der Neuanmeldungen auf etwa 80 000 bis 100 000 zu rechnen. Den jetzigen Marktanteil von 40 Prozent will Loewe Opta auch dann zu-

mindest halten. Impulse für das Btx-Konsumgeschäft verspricht sich Rieke von einem Preisrutsch bei Endgeräten. Der Mehrpreis gegenüber TV-Farbgeräten werde 1987 von derzeit bis zu 1200 DM auf 500 DM schrumpfen.

### KFZ-Gewerbe / „Automobile“ Jahrgänge sichern Hundert-Milliarden-Geschäft

#### Komplexe Technik bremst Schwarzarbeit

HARALD POSNY, Düsseldorf: Das Kraftfahrzeug-Gewerbe – ein echtes Hundert-Milliarden-Geschäft in einem Jahr, das sowohl im Autohandel als auch im Reparatur-Service von Turbulenzen geprägt war, hat die Branche über Erwartungen gut abgeschnitten. Dabei kann es als kleiner Schönheitsfehler angesehen werden, daß in Teilbereichen die Ziele nicht ganz erreicht worden sind. Nach anhaltender Diskussion um das schadstoffarme Auto wäre ein Jahresminus von sechs Prozent durchaus realistisch erschienen, stellt der Präsident des Zentralverbandes des Kfz-Gewerbes (ZDK), Fritz Haberl, fest.

Mit einem Gesamtumsatz von 104,1 Mrd. DM, rund fünf Prozent mehr als im Jahr zuvor, habe die Branche ihre wirtschaftliche Position eindrucksvoll unterstrichen. Gut 81 Prozent davon entfielen auf den Handel mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen, knapp 19 Prozent gingen auf das Handwerk Konto.

Die vom Kfz-Handel 1985 verkauften 2,26 Mill. Fahrzeuge (minus 0,6 Prozent) sind vor dem Hintergrund eines „erheblichen Süd-Nord-Gefälles“ sehr unterschiedlichen Märkten besaßenswerten. Für Haberl steht jedenfalls fest, daß 1986 endlich wieder ein gutes Autojahr war. Dabei ist der Trend zum gut ausgestatteten Neuwagen ungebrochen.

### Herbert Genow wird 60 Jahre



FOTO: JUPP DARCHINGER

Ofi in der bald zwölfjährigen Stahlkrise ist er ob seiner immer wieder neuen Einfälle mit dem legendären Odysseus verglichen worden. Der alte Herbert Genow, am 13. März 60 Jahre alt, promovierter Rechtsanwalt und diplomierte Wirtschaftsprüfer, der seit dem Herbst 1974 als Vorstandschef die Duisburger Klockner-Werke AG durch ein hier besonders großes Meer von Flagen steuert, kann sich nun den Vergleich aus dreifachem Grund gefallen lassen.

Erstens gelang es ihm, diesen im EG-Quotenkonzept zu Unrecht! als extremen Überschall-Produzenten eingestuft und wiederholt totgesagten Stahlkonzern über alle Krisenklippen hinwegzuführen. Zweitens schaffte er zugleich den Ausbau einer Maschinenbaugruppe mit einem auf gut zwei Milliarden DM mehr als verzehnfachten Umsatz. Drittens hat das Konzernschiff nach horrenden Verlusten beim Stahl nun generell (vorerst) sichere Gewässer erreicht.

### KONKURSE

Konkurs eröffnet: Aachen: Bodo Metallwarenfabrik Hermann Zahn GmbH & Co. KG; Bonn: KFS Kapitalanlagen u. Finanzdienstleistungen Vermögensmanagement mbH; Bielefeld: Heinrich Blücher GmbH, Bauunternehmung; Duisburg: Werner Elektro-Anlagenbau u. Automation GmbH & Co. KG, Mülheim; Pforzheim: OHG i. Helmut Finnschau, Inh. Fritz u. Rudolf Schuster, Gebrauchsgegenstände Johannes Kindermann, Kaufm., Horst; Hamburg: Wilhelm Johannes Zieske, Inh. d. Fa. Peter & Prigge, Agentur f. Milchprodukte; H.B.L. Hamburg-Bergedorfer Lagerhaus mbH; Hameln: Friedhelm Kortmann Beteiligungs mbH; Herford: B. S. Abges. u. Abfallanlagebau GmbH; Ingolstadt: Peter Ostermeier Bauunternehmung GmbH, Niederländische Landbau W. Odrich Bauges. mbH, Rohrbach; Nürnberg: Reprotechnik Fockner Dipl.-Kfm. Helmut Fockner GmbH & Co. KG; Passau: Stefan Jovanovic, Neubaus-Vornbach; Wuppertal: Hans-Helmut Koch, Karl Ewald Kreiting.

### NAMEN

Prof. Dr. Hans Günter Danielmeyer, seit 1975 Inhaber des Lehrstuhls für experimentelle Festkörperphysik an der Universität Hamburg, wird am 1. Oktober als generalbevollmächtigter Direktor zur Siemens AG überwechseln und in die Leitung des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung eintreten.

Prof. Dr. Hans Günter Danielmeyer, seit 1975 Inhaber des Lehrstuhls für experimentelle Festkörperphysik an der Universität Hamburg, wird am 1. Oktober als generalbevollmächtigter Direktor zur Siemens AG überwechseln und in die Leitung des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung eintreten.

**Unsere Wertpapierberater empfehlen den INTERNATIONALEN RENTENFONDS des DIT.**

Der INTERNATIONALE RENTENFONDS verschafft Ihnen leicht und kostengünstig Zugang zu den attraktivsten Kapitalmärkten der Welt. Sein Schwergewicht auf US-Dollar und anderen ausländischen Anleihen erster Adressen ist eine gesunde Basis für weitere Erfolge.

Amerikanische festverzinsliche Wertpapiere bieten z. B. gegenüber deutschen einen Renditevorteil von mehr als 3%.

Bei weiteren Zinsrückgängen kommt die Chance hinzu, Ihr Kapital durch Kursgewinne zu vermehren.

Unsere Berater geben Ihnen gern die entscheidenden Informationen: Der INTERNATIONALE RENTENFONDS (Fondsvermögen 4 Milliarden DM) bewies über Jahre hinweg seine Spitzenklasse; Er wird vom DIT - Deutscher Investment-Trust - gemanagt. Die DIT-Fonds schützen insgesamt dieses Jahr über 500 Millionen aus. Ein Erfolg der konsequenter Anlagepolitik: optimale Rendite auf solider Basis.

Ihre Anteile verwahren wir für Sie kostenlos. Auf Wunsch liefern wir sie Ihnen auch aus.

Sprechen Sie mit einem unserer Wertpapierberater.

**Dreschner Bank**  
In Berlin: BHI

NATIONAL-BANK / Vorsorgebedarf hat abgenommen

**Ausschüttung bleibt hoch**

Py, Düsseldorf  
Die National-Bank AG, Essen, hat sich auch 1985 nicht zur Wachstumseuphorie zu Lasten einer ertragsorientierten Geschäftspolitik verleiten lassen. Das Institut, das über 25 Geschäftsstellen im Ruhrgebiet verfügt, ist nur maßvoll um 4,5 (3,8) Prozent auf 1,55 Mrd. DM Bilanzsumme gewachsen. Trotzdem profitieren die rund 1500 Aktionäre, darunter mit 26 Prozent die Industriekreditbank AG, von solchermaßen traditionell-konservativer Sicht.

Trotz gegenüber dem Vorjahr leicht ermäßigter Zinsspanne wurde der Zinsüberschuss auf 67,8 (67) Mill. DM, der Provisionsüberschuss, vor allem aufgrund des lebhaften Wertpapiergeschäfts, auf 12,4 (11,4) Mill. DM gesteigert. Das Betriebsergebnis ging nach erhöhten Normalabschreibungen auf die Sachanlagen auf 22,4 (22,8) Mill. DM zurück. Insgesamt berichtet die Bank von einem verringerten Vorsorgebedarf. Der verstreuten stillen Rücklage hat die Bank wie in

den Vorjahren wieder „einen angemessenen Betrag“ zugeführt.

Aus dem Jahresüberschuss von knapp 8,1 (8,1) Mill. DM fließen wieder 3 Mill. DM in die Rücklagen, die damit 4,9 (4,9) Prozent der Bilanzsumme ausmachen. Die Aktionäre erhalten 11,50 DM je Aktie an Dividende (zuzüglich 6,97 DM Steuergutschrift). Die Ausschüttungssumme beträgt wieder 63 Prozent des Jahresüberschusses. (Hauptversammlung: 23. April).

Die Bilanzstruktur ist ausgewogen: Die Kundeneinlagen (1,32 nach 1,26 Mrd. DM) machen 83 Prozent der Bilanzsumme aus. Das Sparkapital (788 nach 735 Mill. DM) stellt knapp 60 Prozent der Kundeneinlagen.

Die Ausleihungen an Kunden erhöhten sich nur um 1,8 (7,1) Prozent auf 994 Mill. DM. Dies sieht der Vorstand als einen gewissen Ausgleich gegenüber dem stärkeren Zuwachs der Einlagen über die letzten Jahre hinweg.

Asta-Werke wieder mit Ertragsplus

hdt. Bielefeld

Um gut 6 Prozent auf 141,9 (133,5) Mill. DM konnte die zur Degussa Pharma Gruppe gehörende Asta-Werke AG, Bielefeld, ihren Umsatz im Geschäftsjahr 1984/85 (30. 9.) erhöhen. Der Umsatzzuwachs wurde im Gegensatz zum Vorjahr ausschließlich im Inlandgeschäft erzielt. Hier erhöhten sich die Erlöse auf 81,8 (72,9) Mill. DM, während sie im Exportbereich mit 60,1 (60,9) Mill. DM stagnierten. Bei Abschreibungen von 6,0 (6,5) Mill. DM wurden 4,7 (5,1) Mill. DM in Sachanlagen investiert.

Die nicht ausgewiesenen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden „nochmals deutlich angehoben“. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich um 20 auf 746. Unter Einchluss steuerlicher Sonderverträge verbesserte sich der Jahresüberschuss auf 4,8 (2,2) Mill. DM, so daß eine Dividende von 8 (6) Prozent auf das Grundkapital von 12 Mill. DM vorgeschlagen wird. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres brachten Umsatzverbesserungen.

MOBIL / Nach vier Jahren erstmals ein Bilanzgewinn

**Ölverarbeitung läuft besser**

JR, Hamburg

Nach vier Jahren hat die Mobil Oil AG, Hamburg, zum ersten Mal wieder einen Bilanzgewinn erwirtschaftet. Wie der Ölkonzern in einem ersten Überblick für das Jahr 1985 mittelt, wird das Ergebnis 390 Mill. DM erreicht. Bei einem um 4,4 Prozent auf 11,4 Mrd. DM gestiegenen Umsatz ergibt sich eine Rendite von 3,2 Prozent. Abgesetzt hat die Gesellschaft 9,8 Mill. Tonnen Mineralölprodukte. Der Erdgasverkauf erreichte 3,8 Mrd. Kubikmeter.

Die positive Ertragsentwicklung führt Mobil vor allem auf Verbesserungen in der Sparte Mineralölverarbeitung und -vertrieb zurück. Im Jahresdurchschnitt habe dieser Bereich auf Basis von Wiederbeschaffungspreisen ein fast ausgeglichenes Ergebnis erreicht, heißt es, nachdem in den Jahren 1980 bis 1984 hohe Verluste angefallen waren. In der zweiten Jahreshälfte habe sich das Ölergebnis durch gesunkene Einstandspreise und günstigere Margen merklich ver-

bessert. Außerdem profitierte das Unternehmen von einer höheren Auslastung der verbliebenen Kapazitäten, nachdem die Raffinerie Wilhelmshaven stillgelegt worden ist. In der Sparte Exploration und Produktion blieb das Ergebnis auf hohem Niveau. Mobil förderte 3,9 Mrd. Kubikmeter Erdgas und 482 000 Tonnen Rohöl aus heimischen Quellen.

Gekennzeichnet war das Jahr 1985 durch eine tiefgreifende Neuordnung des Unternehmens. Die Bereiche Exploration und Produktion sowie Verarbeitung und Vertrieb sind organisatorisch getrennt worden. Im Zuge der Rationalisierung ging die Zahl der Mitarbeiter um 216 auf 2162 zurück. Der Vorstand, der Anfang des Jahres 1985 noch sieben Personen umfaßte, ist inzwischen auf zwei Mann zusammengeschmolzen. Nach dem Ausscheiden von Herbert C. Lewinski ist Herbert Detharding zum Vorstandsvorsitzenden und Bernd Schlichting zum Stellvertreter ernannt worden.

STUTTGARTER HOFBRÄU / Bierausstoß nahm zu

**Einstieg bei Alkoholfreiem**

nl, Stuttgart

Auf ihren drei Säulen, nämlich der guten Stellung im Biermarkt, den guten Wachstumsmöglichkeiten im alkoholfreien Geschäft und der ausbaufähigen Basis bei Finanz- und Immobilienanlagen, sieht die Stuttgarter Hofbräu AG, Stuttgart, auch weiterhin günstige Entwicklungschancen. Trotz permanentem Rückgang des Bierausstoßes der baden-württembergischen Brauereien in den letzten fünf Jahren erwarten Hofbräu-Vorstandsvorsitzender Peter May und Vorstandsmitglied Alfred H. Götz für ihr Unternehmen auch im laufenden Geschäftsjahr 1985/86 (30. 9.) ein erneutes „positives Ausstoßergebnis“.

Im Geschäftsjahr 1984/85 hat Stuttgarter Hofbräu seinen Bierausstoß um 2,9 Prozent auf 1,13 Mill. Hektoliter gesteigert, wogegen die regionalen Wettbewerber einen Rückgang um 1,7 Prozent verbuchten. Der Marktanteil der Brauerei in Baden-Württemberg, der im Jahre 1983/84 noch bei 6,4 Prozent lag, hat sich auf 10,7 Pro-

zent vergrößert. Im Herbst vergangenen Jahres hatte sich Stuttgarter Hofbräu zunächst mit Minderheiten an der BWG Baden-Württembergische Erbsen- und Getreide- und Mineralwasser- GmbH, Fellbach, beteiligt, die mit einem Ausstoß von rund 500 000 Hektoliter einer der größten Coca-Cola-Konzessionäre in der Bundesrepublik ist. In der „kommenden Zeit“ will man die Majorität erwerben.

Die Umsatzerlöse von Stuttgarter Hofbräu erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,5 Prozent auf 159,9 Mill. DM. Davon entfielen 16 Mill. DM (plus elf Prozent) auf Immobilien. Höhere Personalaufwendungen und der Einstieg in den alkoholfreien Markt drückten das Ergebnis. Ertragsabhängige Steuern verringerten sich auf 6,3 (10,7) Prozent, der Jahresüberschuss nahm auf 7,5 (8,5) Mill. DM ab. Dennoch werden wie im Vorjahr 18 Prozent Dividende und elf Prozent Bonus für 12,5 Mill. DM Stammaktien und 20 plus elf Prozent für 12,5 Mill. DM Vorzugsaktien ausgeschüttet.

Wir trauern um

Dr. jur.

**Harald Dehmer**

der am 9. März 1986 im Alter von fast 58 Jahren verstorben ist.

Herr Dr. Dehmer war nahezu drei Jahrzehnte an verantwortlicher Stelle in Unternehmen tätig, die heute zur Thyssen-Gruppe gehören, zuletzt als Vorstandssprecher unserer Gesellschaft. Er hat diese Aufgabe in einer schwierigen Zeit mit großem persönlichem Einsatz wahrgenommen. Zur Bewältigung der Probleme, die sich durch die Stahlkrise auch im Edelstahlbereich ergaben, wurden unter seiner Leitung wesentliche Umstrukturierungen verwirklicht. Durch sein Wirken hat Herr Dr. Dehmer wichtige Voraussetzungen für die Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit geschaffen und sich bleibende Verdienste um die Entwicklung der Gesellschaft erworben.

Im Rahmen seiner Verantwortung nahmen trotz aller Anpassungszwänge die Belange der Belegschaft für ihn einen hohen Rang ein. Seine menschlichen und fachlichen Qualitäten brachten ihm vielseitige Anerkennung und Wertschätzung. In Achtung und Dankbarkeit werden wir sein Andenken in Ehren halten.

**THYSSEN EDELSTAHLWERKE  
AKTIENGESELLSCHAFT**

Aufsichtsrat, Vorstand, Betriebsrat und Belegschaft

Krefeld, den 11. März 1986

Das Seelenamt ist am Freitag, dem 14. März 1986, um 9.30 Uhr in der Wallfahrtskirche zu Bochum-Stiepel. Anschließend erfolgt um 11.00 Uhr die Beisetzung auf dem Kommunalfriedhof in Bochum-Stiepel, Nettelbeckstraße. Anstelle etwaiger Kränze wird im Sinne des Verstorbenen gebeten um eine Spende an das „Deutsche Herzzentrum München“, Lotstraße 11, 8000 München 2, Kontonummer 24 990, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesbank, München.

Wir trauern um

Dr. jur.

**Harald Dehmer**

der am 9. März 1986 im Alter von fast 58 Jahren unerwartet verstorben ist.

Das berufliche Wirken des Verstorbenen galt seit 1958 Unternehmen der Thyssen-Gruppe. Dem Vorstand der Thyssen AG gehörte er von 1980 bis 1984 an.

Mit überzeugendem Sachwissen und großem persönlichem Engagement hat Herr Dr. Dehmer wichtige Abschnitte auf dem Weg zur heutigen Thyssen-Gruppe mitgesteuert. Besonders verdient machte er sich um den Thyssen Maschinenbau sowie das Edelstahlwerk Witten und die Zusammenführung dieser Gesellschaft mit der Thyssen Edelstahlwerke AG. Für unseren Unternehmensbereich Edelstahl hat er als Sprecher des Vorstandes in den Jahren von 1979 bis 1984 wichtige Impulse gegeben und maßgeblich dazu beigetragen, die Auswirkungen der Stahlkrise zu bewältigen.

In aufrichtiger Trauer nehmen wir Abschied von einem Menschen, der uns in langjähriger gemeinsamer Arbeit nahestand. In Hochachtung und Dankbarkeit werden wir ihn in ehrender Erinnerung bewahren.

**THYSSEN AKTIENGESELLSCHAFT  
vorm. August-Thyssen-Hütte**

Aufsichtsrat, Vorstand und Konzernbetriebsrat

Duisburg, den 11. März 1986

Das Seelenamt ist am Freitag, dem 14. März 1986, um 9.30 Uhr in der Wallfahrtskirche zu Bochum-Stiepel.

Anschließend erfolgt um 11.00 Uhr die Beisetzung auf dem Kommunalfriedhof in Bochum-Stiepel, Nettelbeckstraße.

Anstelle etwaiger Kränze wird im Sinne des Verstorbenen gebeten um eine Spende an das „Deutsche Herzzentrum München“, Lotstraße 11, 8000 München 2, Konto-Nr. 24 990, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesbank, München.

Wir trauern um Herrn

**Josef Kleiber**

Mitbegründer und langjähriger Beiratsvorsitzender unserer EGR-Marktgemeinschaft.

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von einer starken Persönlichkeit. Mit Tatkraft und unermüdlichem Einsatz hat Herr Kleiber unsere Marktgemeinschaft zu Ansehen und Erfolg geführt.

Seine Menschlichkeit und Treue waren uns stets Vorbild und werden uns für die Zukunft Verpflichtung sein.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Geschäftsführung, Beirat und Gesellschafter

**ELEKTRO-GROSSHANDELS-RING GmbH + Co. KG,  
Düsseldorf**

Trauerfeier und anschließende Beisetzung am Mittwoch, 12. März 1986, 13.00 Uhr auf dem Neuen Friedhof in Tuttingen.

Höflichkeit, Liebenswürdigkeit  
im Umgang miteinander  
im Bus, im Wartezimmer, im Theater,  
in den Restaurants ist unmodern.

Man gibt sich cool und distanziert,  
fordert aber eine humanere  
Gesellschaft. Die brauchen wir wirklich.  
Gehen wir aufeinander zu,  
so oft es möglich ist.

Nur gemeinsam werden wir  
die Zukunft gewinnen.



Das Poster dieses Anzeigenmotives im Format DIN A 2  
und die Schrift „Nur gemeinsam werden wir die Zukunft gewinnen“  
senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.  
Aktion Gemeinsinn e.V., eine Vereinigung unabhängiger  
Bürger, Schumannstraße 57, 53000 Bonn 1

woch, 12. März 1986

stöß nahm zu

**lfreiem**

rt. Im Herbst verpasste  
ite sich Stuttgart mit  
t mit Minderheit in  
Württembergische  
nke GmbH, Fellbach  
mit einem Ausmaß von  
Hektoliter einer An  
a-Cola-Konzession  
spublik ist. In der ab  
will man die Majori

tzertlose von Stuttgart  
shten sich im Bericht  
Prozent auf 199,9  
enthalten 16 Mill. DM  
zent) auf Immobilien  
aufwendungen und  
den alkoholfreien  
as Ergebnis. Ertrag  
uern verringerten sich  
Prozent der Jahres  
1 auf 7,5 (8,5) Mill. DM  
werden wie im Vorjahr  
vidende und elf Pro  
2,5 Mill. DM Stamm  
s elf Prozent für 12,5  
saktionen ausgeschüttet

ssen-Gruppe.

Dr. Dehmer  
nders verdient  
ie Zusammen  
chmensbereich  
chtige Impulse  
ewärtigen.

n langjähriger  
in in ehrender

um-Siegel  
ertr/ber.kstrabe  
zentrum München  
München

ich

**Wer sorgt dafür, daß ein Finanz-  
Manager in Frankfurt in Sekunden  
erfahren kann,...**



**...wo auf der Welt der Dollar  
zur Zeit ...**



**...am besten verzinst wird?**



**Informations-Logistik von Tandem.**

Optimales Finanz-Management braucht perfekte Informations-Logistik. Darum werden Tandem-Computer-Systeme überall auf der Welt von den bedeutendsten Banken eingesetzt. In dem führenden Finanzmarkt USA haben 60% der wichtigsten Finanz-Institutionen Tandem-Systeme in ihre On-line-Installationen integriert. Das Clearing-Netz der Londoner Großbanken wird ebenso von Tandem gesteuert, wie Home-Banking-Systeme, Geldausgabe-Automaten und die Aktienströme der New Yorker Börse.

Und wenn Ihr Unternehmen sein Geld nicht mit Geld verdient – sondern mit Waren oder Dienstleistungen – kann Tandem mit On-line-EDV auch dabei helfen, den Erfolg zu steigern.

Der Grund ist das Tandem-System-Konzept: Es garantiert unbegrenzte Ausbaufähigkeit und verteilte Kommunikation bis zum weltweiten Netzwerk. Ständig aktuelle Daten und Schnelligkeit sind durch On-line-Transaktionen selbstverständlich.

Anwendungs-Software für viele Branchen steht von erfahrenen Software-Häusern zur Verfügung. Und das alles arbeitet ausfallgeschützt für Sie – durch das einzigartige Tandem-NonStop-System.

So sorgt Tandem dafür, daß auch in Ihrem Unternehmen die richtigen Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung stehen. Wir schicken Ihnen gerne Anwendungs-Broschüren, die Tandem-Installationen ausführlich beschreiben.

Tandem-Geschäftsstellen: Hamburg, Dortmund, Düsseldorf/Hilden, Bonn, Frankfurt, Mannheim/Ludwigshafen, Stuttgart, München, Wien, Zürich. Tandem-Hauptverwaltung: Ben-Gurion-Ring 164, 6000 Frankfurt 56, Telefon: 069/5007-1

**Hannover  
Messe '86**  
CeBIT — 12.-19.3.1986  
Tandem Computers ist in  
Halle 1/Stand-Nr.: 5f2/5g1

**TANDEM COMPUTERS**  
Wo Erfolg vom Computer abhängt, geben wir Sicherheit.

# Aktien flott aufwärts

## Finanzwerte und Chemieaktien vorrangig gesucht

**DW.** - Auslands- und Fondsklässe sorgten am Dienstag für eine Beschleunigung des Kursanstiegs am Aktienmarkt. Das Anlageinteresse lag auf die weltweit Zinsensenkung zurückgeführt, die besonders die Finanzaktien in den Vordergrund gerückt hat. Bankaktien, die am

Kursanstieg nur einen kleinen Anteil hatten, weil der Markt durch Kapitalflüssen überlastet war, konnten teilweise zweiseitige Kursgewinne erzielen. Festwertaktien sowie die Versicherungsklasse. Ein anderer Anlagegegenstand lag bei der Österreichischen

Mit über 10 DM erzielten Bayer-Aktien einen beachtlichen Tagesanstieg. In Börsenkreisen wird mit einer Dividende von 11 DM für 1986 gerechnet. Außerdem sickert durch, daß die Chemieunternehmen durch den Dollarkursverfall viel weniger belastet werden als Experten bisher angenommen haben. Dagegen steht nämlich der niedrige Ölpreis, aber auch die Möglichkeit, durch Produktionsverlagerungen in Währungsverlusten auszuweichen. Die Ausländer kümmern sich um die in den letzten Wochen deutlich verschärfte Siemens-Aktien. Wenig Anteil an der festen Tendenz hatte Daimler, der von Kursanstieg durch schließliche Abgaben gebremst wird. Auch bei VW kam es zu Gewinnrealisationen. Die in den letzten Tagen zeitweise aufstrebende Exporte für Maschineneubauten ist verlogen.

Schuld daran ist der enttäuschende Bericht der Schlusssache von 14,50 DM und Tucher um 39 DM an. Auf verbesserten sich um 10 DM und Degussa um 15 DM. Flachglas lagen um 15,20 DM schwächer. Ascalap gab um 9 DM und Contig um 5 DM nach. Düsseldorf: Balcke-Dürr verminderten um 9 DM. Eichenhorn 3 DM und Schiess um 5 DM. Verbessert haben sich Elfing um 5 DM, Hochtief um 10 DM und Mauser um 4 DM. Sima stiegen um 8 DM. Victoria legten 10 DM und Victoria Leben 40 DM zu. Hamburg: Hapag Lloyd konnten sich weiter um 5,50 DM erholen. Je 1 DM höher lagen Phoenix Gummi und Reichelt. Bremer Vulkan gaben nochmals um 2 DM nach. Beiderdorf stiegen um 5 DM und Veredol und Westbank um 3 DM. Berlin: Schering zogen um 10,50

| Düsseldorf  |             | Frankfurt |       | Hamburg |       | München |       | Aktien-Umsätze |       |
|---|-------------|-----------|-------|---------|-------|---------|-------|----------------|-------|
| 11.3.   | 10.3.       | 11.3.     | 10.3. | 11.3.   | 10.3. | 11.3.   | 10.3. | 11.3.          | 10.3. |
| AGV   | 142,0-143,0 | 142,0     | 141,5 | 142,0   | 141,5 | 142,0   | 141,5 | 142,0          | 141,5 |
| Bayer   | 327,0-328,0 | 327,0     | 326,5 | 327,0   | 326,5 | 327,0   | 326,5 | 327,0          | 326,5 |
| Boehr   | 188,0-189,0 | 188,0     | 187,5 | 188,0   | 187,5 | 188,0   | 187,5 | 188,0          | 187,5 |
| ... (rest of table content follows similar pattern) |             |           |       |         |       |         |       |                |       |

| Inland                              |       | Ausland |       |
|-------------------------------------|-------|---------|-------|
| 11.3.                               | 10.3. | 11.3.   | 10.3. |
| Aach. Mont.                         | 11,3  | 10,3    | 10,3  |
| Aach. Mont.                         | 11,3  | 10,3    | 10,3  |
| Aach. Mont.                         | 11,3  | 10,3    | 10,3  |
| ... (rest of table content follows) |       |         |       |

| Freiverkehr                         |       | Ungelernter Freiverkehr |       |
|-------------------------------------|-------|-------------------------|-------|
| 11.3.                               | 10.3. | 11.3.                   | 10.3. |
| Ach. 321                            | 321   | Ach. 321                | 321   |
| ... (rest of table content follows) |       |                         |       |

| Umsätze                             |       | Umsätze |       |
|-------------------------------------|-------|---------|-------|
| 11.3.                               | 10.3. | 11.3.   | 10.3. |
| AGV                                 | 142,0 | AGV     | 142,0 |
| ... (rest of table content follows) |       |         |       |

| Umsätze                             |       | Umsätze |       |
|-------------------------------------|-------|---------|-------|
| 11.3.                               | 10.3. | 11.3.   | 10.3. |
| AGV                                 | 142,0 | AGV     | 142,0 |
| ... (rest of table content follows) |       |         |       |

| Umsätze                             |       | Umsätze |       |
|-------------------------------------|-------|---------|-------|
| 11.3.                               | 10.3. | 11.3.   | 10.3. |
| AGV                                 | 142,0 | AGV     | 142,0 |
| ... (rest of table content follows) |       |         |       |

**LIENENFLÜGE BERLIN-PADERBORN**

**TEMPELHOF AIRWAYS**

1000 Berlin 42, Flughafen Tempelhof

Buchungen: Berlin: 0 30 / 6 90 94 31

Paderborn: 0 29 55 / 10 25

Luftzucht-Rettungsflüge: 0 30 / 6 90 94 33 / 32

**Patek Philippe**

Damenuhr Nautilus, Gold, 27000 Hz, Nr. 47023 Z, 2.700,- DM, 200/11, 1/3

... (rest of advertisement content follows)

**Gebraucht-Computer**

• An- und Verkauf

• Beratung kostenlos

• Angebote unverbindlich

• Ersatzteile preisgünstig

• Ab-Schlepp-Service, Ersatzteilgewinnung laufend gesucht.

LABIB GMBH, Tel. 057 41 80 10

Postf. 12 40, 48980 Lübbecke 1

**Das Arden Cabrio**

Arden Cabriolet

der JAGUAR

... (rest of advertisement content follows)

**Hypothekenbank in Hamburg**

AKTIEGESELLSCHAFT

Wertpapier-Kenn-Nr. 805 900

**In Wimbledon hat man Sie schon gesehen?**

Eine einmalige Mischung aus reinen, weißen Stränden, schimmernden Lagunen... und schicken, vornehmen Hotels, einer charismatischen Küche, tollen Land- und Wassersportmöglichkeiten (meistens schon im Pauschalpreis enthalten) und netten, kosmopolitischen Leuten, keine Hochhäuser, keine Betonwälder, keine Charterflüge, kein Massentourismus. Einfach ideal für Leute, die das Besondere lieben.

WENDEN SIE SICH AN MAURITIUS TOURIST INFORMATION SERVICE

GOUTESTRAßE 22, POSTFACH 3954, 6000 FRANKFURT/MAIN 1, TEL: 284348.

**mauritius**

the most cosmopolitan island in the sun

For the more exotic people

**Die Diebe sind sauer!**

Für nur 329,- DM öffnet und zerlegt sich Ihr Rollator automatisch. Bitte rufen Sie uns an, Sie erhalten postwendend eine kostenlose Probe.

**PRACK**

02 98 / 42 22 75

Besondere wichtig: ein eingebauter Sicherheitssperre alle Diebe aus, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

**Prime Computer**

2250 mit Zubehör gebraucht, gesucht.

Zentralbüro, Ritzberger Allee 188

2480 LÜBBECK, Tel. 04 61 15 72 76

**FPN Lösungen für IBM 38**

Werkzeug Sie bei

ORCA

SOFTWARE GMBH

Sonnenallee 37, 225 237, 22548 Hamburg

**Honorar-Konsul**

Auftrag: einige Bundesländer, wie auch L. und europ. Länder Persönlich m. entspr. Background.

Aussage: Zuschrift mit T 8289 an W. T. Zschal, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Der Uhu braucht unsere Hilfe**

Infomappe für 3,50 DM (Bretzmarken) anfordern! Aktion zur Wieder- einbürgerung des Uhus 5650 Sollingen

**Qualitäts-Karriere**

Auch Computersysteme stellen an die Qualitätssicherung hohe Anforderungen. Diese Aufgaben mit modernen Methoden und Systemen zu managen erfordert einen hochqualifizierten, kreativen Mitarbeiter. Als Leiter Qualitätsicherung Systemschwerer können Sie Ihre persönlichen Stärken in einem bedeutenden, expandierenden Unternehmen voll entfalten.

Dies ist eines von vielen interessanten Stellenangeboten am Samstag, 31. März im großen Stellensammelheft der WELT. Nutzen Sie die Ihre Berufs-Chancen! Können Sie sich die WELT nächsten Samstag, jeden Samstag.

**Hypothekenbank in Hamburg**

AKTIEGESELLSCHAFT

Wertpapier-Kenn-Nr. 805 900

**Ordentliche Hauptversammlung**

Wir laden hiermit die Aktionäre der Hypothekenbank in Hamburg Aktiengesellschaft zu der am Montag, dem 26. April 1986, 11 Uhr, im Sitzungssaal der Dresdner Bank AG, Jungfernstieg 22, S. Stock, 2000 Hamburg 36, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

**Tagesordnung**

- Vorlage des Geschäftsberichts und des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1985 mit den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Jahresabschluss wie folgt zu verwenden:
  - Ausschüttung einer Dividende von 10,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM, zahlbar auf das Dividendenberechtigte Grundkapital von 27,5 Mill. DM
  - Ausschüttung einer Zusatzdividende (Bonus) von 2,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM, zahlbar auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 27,5 Mill. DM
  - Zuweisung zu den sonstigen Rücklagen nach § 7 HGB
- Gewinnvertrag

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1985. Es wird vorgeschlagen, Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

4. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 1986. Der Aufsichtsrat schlägt die Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, vor.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien oder die Hinterlegungsbescheinigung eines deutschen Notars oder einer Wertpapiermittelsbank (Kassenschein) spätestens am 22. April 1986 bei einer der nachstehenden Stellen hinterlegen und dagegen Eintrags- und Stimmkarten in Empfang nehmen:

In Hamburg: Unsere Kasse, Hebe Bleichen 17, Dresdner Bank AG, Berliner Handels- und Frankfurter Bank, Deutsche Bank AG, Veritas- und Westbank AG, M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co., Bank für Handel und Industrie AG, Berliner Handels- und Frankfurter Bank, Deutsche Bank Berlin AG.

In Berlin: Dresdner Bank AG, Berliner Handels- und Frankfurter Bank, Deutsche Bank AG.

In Düsseldorf: Dresdner Bank AG, Berliner Handels- und Frankfurter Bank, Deutsche Bank Berlin AG, M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.

In Frankfurt/Main: Dresdner Bank AG, Berliner Handels- und Frankfurter Bank, Deutsche Bank AG, M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.

Erfolgt die Hinterlegung bei einem Notar oder einer Wertpapiermittelsbank, so müssen die Hinterlegungsbescheinigungen die Aktien nach Nummern und Nennbetrag bezeichnen und die Erklärung enthalten, daß die Aktionäre vor dem Versammlungstage ohne Rückgabe der Bescheinigung die Hinterlegung gütlich und erfolgt, wenn die Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für diese bei einem anderen Kreditinstitut bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt sind.

Hamburg, 11. März 1986

**DER VORSTAND**

Hypothekenbank

In Hamburg

Hohe Bleichen 17,

2000 Hamburg 36

Telefon (040) 35910-0



Ja, denn bei der IBM gibt's ein paar tolle Überraschungen.



Entschuldigung, sehe ich richtig? Haben Sie da eine Liste mit den IBM Neuheiten auf der Hannover-Messe?

Nein, das ist... das sind eigentlich alles eher... persönliche Unterlagen.

Schade, aber können Sie mir nicht trotzdem ein paar kleine Tips geben?

Ja, ich weiß nicht, ... haben Sie denn noch nichts von den neuen Modellen für die Großrechner IBM 4381 gehört?

Sprechen Sie von den Erweiterungen, die bei minimalem Einstiegsniveau maximale Wachstumsmöglichkeiten eröffnen?

Genau. Und drei der neuen Systeme IBM 4381 stehen auch hier auf der Hannover-Messe. Außerdem gibt's eine neue superschlaue Kiste für superschlaue Köpfe.

Wie meinen Sie das???

Ich meine den neuen 32-Bit Mikrocomputer IBM 6150 für Ingenieure und Wissenschaftler. Damit können sich Entwicklungsabteilungen großer Unternehmen zum Beispiel bei technischen Anwendungen von ihren Datenzentralen unabhängig machen.

Interessant. Aber ich suche keine Computer, die Kassen steuern und die Warenwirtschaft in der Filiale kontrollieren.

Hmhm, da hat das neue Handelssystem IBM 4680 sicher einiges für Sie zu bieten.

Deswegen bin ich hier. Aber Sie scheinen ja ein regelrechter Spezialist zu sein. Können Sie mir vielleicht auch verraten, was sogenannte fail-ler-to-le-ran-te Systeme sind?

Ja, nehmen Sie zum Beispiel das neue IBM System/88. Das ist ein extrem zuverlässiges System für Leute, die darauf angewiesen sind,

dass sie 7 Tage in der Woche und 24 Stunden am Tag mit ihrem IBM Computer rechnen können.

Aha, und was gibt's sonst noch für Neuigkeiten?

Tja, da sind dann noch viele neue Drucker, die zum erstenmal auf der Messe sind.

Bin ich auch.

Was? Drucker?

Nein, zum erstenmal auf der Hannover-Messe.

Aha, dann sehen Sie sich das doch alles mal an. Vor allem den Seitendrucker IBM 3812 und den Matrixdrucker IBM 4224, die können Texte, Graphiken und Bilder sehr preisgünstig direkt am Arbeitsplatz drucken.

Sagen Sie mal, warum sind Sie eigentlich hier? Sie wissen doch alles.

Also, erstens weiß ich nicht alles. Zweitens bin ich gespannt auf die neuen Farb-Bildschirme für das IBM System/36 und die neuen IBM ASCII-Bildschirme, die man auch an Systeme anderer Hersteller anschließen kann. Und drittens muß ich mein Wissen ja irgendwoher holen.

Das habe ich meinem Chef auch gesagt, als er mich fragte, ob ich dieses Jahr wirklich nach Hannover muß.

Außerdem führe ich auf der Bankensonderschau der IBM in Halle 3 die neue Geld- und Service-Einheit IBM 4736 vor. Die hat sich übrigens für die Ausstellung „Die gute Industrieform“ auf der Hannover-Messe qualifiziert. Jetzt muß ich's gestehen: Ich bin einer von den vielen Messeberatern der IBM!

Na, dann war ich bei Ihnen ja richtig.

Richtig.



Klick... Meine Damen und Herren, wir haben unsere Reiseflughöhe verlassen und befinden uns bereits im Landeanflug auf Hannover. Wir möchten Sie bitten, nun nicht mehr zu rauchen. Bitte stellen Sie Ihre Rückenlehnen senkrecht, und legen Sie Ihre Sicherheitsgurte an. Wir werden in wenigen Minuten landen... Klick... Danke. Klick.

Bei der IBM gibt es ja fast nichts, was es nicht gibt.

???

Ja, die IBM macht ein umfassendes Angebot für die Informationsverarbeitung. Ich möchte zum Beispiel mal testen, was die IBM Bürokommunikation zu bieten hat.

Wie meinen Sie das?

Ganz einfach. Ich bekomme jeden Tag Papiere, Papiere und nochmals Papiere, mit Daten, Texten und Graphiken. Ich möchte mal wissen, ob ich das nicht immer aktuell auf dem Bildschirm haben kann.

Auch nicht schlecht, der Computer als Verbündeter im täglichen Papierkrieg. Na, ich interessiere mich mehr für CIM-Anwendungen im IBM Democenter.

Was ist denn das für ein Computerchinesisch?

Computer Integrated Manufacturing, ein Konzept, mit dem man aus einer Fabrik von heute eine Fabrik von morgen machen kann.

CIM-salabim oder wie?

Natürlich nicht. Aber auch ohne Zauberei läßt sich heute schon zum Beispiel mit cleveren Anwendungen und Netzwerken eine Menge Zeit und Geld bei der Entwicklung, Planung und Herstellung neuer Produkte sparen.

Davon verstehe ich leider nichts. Eher bin ich bei den neuen IBM Telekommunikationssystemen auf Draht. Da entwickeln sich ein paar ganz interessante Sachen für IBM Personal Computer und Bildschirmtext.

Wahrscheinlich muß man demnächst auch noch mit dem Computer telefonieren.

Von müssen kann keine Rede sein, aber können kann man: zum Beispiel mit dem IBM Sprachspeichersystem. Damit läßt sich gesprochene Sprache aufnehmen, weiterleiten und wiedergeben. Rufen Sie doch mal an, 05 11/8 60 84 00.

Und dann?

Dann sind Sie über ein IBM Telefonvermittlungssystem mit dem Computer verbunden. Was Sie dann tun müssen, können Sie auf dem IBM Stand in Halle 6 ganz leicht spitzbekommen.

Danke, aber mich finden Sie bei den IBM Personal Computern. Der kleine Schlauberger entwickelt sich ja beinahe zu einem regelrechten Allround-Genie.

Ja, das fällt mir auch auf. Er arbeitet als intelligenter Bildschirm am Arbeitsplatz in Verbindung mit anderen Computern genauso gut wie als selbständiges System.

Damit ist der IBM PC auch eine prima Lösung für die Zukunft: für kleine und mittlere Unternehmen, für Handwerker und für Selbständige.

Na ja, wollen wir erst einmal die angekündigten neuen Anwendungen und das Netzwerk unter die Lupe nehmen. Aber vorher trinken wir noch einen Kaffee.

Wir haben doch nur acht Tage Zeit für das ganze Programm.

So lange wird der Kaffee schon nicht dauern.

Stimmt auch wieder, also gehen wir erst einmal Kaffee trinken.

Haben Sie das mitbekommen? Die gute alte IBM Kugelkopfmachine wird dieses Jahr 25 Jahre alt.

Du lieber Himmel, 1961, da haben wir doch noch alle Twist getanzt. Wer weiß, wie bald das wieder modern wird. Aber bei der Schreibtechnologie gibt's ja was ganz Heißes.

Sie meinen das Stichwort IBM Thermotechnologie?

Ja, aber ich kann mir das kaum vorstellen, das Druckelement soll mit 300 Grad Celsius arbeiten. Ich werde mich mal über diese neue... Wärmeschreibmaschine informieren.

Und der Kugelkopf ist dann wohl bald ein Klassiker?

Das hat er aber auch verdient.

... IBM Computer sind ja gut und schön. Aber was einem mittelständischen Unternehmer wie mir fehlt, sind Programme, die keine Probleme machen, sondern Probleme lösen!

Das alte Problem: Jeder Computer ist nur so gut wie seine Programme.

Eben, denn als mittelständischer Unternehmer weiß ich zwar alles über Transport- und Lagerentwicklung, aber von Programmentwicklung verstehe ich gar nichts.

Brauchen Sie auch nicht. Dafür gibt's bei der IBM Fachleute, die etwas von den Problemen eines mittelständischen Unternehmens verstehen.

Na, erwarten Sie da nicht zuviel?

Aha, Sie kennen wohl die Autorisierten Vertriebspartner der IBM noch nicht!!!

Wieso?

Das sind mittelständische Unternehmen wie Ihres auch: selbständige Softwarehäuser, die in Halle 16/17 für IBM Computersysteme bewährte Branchenprogramme anbieten.

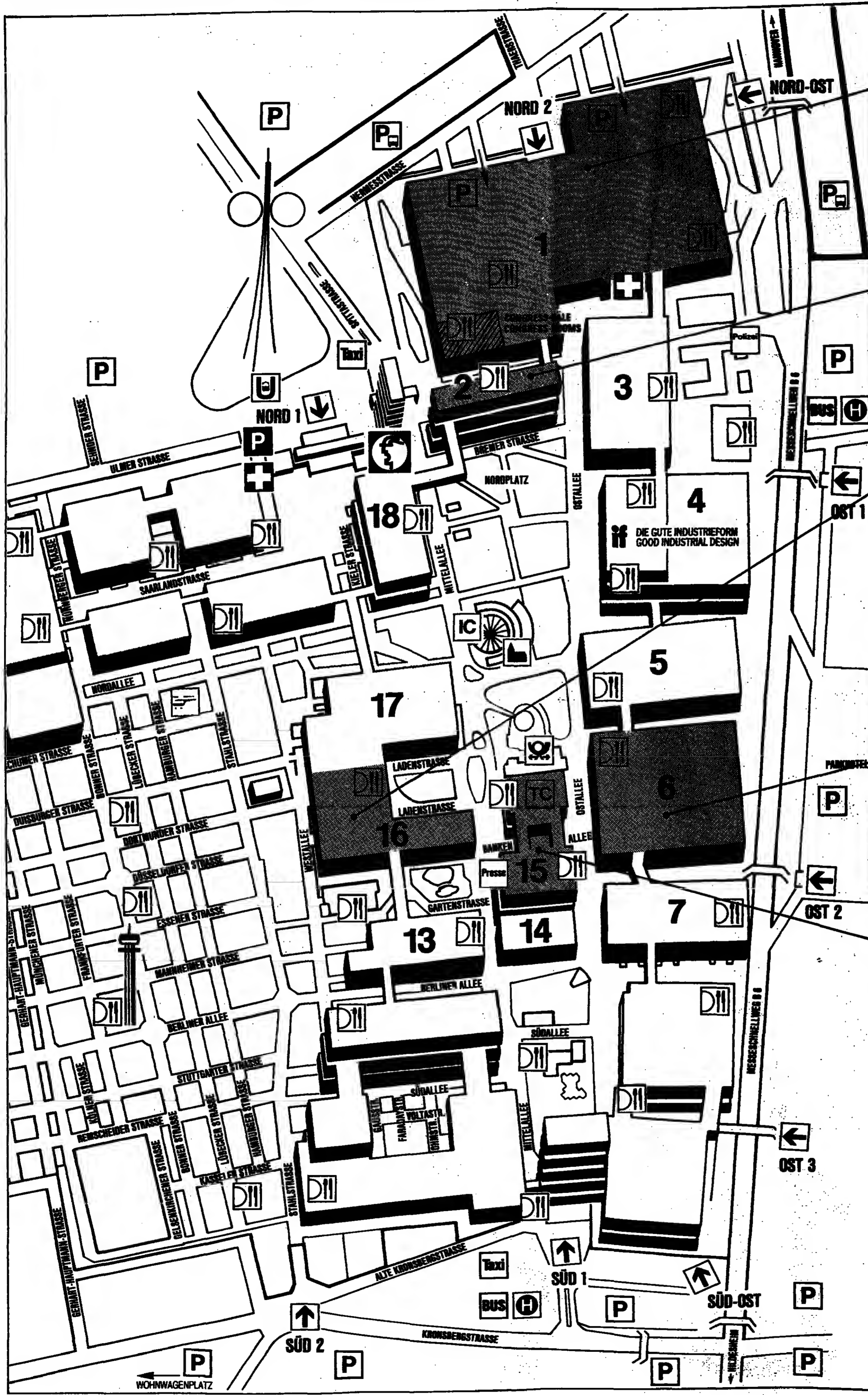
Und die Leute verstehen auch etwas von Ausführerklärungen für Umsatzsteuerzwecke, Sammelgut-Verkehr und so weiter?

Ja, und auch etwas von Programmen für Autohändler, Bauunternehmer, Chemieproduzenten, Druckerbesitzer ..., bis hin zu Programmen für Zementhersteller. Sogar für die Leiter von Kurkloppen ist etwas dabei.

Ja, Kur? Da ist mir auch nach, wenn ich an das Thema denke.

Nun lassen Sie sich doch erst einmal überraschen. Kurieren können Sie sich von dem Messetref heute abend noch in aller Ruhe.

Herzlich willkommen in den Hallen 1, 2, 6, 15 und 16/17.



In der Halle 1, Stand 4g2/4h1, finden Sie moderne Büro-, Informations- und Kommunikationstechnik von IBM. Die Hauptthemen sind Büroanwendungen und Industriesysteme. Im Obergeschoss auf dem Dach befindet sich das IBM Demo-center.

In der Halle 2 findet die Banksonderschau statt. Es geht um Banksysteme und Selbstbedienung in Kreditinstituten. Hier wird auch ein spezieller IBM PC für das Banksystem IBM 4700 vorgestellt.

In der Halle 16/17, Stand 703818/701816, stellen die IBM Vertriebspartner auf den IBM Systemen /36 und /38 sowie auf dem System 43xx Programme für folgende Branchen vor: Baugewerbe, Behindertenwerkstätten, Druckereien und Verlage, Fertigung, Gießereien, Handel und Dienstleistung, Handwerk, Hotel und Gaststätten, Kfz-Handel, Pharma und Chemie, Speditionen- und Lagerwesen, Textil, Verbrauchermärkte, Versicherungen und Banken sowie Wohnwirtschaft.

In der Halle 6, Stand 308/310, beherrscht das Stichwort Telekommunikation die Szene. Hauptthemen sind die vielfältigen Anschlussmöglichkeiten von IBM Systemen und die IBM Netzwerke.

In der Halle 15, Stand 2.26/2.20 im Erdgeschoss, beteiligt sich die IBM am Stand der Konrad-Adenauer-Stiftung. Neue Informations- und Kommunikationstechnologien beweisen hier in der Anwendung, was sie leisten können.

Wir würden uns freuen, Sie an einem unserer Stände begrüßen zu können. Wenn Sie den richtigen Gesprächspartner für die besonderen Aufgaben in Ihrer Firma nicht sofort entdecken, fragen Sie uns bitte. Wir stellen Ihnen gern die Fachleute vor, die Sie umfassend beraten können. **IBM**

Ausland

Table with columns for Amsterdam, London, and other international markets, listing various securities and their prices.

Kopenhagen

Table listing securities and prices for the Copenhagen market.

Luxemburg

Table listing securities and prices for the Luxembourg market.

New York

Table listing securities and prices for the New York market.

Madrid

Table listing securities and prices for the Madrid market.

Paris

Table listing securities and prices for the Paris market.

Johannesburg

Table listing securities and prices for the Johannesburg market.

Stockholm

Table listing securities and prices for the Stockholm market.

Singapur

Table listing securities and prices for the Singapore market.

Tokio

Table listing securities and prices for the Tokyo market.

Sydney

Table listing securities and prices for the Sydney market.

Brüssel

Table listing securities and prices for the Brussels market.

Hongkong

Table listing securities and prices for the Hong Kong market.

Moskau

Table listing securities and prices for the Moscow market.

Oslo

Table listing securities and prices for the Oslo market.

Optionshandel

Table listing options trading data.

Auslandszertifikate

Table listing foreign certificate data.

WELT-Aktien-Indizes

Table listing world stock indices.

Kursgewinner (Frankfurt)

Table listing P/E ratios for Frankfurt.

Kursverlierer (Frankfurt)

Table listing P/E ratios for Frankfurt (losers).

Devisenmärkte

Table listing foreign exchange markets.

Devisen und Sorten

Table listing currencies and types.

Inlandszertifikate

Table listing domestic certificate data.

Auslandszertifikate

Table listing foreign certificate data.

Optionshandel

Table listing options trading data.

Auslandszertifikate

Table listing foreign certificate data.

WELT-Aktien-Indizes

Table listing world stock indices.

Kursgewinner (Frankfurt)

Table listing P/E ratios for Frankfurt.

Kursverlierer (Frankfurt)

Table listing P/E ratios for Frankfurt (losers).

Devisenmärkte

Table listing foreign exchange markets.

Devisen und Sorten

Table listing currencies and types.

Junge Aktien

Table listing young stocks.

IMMOBILIEN / KAPITALIEN

INFORMATIONEN ZUM EIGENTUMS-ERWERB IN ÖSTERREICH. Text describing real estate acquisition in Austria, including facts and offers.

Repräsentative Villa in Düsseldorf. Advertisement for a villa with 4 bedrooms, 4 bathrooms, and a swimming pool.

Läden - Gewerbe - Werkstätten. Advertisement for commercial and industrial properties for sale or lease.

Gelegenheit Industrie- und Gewerbebetrieb. Advertisement for an industrial and commercial business opportunity.

Welche Anlagen werden geschickte Investoren 1986 bevorzugen? Advertisement for industrial and commercial investments.

Einmalig! Nordsee bei Cuxhaven. Advertisement for a unique property on the North Sea coast.

Spanien EG - INFO. Advertisement for real estate information in Spain.

Einbeck/Neugorn. Advertisement for a property in Einbeck/Neugorn.

Wasserkraftwerk 80 kW. Advertisement for an 80 kW hydroelectric power plant.

Größere Beteiligungen. Advertisement for larger investments or participations.

Welche Anlagen werden geschickte Investoren 1986 bevorzugen? Advertisement for industrial and commercial investments.

Gelegenheit Wohn-Geschäftsbau. Advertisement for a residential-commercial building opportunity.

Gran Canaria. Advertisement for real estate in Gran Canaria.

2359 Henstedt-Ulzburg. Advertisement for a property in Henstedt-Ulzburg.

4300 Essen 1. Advertisement for a property in Essen.

2850 Bremerhaven-Leherheide. Advertisement for a property in Bremerhaven.

22878 Pfalzfeld. Advertisement for a property in Pfalzfeld.

Wohn-Geschäftsbau in sehr gut. Advertisement for a residential-commercial building.

2850 Bremerhaven-Leherheide. Advertisement for a property in Bremerhaven.

4052 Korschbroich 1. Advertisement for a property in Korschbroich.

22878 Pfalzfeld. Advertisement for a property in Pfalzfeld.

Wohn-Geschäftsbau in sehr gut. Advertisement for a residential-commercial building.

Wohn-Geschäftsbau in sehr gut. Advertisement for a residential-commercial building.

HORST F. G. ANGERMANN GMBH HAMBURG. Real estate advertisement for Hamburg, featuring various properties and contact information.

| Bundesanleihen |        | Industrieanleihen |        |
|----------------|--------|-------------------|--------|
| 7 1/2 % 78     | 100,00 | 4 1/2 % 78        | 100,00 |
| 7 1/2 % 79     | 100,00 | 4 1/2 % 79        | 100,00 |
| 7 1/2 % 80     | 100,00 | 4 1/2 % 80        | 100,00 |
| 7 1/2 % 81     | 100,00 | 4 1/2 % 81        | 100,00 |
| 7 1/2 % 82     | 100,00 | 4 1/2 % 82        | 100,00 |
| 7 1/2 % 83     | 100,00 | 4 1/2 % 83        | 100,00 |
| 7 1/2 % 84     | 100,00 | 4 1/2 % 84        | 100,00 |
| 7 1/2 % 85     | 100,00 | 4 1/2 % 85        | 100,00 |
| 7 1/2 % 86     | 100,00 | 4 1/2 % 86        | 100,00 |
| 7 1/2 % 87     | 100,00 | 4 1/2 % 87        | 100,00 |
| 7 1/2 % 88     | 100,00 | 4 1/2 % 88        | 100,00 |
| 7 1/2 % 89     | 100,00 | 4 1/2 % 89        | 100,00 |
| 7 1/2 % 90     | 100,00 | 4 1/2 % 90        | 100,00 |
| 7 1/2 % 91     | 100,00 | 4 1/2 % 91        | 100,00 |
| 7 1/2 % 92     | 100,00 | 4 1/2 % 92        | 100,00 |
| 7 1/2 % 93     | 100,00 | 4 1/2 % 93        | 100,00 |
| 7 1/2 % 94     | 100,00 | 4 1/2 % 94        | 100,00 |
| 7 1/2 % 95     | 100,00 | 4 1/2 % 95        | 100,00 |
| 7 1/2 % 96     | 100,00 | 4 1/2 % 96        | 100,00 |
| 7 1/2 % 97     | 100,00 | 4 1/2 % 97        | 100,00 |
| 7 1/2 % 98     | 100,00 | 4 1/2 % 98        | 100,00 |
| 7 1/2 % 99     | 100,00 | 4 1/2 % 99        | 100,00 |
| 7 1/2 % 00     | 100,00 | 4 1/2 % 00        | 100,00 |

### Öffentliche Langläufer gesucht

Massive Kontoführer aus dem Ausland sorgen in einigen öffentlichen Langläufern für Kontingente bis zu knapp einem Punkt. Die am Freitag bereits über den Kontingentspreis eingeworfenen neuen Bundesanleihen mit 12jähriger Laufzeit werden um 0,25 Prozentpunkte herabgesetzt. Die Zinsen betragen demnach 101 Prozent für die 6 1/2-prozentigen Wertpapiere, die über 20 Jahre Markt, also absolute Ausnahmen am deutschen Kapitalmarkt. Angesichts der hier einige spekulative Schaffungen geben die Pfandbriefmarkt beim die Häuser bei den öffentlichen Anleihen auch zu spüren.

| Währungsanleihen |        | Wandelanleihen |        |
|------------------|--------|----------------|--------|
| 4 1/2 % 78       | 100,00 | 4 1/2 % 78     | 100,00 |
| 4 1/2 % 79       | 100,00 | 4 1/2 % 79     | 100,00 |
| 4 1/2 % 80       | 100,00 | 4 1/2 % 80     | 100,00 |
| 4 1/2 % 81       | 100,00 | 4 1/2 % 81     | 100,00 |
| 4 1/2 % 82       | 100,00 | 4 1/2 % 82     | 100,00 |
| 4 1/2 % 83       | 100,00 | 4 1/2 % 83     | 100,00 |
| 4 1/2 % 84       | 100,00 | 4 1/2 % 84     | 100,00 |
| 4 1/2 % 85       | 100,00 | 4 1/2 % 85     | 100,00 |
| 4 1/2 % 86       | 100,00 | 4 1/2 % 86     | 100,00 |
| 4 1/2 % 87       | 100,00 | 4 1/2 % 87     | 100,00 |
| 4 1/2 % 88       | 100,00 | 4 1/2 % 88     | 100,00 |
| 4 1/2 % 89       | 100,00 | 4 1/2 % 89     | 100,00 |
| 4 1/2 % 90       | 100,00 | 4 1/2 % 90     | 100,00 |
| 4 1/2 % 91       | 100,00 | 4 1/2 % 91     | 100,00 |
| 4 1/2 % 92       | 100,00 | 4 1/2 % 92     | 100,00 |
| 4 1/2 % 93       | 100,00 | 4 1/2 % 93     | 100,00 |
| 4 1/2 % 94       | 100,00 | 4 1/2 % 94     | 100,00 |
| 4 1/2 % 95       | 100,00 | 4 1/2 % 95     | 100,00 |
| 4 1/2 % 96       | 100,00 | 4 1/2 % 96     | 100,00 |
| 4 1/2 % 97       | 100,00 | 4 1/2 % 97     | 100,00 |
| 4 1/2 % 98       | 100,00 | 4 1/2 % 98     | 100,00 |
| 4 1/2 % 99       | 100,00 | 4 1/2 % 99     | 100,00 |
| 4 1/2 % 00       | 100,00 | 4 1/2 % 00     | 100,00 |

| Frankfurt  |        | DM-Auslandanleihen |        |
|------------|--------|--------------------|--------|
| 4 1/2 % 78 | 100,00 | 4 1/2 % 78         | 100,00 |
| 4 1/2 % 79 | 100,00 | 4 1/2 % 79         | 100,00 |
| 4 1/2 % 80 | 100,00 | 4 1/2 % 80         | 100,00 |
| 4 1/2 % 81 | 100,00 | 4 1/2 % 81         | 100,00 |
| 4 1/2 % 82 | 100,00 | 4 1/2 % 82         | 100,00 |
| 4 1/2 % 83 | 100,00 | 4 1/2 % 83         | 100,00 |
| 4 1/2 % 84 | 100,00 | 4 1/2 % 84         | 100,00 |
| 4 1/2 % 85 | 100,00 | 4 1/2 % 85         | 100,00 |
| 4 1/2 % 86 | 100,00 | 4 1/2 % 86         | 100,00 |
| 4 1/2 % 87 | 100,00 | 4 1/2 % 87         | 100,00 |
| 4 1/2 % 88 | 100,00 | 4 1/2 % 88         | 100,00 |
| 4 1/2 % 89 | 100,00 | 4 1/2 % 89         | 100,00 |
| 4 1/2 % 90 | 100,00 | 4 1/2 % 90         | 100,00 |
| 4 1/2 % 91 | 100,00 | 4 1/2 % 91         | 100,00 |
| 4 1/2 % 92 | 100,00 | 4 1/2 % 92         | 100,00 |
| 4 1/2 % 93 | 100,00 | 4 1/2 % 93         | 100,00 |
| 4 1/2 % 94 | 100,00 | 4 1/2 % 94         | 100,00 |
| 4 1/2 % 95 | 100,00 | 4 1/2 % 95         | 100,00 |
| 4 1/2 % 96 | 100,00 | 4 1/2 % 96         | 100,00 |
| 4 1/2 % 97 | 100,00 | 4 1/2 % 97         | 100,00 |
| 4 1/2 % 98 | 100,00 | 4 1/2 % 98         | 100,00 |
| 4 1/2 % 99 | 100,00 | 4 1/2 % 99         | 100,00 |
| 4 1/2 % 00 | 100,00 | 4 1/2 % 00         | 100,00 |

| Länder - Anleihen |        | Sonderanleihen |        |
|-------------------|--------|----------------|--------|
| 4 1/2 % 78        | 100,00 | 4 1/2 % 78     | 100,00 |
| 4 1/2 % 79        | 100,00 | 4 1/2 % 79     | 100,00 |
| 4 1/2 % 80        | 100,00 | 4 1/2 % 80     | 100,00 |
| 4 1/2 % 81        | 100,00 | 4 1/2 % 81     | 100,00 |
| 4 1/2 % 82        | 100,00 | 4 1/2 % 82     | 100,00 |
| 4 1/2 % 83        | 100,00 | 4 1/2 % 83     | 100,00 |
| 4 1/2 % 84        | 100,00 | 4 1/2 % 84     | 100,00 |
| 4 1/2 % 85        | 100,00 | 4 1/2 % 85     | 100,00 |
| 4 1/2 % 86        | 100,00 | 4 1/2 % 86     | 100,00 |
| 4 1/2 % 87        | 100,00 | 4 1/2 % 87     | 100,00 |
| 4 1/2 % 88        | 100,00 | 4 1/2 % 88     | 100,00 |
| 4 1/2 % 89        | 100,00 | 4 1/2 % 89     | 100,00 |
| 4 1/2 % 90        | 100,00 | 4 1/2 % 90     | 100,00 |
| 4 1/2 % 91        | 100,00 | 4 1/2 % 91     | 100,00 |
| 4 1/2 % 92        | 100,00 | 4 1/2 % 92     | 100,00 |
| 4 1/2 % 93        | 100,00 | 4 1/2 % 93     | 100,00 |
| 4 1/2 % 94        | 100,00 | 4 1/2 % 94     | 100,00 |
| 4 1/2 % 95        | 100,00 | 4 1/2 % 95     | 100,00 |
| 4 1/2 % 96        | 100,00 | 4 1/2 % 96     | 100,00 |
| 4 1/2 % 97        | 100,00 | 4 1/2 % 97     | 100,00 |
| 4 1/2 % 98        | 100,00 | 4 1/2 % 98     | 100,00 |
| 4 1/2 % 99        | 100,00 | 4 1/2 % 99     | 100,00 |
| 4 1/2 % 00        | 100,00 | 4 1/2 % 00     | 100,00 |

# AN ALLE BESUCHER DER HANNOVER MESSE:



**OUVETTI AUF DER GEBIT 86 HANNOVER**

**HALLE 1, STAND 41/2/4/3**  
Kopierer  
Elektronische Schreibmaschinen  
und Textsysteme  
Minicomputer  
Office Automation  
Super Minicomputer mit UNIX-V  
Terminsystem

**HALLE 2, BANKENSONDERSTAND**  
Bankenanwendungen

**HALLE 13, STAND 312/314**  
Personal Computer  
Drucker

Warenpreise - Termine

Etwas schwächer schlossen am Montag die Gold- und Silbermärkte am Terminmarkt der New York Comex. Feister gingen Kupfer und Kaffee aus dem Markt. Nur bruchteilig verändert präsentierten sich Kakao.

Table with multiple columns listing commodity prices for various goods like wheat, oil, and metals.

Wolle, Fasern, Kautschuk

Table listing prices for wool, fibers, and rubber.

NE-Metalle

Table listing prices for non-ferrous metals.

KUPFER (cfr)

Table listing copper prices.

Goldmarktsätze

Table listing gold market rates.

Devisenmarktsätze

Table listing exchange market rates.

Goldmarktsätze

Table listing gold market rates.

Euro-Geldmarktsätze

Table listing Euro money market rates.

Nullkupon-Anleihen (DM)

Table listing zero-coupon bonds in DM.

Deutsche Staatsanleihen

Table listing German government bonds.

Neuliquide Anleihen

Table listing newly liquid bonds.

Neuliquide Anleihen

Table listing newly liquid bonds.

Neuliquide Anleihen

Table listing newly liquid bonds.

OLIVETTI HAT DIE RICHTIGEN PCs FÜR SIE.

Der M 19: Das preiswerte Einstiegs-Modell mit vollwertiger Personal Computer-Technik. Für alle Einsteiger: Schüler, Studenten, Klein- und Mittelbetriebe und als intelligenter Arbeitsplatz in Lehre und Forschung, Industrie wie auch im Sekretariat.

Die Technik des M 19: Mikroprozessor INTEL 8088. 256KB-RAM, erweiterbar bis 640KB. Hohe Bildschirmauflösungen: 640 x 400 monochrom, 640 x 200 in 4 Farben und 320 x 200 in 16 Farben. Grundversion mit Floppy Disk 360KB. Auf Wunsch mit integrierter 10MB-Festplatte.

Optional Dual-Speed-Ausstattung für 8MHz-Taktfrequenz.

Der M 24 und M 24 SP: Der Personal Computer mit dem breitesten Anwendungsspektrum: als intelligenter Arbeitsplatzcomputer, für den selbständigen Mittelstand, für Handel und Industrie. Btx- und Teletex-fähig. Der M 24 SP ist die schnelle „Turbo-Version“ dieses Erfolgsmodells.

Die Technik des M 24 und des M 24 SP: Mikroprozessor INTEL 8086 mit schneller 8MHz-Taktfrequenz (M 24 SP: 10MHz). Bildschirmauflösung 640 x 400. 7 freie Steckplätze. Grundversion M 24: 128KB-RAM, erweiterbar bis 640KB, Disketten-Laufwerk 360KB. M 24 SP: 640KB Arbeitsspeicher, Disketten-Laufwerk und integrierte 20MB-Festplatte.

Der M 24/3270: Multifunktionaler Arbeitsplatz für Personal Computer- und Online-Anwendungen in der 3270-Welt. Steckerkompatibel zu BS 374 (Olivetti) und 3274-Steuereinheiten.

Der M 22: Der vollwertige, netzunabhängige Personal Computer im Aktentaschenformat. Mit diesem Leichtgewicht haben alle ihr Büro im Griff, die viel unterwegs sein müssen oder wollen: Außendienstleute, Unternehmensberater, Journalisten, Architekten beispielsweise.

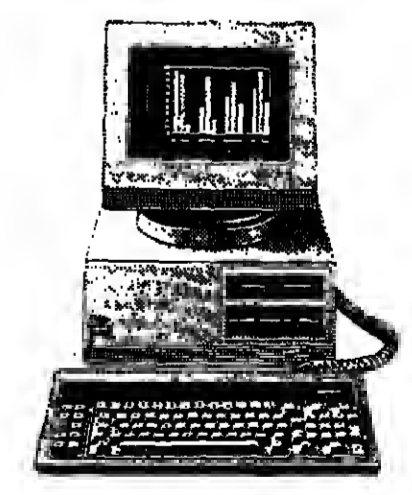
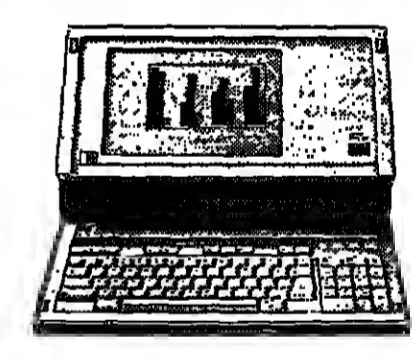
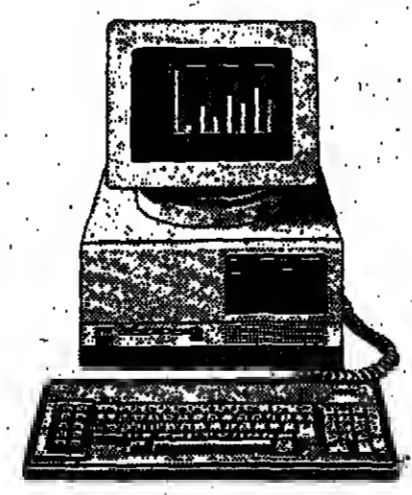
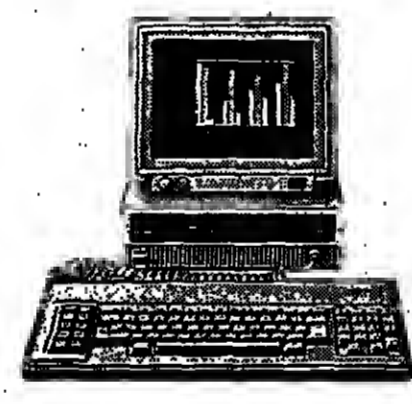
Die Technik des M 22: 2 Mikroprozessoren 80C88. 256KB-RAM. „Silicon-Disk“ und eingebaute Software „Personal Window“. Grafik-Auflösung: 640 x 200. Display mit 25 Zeilen à 80 Zeichen und Hintergrundbeleuchtung. Grundversion mit Floppy-Disk 360KB, für Batterie- und Netzbetrieb. Auf Wunsch mit integrierter 10MB-Festplatte (nur Netzbetrieb).

Der M 28: Der mehrplatzfähige Hochleistungs-Personal Computer von Olivetti. Für anspruchsvolle Aufgaben im techn./wissenschaftl. Bereich, für die Software-Entwicklung, für CAD/CAM-Anwendung sowie für Problemlösungen in kommerziellen Anwendungsbereichen.

Seine technische Grundausstattung macht den M 28 zu einer idealen Unterstützung für hochentwickelte Betriebssysteme wie XENIX. Durch seine hohe Leistungsfähigkeit eignet er sich optimal als Server für lokale Netzwerke (LAN).

Die Technik des M 28: Mikroprozessor INTEL 80286 mit schneller 8MHz-Taktfrequenz. 512KB-RAM, erweiterbar bis 7MB. Integrierte Datenträger in der Grundversion: Floppy Disk 1,2MB, Festplatte 20MB.

Wahlweise Floppy Disk 360KB, Festplatte 40MB und Streaming Tape 20MB.



KOMPATIBEL ZUM INTERNATIONALEN INDUSTRIE-STANDARD, DAS KOMPLETTE PERSONAL COMPUTER-PROGRAMM FÜR JEDEN ARBEITSBEREICH.

olivetti

Form for requesting a coupon and information, including fields for Name, Firma, Straße, and PLZ/Ort.

# MENSCH

**LASS DEINEN  
IDEEN  
FREIEN LAUF**

|                   |                             |
|-------------------|-----------------------------|
| Akustisch         | <i>Optisch</i>              |
| Kreuz             | <i>Quer</i>                 |
| Einfarbig         | <i>Tausendfarbig</i>        |
| Einzelbilder      | <i>Film</i>                 |
| Keyboard          | <i>Maus</i>                 |
| 2 Dimensionen     | <i>3 Dimensionen</i>        |
| Vorwärts          | <i>Rückwärts</i>            |
| Im Detail         | <i>Im Ganzen</i>            |
| Ton               | <i>Sprache</i>              |
| Logischer Schritt | <i>Spontane Kombination</i> |
| Eine Idee         | <i>Zwanzig Ideen</i>        |
| Nacheinander      | <i>Gleichzeitig</i>         |
| Wörter            | <i>Zahlen</i>               |
| Kaufmännisch      | <i>Künstlerisch</i>         |
| Technisch         | <i>Wissenschaftlich</i>     |
| Erstaunlich       | <i>Einfach</i>              |

**AMIGA**  
Werkbank für Ideen-Menschen.



CeBIT - Hannover  
12. bis 19. März 1986  
Halle 1, Stand 5g8, 5h1

Bekenntnisse einer Partei

Der springende Punkt ist im Leben immer im richtigen Augenblick die richtige Wahl zu treffen... erklärt ein Plakat ohne Punkt und Komma auf der Titelseite einer Mappe...

Düsseldorf: Ein neues Haus für die moderne Kunst

Ein Bechstein in Frack und Lack

Als 1975 in Düsseldorf der Architektenwettbewerb für das ambitionierte Projekt einer neuen 'Landesgalerie' lief, konnte niemand ahnen, daß das Gebäude erst elf Jahre später...



Weißes Haus unter schwarzem Mantel: Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen FOTO: ERIKA KIPFL

chen Effekt bewirkt: Die neobarocke Nachbarrasse der ehemaligen Reichsbank wird wie eine Kulisserie förmlich nach vorn geschoben...

JOURNAL

Allgemeinbildung: Beitrag zur Demokratisierung

Allgemeinbildung muß nach Auffassung des Marburger Erziehungswissenschaftlers Prof. Wolfgang Klafki heute auch als Beitrag zur weiteren Demokratisierung der Gesellschaft verstanden werden...

Kölner Oper sucht Zusammenarbeit

Einen erneuten Versuch, zu einer Zusammenarbeit zumindest zwischen den Opernhäusern von Köln und Düsseldorf zu kommen, will der Intendant der Kölner Oper...

Shakespeare-Kongreß findet in Berlin statt

Zum 'World Shakespeare Congress' vom 1. bis zum 6. April in Berlin haben sich bereits über 600 Teilnehmer aus Westeuropa, den Ostblockländern, aus Asien, den USA und Kanada angemeldet...

Ein polnisches Buch über Oberst Beck

Als eine kleine Sensation auf dem polnischen Büchermarkt wird die Biographie 'Oberst Beck' von Olgierd Tylecki gewertet...

Die glorreichen Sieben oder Bochum dankt

In einem Danktelegramm an die Berliner Festspiele dankt das Bochumer Schauspielhaus für die Einladung zum diesjährigen Theaterfesten...

Das Haus mit dem Drachen: München dokumentiert das 'Hof-Atelier Elvira'

Wenn die Emanzen photographieren

Der Drache, mit dem August Endell die Fassade des Ateliers Elvira in München schmückte, ist oft abgebildet worden. Das eigenartige Stuckrelief gilt schließlich als ein Musterbeispiel für den Jugendstil...

'Blut': Der Erstling von Käthe Kratz am Düsseldorfer Schauspielhaus

Zur Hölle mit den Göttern in Weiß!

'Blut'. Ein provokanter Titel? Ein Stück über Frauen, von einer Frau geschrieben. Ein typisches Frauenstück? Käthe Kratz, die österreichische Filmemacherin, hat es sich ausgedacht...

Der gordische Knoten wartet auf Lösung - Vor dem VS-Kongreß in Berlin

Schlamm Schlacht der Einzelgänger?

Lang, lang ist's her, daß Kongresse des Verbandes deutscher Schriftsteller in der IG Druck und Papier (VS) Harmoniebilder produzierten...

Mit dem Charme Feydeaus: Offenbachs 'Orpheus in der Unterwelt' in Frankfurt

Der Götter-Clan beim Betriebsausflug

Die holde Kunst wird ausnahmsweise mal nicht verunzucht. So jedenfalls versprach es die öffentliche Meinung gleich zu Beginn der Neuenstudien von Jacques Offenbachs 'Orpheus in der Unterwelt'...

Das Haus mit dem Drachen: München dokumentiert das 'Hof-Atelier Elvira'

Wenn die Emanzen photographieren

Der Drache, mit dem August Endell die Fassade des Ateliers Elvira in München schmückte, ist oft abgebildet worden. Das eigenartige Stuckrelief gilt schließlich als ein Musterbeispiel für den Jugendstil...

# Staatsanwalt konstatiert „minderschweren Fall“

## Ein Jahr mit Bewahrung im „Gynäkologen-Prozess“ gefordert

DIETER DOSE, Berlin  
Je ein Jahr Gefängnis mit dreijähriger Bewahrung, 30 000 Mark Geldbuße und sofortige Aufhebung des Haftbefehls. Im „Berliner Gynäkologen-Prozess“ blieb der Staatsanwalt mit seinem Strafantrag deutlich unter dem Urteil der ersten Instanz. Da waren die Frauenärzte Christoph S. (41) und Wolfgang H. (39) zu 27 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Beschuldigt, während des Nachtendienstes in der Universitäts-Frauenklinik am 22. Dezember 1983 die Narkoseärztin Gisela M. (37) vergewaltigt zu haben.

Regunglos verfolgte Gisela M. Opfer und Nebenklägerin, das 95 Minuten dauernde Plädoyer von Staatsanwalt Dieter Lorenz. Auf einem Stück Papier malte sie Bauernhäuser. Manchmal kopfschüttelnd, gelegentlich zustimmend nickend hörten die Angeklagten zu. „Sie ließen jeden gutbürgerlichen Anstand fallen, um ihr ekelhaftes Verlangen zu erfüllen“, rief der Ankläger ihnen zu. Dennoch konstatierte er das Delikt als „minderschweren Fall“, blieb aber bei den Tatbeständen: Gemeinschaftliche gefährliche Körperverletzung, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung in drei Fällen.

Zwei Dutzend Zeugen sagten in dem Prozess aus. Was über einen Zeitraum von drei Stunden in dem Zimmer der Ärztin geschah, hatte aber keiner gesehen. Nur gehört. „Remmend“, beschrieb eine Krankenschwester ihre Wahrnehmungen. Eine andere sprach von einem „leisen Hilferuf“.

### Die Wahrheit gesagt

„Wir haben es mit zwei Versionen des Hergangs zu tun“, betonte Staatsanwalt Lorenz. Sexspiele und Geschlechtsverkehr mit Einverständnis der Ärztin nennen es die Angeklagten. Vergewaltigung sagt das Opfer. Zwischen durch hatten Ärztin und Ärzte das Zimmer verlassen. Warum ist Gisela M. überhaupt zurückgekehrt? „Sie glaubte, daß es nicht weitergeht und der berufliche Alltag wieder einkehrt“, meint der Staatsanwalt. Aber davor hatten die Kollegen,

so der Staatsanwalt, sie schon ausgenutzt und „sexuelle Manipulationen“ an ihr vorgenommen...

„Gisela M. hat die Wahrheit gesagt“ – das Fazit des Anklägers. Schwerkriegend für ihn die Äußerung der Ärztin am Morgen danach zu einer Zeugin: „Ich bin froh, daß ich das überlebt habe.“ Nach Ansicht des Staatsanwaltes hätte das Opfer über das Geschehen im „gehobenen bürgerlichen Milieu“ geschwiegen, wenn sie an ihre Karriere gedacht hätte. Denn nicht nur die Angeklagten sind arbeitslos. Demnach auch sie. Ihr am 1. Oktober auslaufender Vertrag an der Klinik wird nicht verlängert.

### Mildernde Umstände

Für das im Vergleich zum ersten Prozess milde Strafmaß – damals hatte der Staatsanwalt je vier Jahre und sechs Monate Gefängnis gefordert – nannte Lorenz als mildernde Umstände: „Leichte alkoholische Entzündung“ und „Ausnahmestand“ der Angeklagten nach einem arbeitsreichen Tag mit mehreren Operationen. Er gehe davon aus, daß die Ärzte eine solche Tat nicht wiederholen würden, außerdem hätten sie schon beruflich großen Schaden erlitten. Schließlich sei Gisela M. nicht so sehr an Straferfolgung, sondern eher an einem „Denkzettel“ für die Ärzte interessiert gewesen.

Auch die Aussagen des Klinikchefs Dr. Günther K. („Sex in der Klinik soll nicht sein, aber es kommt vor“), er kenne die Akten von 2960 Vergewaltigungen, „aber so etwas habe ich noch nicht gehört“, beeinflusste die Anklage nicht. Der aber hatte auch ausgesagt, daß die Angeklagten gezielt sexuelle Kontakte zum Opfer, das außerdem zum Zeitpunkt des Hergangs ein Verhältnis mit ihrem Vorgesetzten hatte, gesucht hätten.

Die Verteidiger werden auf Freispruch plädieren. Ihr Argument: Die angeblich Vergewaltigte habe Beweismittel, wie den ihr vom Leib gerissenen und zeretzten Arztkittel vernichtet, den Tator aufgemerkt, die Tat erst nach drei Wochen angezeigt und sich nicht auf Spuren von Gewaltanwendung untersuchen lassen.

## WETTER: Neblig

Lage: Ein Hoch mit dem Schwerpunkt über Westrußland bleibt westerbestimmend, es lenkt aber vorerst noch feuchte Festlandsluft nach Deutschland.

Vorhersage für Mittwoch: Im Westen und Südwesten gelegentliches Auflockern der hochnebelartigen Bewölkung. Temperaturen bis nahe 9 Grad, nachts um null Grad. Im übrigen Deutschland hochnebelartige Bewölkung. Temperaturen um 5 Grad, nachts bei null Grad, im Bergland Frost um minus 3 Grad.

Weitere Aussichten: Gelegentlich Auflockerungen mit etwas ansteigenden Tagestemperaturen, sonst aber noch keine grundsätzliche Veränderung.

Sonnenaufgang am Donnerstag: 6:42 Uhr, Untergang: 18:22 Uhr; Morgenaufgang: 7:44 Uhr, Untergang: 21:49 Uhr (\* in MEZ, zentraler Ort Kassel).

### Vorhersagekarte für den 12. März, 7 Uhr

- Hochdruckzentrum über Westrußland
- wolkenlos
- teilw. bewölkt
- wolky
- bedeckt
- Wolkenart: Cirrus, Altostratus, Stratocumulus, Cumulus
- Windrichtung, -stärke
- Nebel, Regen, Schnee, Gewitter
- Hochdruckgrenzen
- Wetterarten



### Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Dienstag, 12. März (MEZ)

| Deutschland:     | Paris                | Ostsee           |
|------------------|----------------------|------------------|
| Berlin 2 bis     | Paris 1 bis          | Ostsee 7 bis     |
| München 2 bis    | Madrid 1 bis         | Wien 1 bis       |
| Hamburg 2 bis    | London 1 bis         | Zürich 1 bis     |
| Dresden 2 bis    | Bonn 1 bis           | Köln 1 bis       |
| Düsseldorf 2 bis | Frankfurt 1 bis      | Stuttgart 1 bis  |
| Münster 2 bis    | Düsseldorf 1 bis     | Heidelberg 1 bis |
| Regensburg 2 bis | Wien 1 bis           | Salzburg 1 bis   |
| Wuppertal 2 bis  | München 1 bis        | Frankfurt 1 bis  |
| Duisburg 2 bis   | Bayern 1 bis         | Leipzig 1 bis    |
| Chemnitz 2 bis   | Sachsen 1 bis        | Dresden 1 bis    |
| Magdeburg 2 bis  | Thüringen 1 bis      | Halle 1 bis      |
| Leipzig 2 bis    | Sachsen-Anhalt 1 bis | Magdeburg 1 bis  |
| Regensburg 2 bis | Sachsen-Anhalt 1 bis | Leipzig 1 bis    |

# Nicht nur königstreue Bayern empört über die kühne These eines Kriminaldirektors



Seltene Bitten tritt in Bayern... Foto: DPA/DE WELT

# Ein Anschlag auf den guten Ruf des „Kini“

München: Marienplatz gestern friedlich wie an jedem Tag, nur oben am Rathaussturm sticht um elf ein Ritter den anderen vom Pferd und drünten auf dem Platz kicken die Fotoapparate. Auch das Lagezentrum des Innenministeriums weiß keine besonderen Vorkommnisse zu melden. Aber dennoch erscheint eine Münchner Zeitung mit der besorgniserregenden Überschrift: „Der Landfriede in Bayern ist gefährdet.“ Offensichtlich steht keine Revolution ins bayerische Haus, doch weit schlimmer scheint im Gange zu sein: Meuchelmörder haben sich am Ruf ausgerechnet jenes Mannes vergangen, den die Bayern auch heute verehren und zärtlich vertraut „Kini“ nennen. „Man hat unseren König geschändet“, klagt der Münchner Hans Heindl, der zum Gedanken an den geliebten Monarchen den „König-Ludwig-Club“ gründete.

Da hilft es dem Kriminaldirektor auch nicht, wenn er einschränkt, seine Schlußfolgerung, der König habe „in laubnis vor, an der Stelle seines Todes im Starnberger See fünf Holzschiffe zu Trauererklärungen in Flammen aufgehen zu lassen.“ So richtig schön hätte alles werden können, mit einer überdimensionalen Königskrone auf dem Kopf und dem Überarmemgang und mit königlichen Kaputen-Menü, das ein See-Hotel an jedem Montag von livrierten Pagen servieren läßt. Sicher war auch zu erwarten, daß Bücher-Schreiber das Jubiläum zu einer schnellen Auflage nutzen. Was aber jetzt nicht und lehrbar ist, überliest selbst bei demokratischen Königstreuen die weiß-blaue Toleranzlatte bei weitem.

Da hilft es dem Kriminaldirektor auch nicht, wenn er einschränkt, seine Schlußfolgerung, der König habe „in laubnis vor, an der Stelle seines Todes im Starnberger See fünf Holzschiffe zu Trauererklärungen in Flammen aufgehen zu lassen.“ So richtig schön hätte alles werden können, mit einer überdimensionalen Königskrone auf dem Kopf und dem Überarmemgang und mit königlichen Kaputen-Menü, das ein See-Hotel an jedem Montag von livrierten Pagen servieren läßt. Sicher war auch zu erwarten, daß Bücher-Schreiber das Jubiläum zu einer schnellen Auflage nutzen. Was aber jetzt nicht und lehrbar ist, überliest selbst bei demokratischen Königstreuen die weiß-blaue Toleranzlatte bei weitem.

# Reiselust ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen

Einen „neuen, auch wirtschaftlich motivierten Optimismus“ verzeichnet das Institut für Demoskopie Allensbach in der jüngsten Umfrage zum Reise- und Urlaubsverhalten 1985, denn die Bundesbürger verbrachten im vergangenen Jahr deutlich öfter als 1984. So machten im vergangenen Jahr 63 Prozent (1984: 56 Prozent) einen Urlaub von mehr als fünf Tagen, 22 Prozent von ihnen sogar mehrere Male (1984: 19 Prozent).

# Auch das Stadtbild von Paris steht zur Wahl

Die Opposition will „Mitterrands Baustellen“ stilllegen  
JOCHEN LEIBEL, Paris  
Wenn Frankreichs Wähler am kommenden Sonntag an die Wahlurnen treten, dann entscheiden sie nicht nur über die neue Besetzung ihres Parlamentes, sondern auch über das zukünftige Stadtbild von Paris. Mindestens fünf gewaltige Großbaustellen nämlich sollen – falls die bürgerliche Opposition gewinnt – entweder ganz eingestellt oder zumindest stark abgemindert werden.

# Eklat um 135 Güterwaggons aus der Sowjetunion

D. GURATZSCH, Kassel  
Zu einem der größten Eisenbahnwaggons aus der Sowjetunion auf dem Bahnhof von Kassel und Bebra aus. Die insgesamt 135 Waggons sind mit Aluminiumblech beladen, einem Abfallprodukt, das beim Schmelzen von Aluminium entsteht und das im Falle einer Deponierung oder Zwischenlagerung als Sondermüll eingestuft wird. Sie wurden zum Teil innerhalb von Wohngebieten abgestellt, obwohl die ungedeckte Fracht bei der Berührung mit Wasser – also etwa Regen – zumindest „lästige Gerüche“ freisetzen kann.

# Tod auf der Flucht

Bei einem Fluchtversuch nach Österreich ist ein tschechoslowakischer Drachenflieger tödlich verunglückt. Der 30jährige Mann erlag im Krankenhaus von Brünn seinen schweren Verletzungen. Sein ebenfalls schwerverletzter Kamerad wurde wegen „Versuchs illegaler Ausreise“ unter Anklage gestellt.

# Urteil zum Landjahr

Das Bundessozialgericht in Kassel hat in einem Musterprozess grundsätzlich entschieden, daß während des Dritten Reiches abgeleitete Landjahr nicht als Ersatzzeit auf die heutige Rentenversicherung anzurechnen ist. (Az.: Bundessozialgericht 1 R 43/85).

# „Werkstattgeprüft“

Das Prädikat „werkstattgeprüft“ für einen Gebrauchswagen ist nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Frankfurt (Az.: 9 U 150/81) eine verbindliche, einklagbare Aussage. Daher kann ein Gebrauchwagenkäufer den Vertrag rückgängig machen, wenn sich die Angabe des Händlers, das Auto sei „werkstattgeprüft“ als Werbeaussage herausstellt.

Thai nach ASIEN  
Smooth as silk Across 4 continents  
Ab Frankfurt jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag  
Ab Zürich jeden Mittwoch, Sonntag  
Ab Copenhagen jeden Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag  
Ab Paris jeden Montag, Dienstag, Freitag, Samstag